

wortet habe. Gern antwortete: Ich kann über gegenwärtige oder künftige Verhandlungen zwischen Frankreich und Spanien keine Erklärung abgeben, welchen Teil auch Großbritannien an diesen Verhandlungen hat. Die britische Regierung wird nichts gebührende Rücksicht auf das Abkommen von 1801 nehmen, an dem alle drei Länder beteiligt sind.

Graf Schrenck über die Weltlage.

Bien. (Priv.-Tel.) Heute den gestrigen Ministerrat wird gemeldet: Graf Schrenck hat Mitteilung über die augenblickliche Lage gemacht und versichert, daß die gegenwärtige zu einer Besorgnis über eine Gefahr der Friedensstörung in Europa keinen Anlaß gebe.

Deutsch-russische Handelsbeziehungen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Handelsattaché verhandelt beim deutschen Generalkonsulat in Petersburg. Wisséjlo wird in den Monaten Januar und Februar auf einer Hundertreise durch Deutschland alle größeren Handelsstädte besuchen, bei denen mit Nachdruck auf den Außenhandel und die Industrie ihres Bezirks ein besonderes Interesse am Verkauf mit Russland vorausgeschlagen ist, beobachten, um durch ihre Vermittlung mit den beteiligten Kreisen nach Möglichkeit persönliche Zubringung zu nehmen. Die Handelsstädte, die den Bebau des Bezirks für gebotene erachtet werden, angefordert, ihre Büros im Auswärtigen Amt zwischen 1. Dezember einzutreten. Später Anträge können auf Berücksichtigung nicht mehr rechnen. In Berlin wird der Handelsattaché verhandeln an mehreren Tagen im Auswärtigen Amt den Interessenrat zur Erteilung von Auskünften zur Verfügung stehen. Nächstes wird noch mitgeteilt.

Die Teizendentensteuer im neuen Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Nachricht, daß dem neuen Reichstag bald nach seinem Wiederzusammensein eine neue Vorlage über Ausdehnung der Gewerbesteuer auf die Teizendenen vorgelegt werden soll, wird der „R. Zeitung“ bestätigt. Die Vorlage soll den neuen Reichstag mit Erleichterungen und Annahme bestimmungen auf den rechten Posten vorgelegt werden, die einerseits in der ersten Vorlage vorgesehen, andererseits in der Kommission beantragt worden waren. Diese rechtfertigt damit, daß die neue Vorlage von dem künftigen Reichstag, der vornehmlich eine wesentliche Veränderung der partizipativen Zusammenarbeit aufweisen werde, auch mit derselben Majorität verabschiedet werden werde, da nach Annahmen vom konservativen Parteiführer auch von dieser Seite ein prinzipieller Widerstand nicht mehr zu erwarten sei. Ferner erwähnt man, den Reichstag die Aufschaltung der Gewerbesteuer und der Fahrabatturen neu vorzuschlagen und die Anträge aus dieser Steuerkommission durch die Teizendentensteuer zu ersetzen. Würdigung, die Mehrertragträge der Teizendentensteuer zum größeren Ausbau unserer Flotte verwendet werden. In eicher Linie sei eine verdeckte Mieteigung großer Panzerkreuzer für die Hafeneinführung eines dritten Kriegsgefechtswaders ins Auge gesetzt.

Eine Staatsslotterie in Baden.

Karlsruhe. Die zweite Kammer nahm heute den 16. Februar bereitstet die Einführung einer Staatslotterie in Baden und damit den entsprechenden Staatsvertrag mit Preußen, Württemberg und Bayern mit 45 gegen 22 Stimmen der Sozialdemokratischen und Monarchistischen Partei. Der Gewebssteuerwurf, betreffend Erhebung eines 25-prozentigen Zuschlags zur Reichsverbausteuern wurde einstimmig angenommen.

Auch Bülow und Ludwig Pleisch.

Berlin. (Priv.-Tel.) Kurz vor Bülow rückte aus Anlaß des Todes von Ludwig Pleisch an dessen Sohn ein Beileidsschreiben, worin es heißt: Es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen zu sagen, wie schmerlich mich der Verlust Ihres Vaters bewegt hat. Kleine Erinnerung an ihn steht bis in meine Augen zurück, und ich meine, daß er, als ich ihn nicht kannte, vor meinem Austritt zum Leben stand, gerade so ruhig, so gelassen und dabei so ruhig und liebenswürdig erschien, wie in den über Jahren. An meinem Arbeitszimmer in Norden steht ein von Ihrem Vater gesammeltes und mir ein geschenktes Bild, das den jungen Pleisch am Tage von Zedan darstellt. Das Bild wird mir eine Erinnerung bleiben an unsere Freundschaft und an Ihren Vater, der dem Weisse dieser Zeit immer treueblieben ist.

Nachklänge zu den Moabiter Krawallen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Witwe Hermann, deren Mann bei den Moabiter Krawallen durch die Säbelstiefe von Schülkens seinen Tod fand, hat bekanntlich die Stadt Berlin auf Grund des Tamultgesetzes auf Schadensersatz verklagt. Der Prozeß beschäftigte heute die 28. Kassammer des Landgerichts I. In der Verhandlung beantragte der Vertreter der Klägerin die Verhennung von Zeugen, während der Vertreter der Stadt Berlin den Antrag stellte, das Verfahren so lange anzusetzen, bis der Prozeß gegen Unbekannt erledigt sei. Der Gerichtshof vertrat nach kurzer Beratung seine Entscheidung.

Zum italienisch-türkischen Kriege.

Demission des türkischen Kriegsministers?

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Hier verlautet, daß der Kriegsminister Mahmud Scherif Pasha die demissionieren wolle, da er in einen neuen Konsulat mit dem innenpolitischen Komitee beraten sei. Dieser Konsulat sei dadurch entstanden, daß Mahmud Scherif es ablehnte, die von dem Komitee verlangte Pensionierung unter rüchtigen Offizieren vorzunehmen.

Aussbrau. (Priv.-Tel.) Die in Bellantof eingeleiteten Sammlungen zu Gunsten der hinterbliebenen der in Tripolis gefallenen italienischen Soldaten haben bereits 50.000 Kronen ergeben. Am 20. Januar wird eine Abordnung nach Rom begeben, um die Summe dem italienischen Kriegsminister zu überbringen.

Zum Rücktritt des Regenten in China.

Peking. (Priv.-Tel.) Der „Times“ wird aus Peking gemeldet: Ein im Namen der Kaiserin-Witwe veröffentlichte und von Staatsrat und allen Mitgliedern gegenzeichnete Erlass kündigt an, daß der Regent der Kaiserin-Witwe mindestens erklärt habe, er lebe sich als die Linie der gegenwärtigen Kaisere zu erkennen. Er erkenne, daß er das Vertrauen des Volkes verloren habe, und bitte unterstützend, nun den Rücktritt von seinem Amt anzunehmen. Die Kaiserin-Witwe habe diesem Gedanke vollkommen. — Der Minister des Auswärtigen im revolutionären Kabinett, Wu Ning-fang, teilte dem deutschen Konsul mit, daß die austro-ungarische Regierung von irgendeinem Angriff deutscher Waren nichts weiß. Er verachtet jedoch den Angriff nicht, daß die Sehnsucht eines Konflikts drohe, wenn Deutschland fortfährt, den Mandchus Kriegsbedarf zu liefern.

Ein neues Gesetz

Charbin. Bei einem neuen Zusammentreffen nahe Liao-jang trafen die Regierungstruppen in einer Stärke von 300 Mann mit einem Heichug die Truppen der Revolutionäre, die sich nach Peking zurückzogen. Zur Unterwerfung der Garnisonen treffen aus Morden

400 Infanteristen mit sechs Geschützen in Liao-jang ein. Wie verlautet, sind in Peking 1000 Revolutionäre konzentriert.

London. (Priv.-Tel.) Nach Meldungen aus Schanghai hat hier die Dezemberausgabe der 4½-Jährigen englisch-deutschen Anleihe von 1898 pünktlich bezahlt werden, da die Revolutionspartei an Stelle der ihrer Sicherstellung dienenden Binnengeldzusage ihre eigenen Gelder dafür zur Verfügung stellte.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Lutherhalle in Wittenberg erhält abermals von auswärtigen Bürgern bedeutende Zuwendungen. Die Direktoren der Lutherhalle, Bürgermeister Dr. Schirmer und Direktor Vic. Dautermann, begaben sich infolgedessen nach Leipzig, um weitere Luther-Gedenkungen zu erwerben.

Altenburg. (Priv.-Tel.) Das Fürstenpaar von Waldeck-Pyrmont ist hier zu mehrtagigem Besuch des Herzoglichen Hofes eingetroffen.

Bera. (Priv.-Tel.) Das Schwurgericht verurteilte heute den Maurer Louis Buhmann aus Mödlitz, der den 18-jährigen Arbeiter Schädner erschlug und verbrachte hatte, zum Tode.

Bien. (Priv.-Tel.) Die „Reichspost“, die dem österreichischen Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand nahesteht, veröffentlicht auf das bestimmt, daß ihre Meldung über den beaufsichtigten Austritt aus dem Heere trotz aller Dementsprechungen beruhe und verboten hätte, zum Tode.

Berlin. Der Deputierte Görault-Michard, Director des „Partier Journal“, ist gestorben.

Madrid. Heute früh begann vor dem Kriegsgericht in Sueca bei Valencia ein Prozeß gegen 22 Personen, die angeklagt sind, am 28. Juli während der revolutionären Unruhen, die dem Generalstreik folgten, einen Untersuchungsrichter, zwei Schriftsteller und einen Gerichtsdienner in Sueca ermordet zu haben.

Nachts etwa einschläende Detentionen siehe Seite 4.

Frankfurt a. M. (Abends, Telefon) Credit 20%, Disconto 10%, Dresdner Bank 15%, Natatabörsen 15%, Lombarden 10%.

Paris. 15 Uhr nachmittags: 5 % Renten 100%; Spanier 50%, 4% Türken 100%; Litauene 20%; Osmanen 80%; Belgrad.

Paris. (Produktionsmarkt) Beize per Dezember 50%; per März-Juni 200, ruhig. — Rüben per Dezember 50%; per Mai-August 100, ruhig. — Spiritus per Dezember 70; per Mai-August 70, ruhig.

Der Gemeindesteuer-Gesetzentwurf

ist dem Landtag zugangen. An den Entwurf selbst füllt sich eine ausführliche Begründung, in der die bislang vorstellige Entwicklung des sozialen Gemeindesteuerwesens dargestellt und die Mängel dieser Entwicklung in einzelnen Gesellschaften werden. Hieraus ist insbesondere folgendes herauszubauen:

Offenkundige und wesentliche Mängel bestehen in vielen Gemeinden auf dem Gebiete der Einkommensteuer, und zwar hinsichtlich der Einkommensteuertarife. Gewiß gibt es keinen Tarif, der im Gegenlauf zu allen anderen als gleichzeitig gerecht zu bezeichnen wäre; gewiß ist auch die Wirkung eines jeden Tarifs in hohem Maße davon abhängig, ob seine einfachen Zähler, oder ein Bruchteil oder ein Viertel davon erhoben wird. Aber es haben sich doch im Laufe der Jahre Theorie wie im Beweisfall der Allgemeine geistige Anforderungen festgesetzt, denen ein Einkommensteuertarif entsprechen muß, wenn anders er als gerechtfertigt werden soll. Hierzu gehört vor allen Dingen die Verhinderung der geringeren Verhältniszahlen der kleinen, der höheren Vermögenszahlen der gehobenen Einkommen, mit anderen Worten das Vorhandensein einer folgerichtigen und genügend langen Progression in den Steuertarifen. Vorbildlich ist in dieser Beziehung in Sachen wie anderwärts der Staatsentommentensteuertarif geworden, der in Sachen seine Zähe von 1% Prozent bei 100 Mark Einkommen bis auf 10 Prozent bei 100.000 Mark Einkommen aufsteigen läßt. Es ist ganz natürlich, daß der Steuerzahler das Crat, das er und das andere mit größeren oder geringeren Einkommen für die Gemeinde erbringen müssen, an dem nicht, was er und was andere für den Staat zu zahlen haben. Nun fehlt es bei vielen Gemeinden auch heute noch an einem gerechten Steuerausgleich, d. h. an einem richtigen Verhältnis der Einnahmen der Reicher kleinerer und ärmerer Einkommen. Anyalität ist es immer noch vermögenden, die einen proportionalen Tarif benötigen, also den gleichen Zähler, beispielsweise 2 Prozent von einem Einkommen von 500 Mark wie von einem Einkommen von 10.000 Mark erheben. Da ein solcher Tarif mit den heutigen Begriffen von Steuergerechtigkeit im Steuerprinzip nicht bedarf einer Ausführung. Andererseits gibt es einzelne Gemeinden, die, wie schon die Denkschrift von 1904 darlegt, die Progression in das unzureichende Steuern, beispielsweise bis zu 80 Prozent des Einkommens. Praktisch bat dieses ja nicht viel zu bedeuten; denn eine solche Gemeinde wird von den Trägern ärmerer Einkommen dauernd gemieden werden, so daß ein solcher Tarif nur sehr beschränkt in Anwendung kommt. Dagegen gibt es viele Gemeinden, in denen der Tarif die folgerichtige Steigerung vernünftig läßt; er steigt allmählich an bis zu den mittleren Einkommen, steht aber dann ab, bleibt auf denselben Prozentsatz stehen oder geht gar zurück, um erst bei den großen Einkommen die normale Aufwärtsbewegung wieder zu gewinnen. Aber alle diese Fehler treten an Bedeutung zurück gegen den weit verbreiteten Hauptfehler: die unverhältnismäßige Verhältnis der kleinen Einkommen im Verhältnis zu den großen Einkommen.

Einheitssteuerwesen ist eine wichtige Voraussetzung der Einführung der Einkommensteuer. Der Tarif der Einkommensteuer vor Überprüfung. 2. Die gerechte Ausgestaltung der Einkommensteuer. 3. Der Tarif vor Doppelsteuerung. 4. Vereinheitlichung des formalen Steuerrechts. 5. Die Besteuerung des Staatsfiskus. Diese Ziele lassen sich ohne eine gewisse Einschränkung der steuerlichen Autonomie der Gemeinden nicht erreichen. Alles sonst die Eingang des Selbstverwaltungsgesetzes unvermeidlich, so soll sie doch auf das unabdingbare beschränkt werden. In allen Richtungen, in denen weder das Interesse des Staates noch dasjenige des Steuerpflichtigen die Zulassung einer Steuer fordert, soll den Gemeinden ihre alte Bewegungsfreiheit erhalten bleiben — in voller Begründung der Tatsache, daß jede Bewegungsfreiheit an dem Ausüben der Gemeinden einen wesentlichen Anteil gehabt hat. In Begründung dieses Grundsatzes sind zwingende Voraussetzungen nur für die Erhebung der Grundsteuer und Besitzwechselabgabe aufgestellt. Am übrigen wird der statutarische Weg vorgezogen, indem er 25 Prozent des Steuerbedarfs von der Deckung durch Einkommensteuer ausschließt, die Art der Deckung dieses Betriebs aber in das freie Erstellen der Gemeinde stellt. Mit dieser Regelung ist der Gemeindeautonomie weit mehr Rechnung getragen als in dem früheren Entwurf vom Jahre 1904.

Als Steuern, die zur Entlastung der Einwohner mehr als bisher herangezogen werden können, sind angesichts der besonderen Verhältnisse der jährlichen Gemeinden im wesentlichen nur anzusehen: die Grundsteuer, die Hundesteuer, die Biersteuer, die Baudarstellungssteuer, die Besitzwechselabgabe, die Gewerbesteuer, die Bodensteuer und einige kleinere gewerbliche Sondersteuern.

Oertliches und Sächsisches.

Ihre Königliche Hoheit Prinzessin Mathilde hat dem Goldschmieden und Schlossermeister Arthur Richter, Blaumühle Straße 12, das Prädikat „Hoflieferant“ verliehen.

Bis zum Jahresende sind von Ihrer Exzellenz Frau Gräfin Bibiham v. Eckstädt weitere Empfangstage, als die bereits veröffentlichten (12. und 19. Dezember), nicht in Aussicht genommen.

Das Komturkreuz 2. Klasse des Albrechts Ordens erhielt Oberst Böphal, Director der Militärschule, das Offizierskreuz desselben Ordens Oberleutnant Sommerfeld, Kommandeur des Eisenbahn-Regiments Nr. 2, das Ritterkreuz 1. Klasse mit der Krone desselben Ordens Major Meyer, Kommandeur des Kraftfahrtbataillons, das Ritterkreuz 1. Klasse desselben Ordens Major Stepe, Kommandeur der Betriebsabteilung der Eisenbahnbrigade.

Der Betriebsinspektor Karl Schneider zu Blasewitz erhielt den preußischen Kronen-Orden 4. Klasse.

Dem Unteroffizierwöhler Scheinpflug in Marienberg ist für Errichtung eines Mädchens vom Tode des Ertrunkenen in der Elbe die bronzenen Lebensrettungsmedaille verliehen worden.

Freiwillige Gerichtsbarkeit. Der Exzellenz Kammer ist der Deputationsbericht über den Gesetzentwurf betr. Änderungen von Verordnungen über die freiwillige Gerichtsbarkeit zugangen.

Durch königliches Dekret ist den Ständen ein Gesetzentwurf zugangen, Errichtung eines Amtsgerichts in Schönau.

Aus dem Landtag. Die Fortsetzung der gestrigen Debatte in der Zweiten Kammer brachte noch einige recht lebhafte Auseinandersetzungen zwischen der rechten und linken Seite des Hauses. zunächst leidenschaftliche Abgeordnete Dr. Böhme den Standpunkt der Konservativen zu dem frivollen Wegenstand, und erklärte sich mit den Ausführungen des Justizministers durchaus einverstanden. Weiter aber wandte er sich gegen diejenige Gruppe der Liberalen, die in dem Kampfe gegen das Kultusministerium die Führung an sich gerissen hat. Einwände ging Herr Abgeordneter Hettner gegen die ministeriellen Maßnahmen ins Seine, so daß ihm der Kultusminister ebenfalls in einer äusserlich Erregung antwortete. Es folgte eine lange, persönlich zugespitzte Aussprache, an welcher sich die Abgeordneten Schönfeld, Günther, Hoffmann, Dr. Seufert, Hettner, Dr. Höhnel, sowie nochmals der Herr Minister beteiligten. Dann fand um 8 Uhr ein Schlusssatz Annahme und beendete die anhaltende erquickliche Sitzung.

Freunde in Dresden. Bettmühler Hotel: Baron von Eichhorn; Baron von Nagy; Baron von Nolden; Peterkau; Freiherr v. Magne; Edith Kubna; Freiherr v. Magne; Edith Kubna; Prinzessin Hermine Anna; Baron; Freiherr v. Küller; Anna; Dr. von Braun; Berlin; Kammerherr v. Hennig; Henrich; Reichsstaatsabgeordneter Czopow; Wien; Graf Hohenlohe; Hohenlohe.

Mitternachtsottesdienst, eine neue kirchliche Institution, die Volksversetzung modernen Erwerbslebens. Es gibt eine bedeckende Anzahl erwerbstätiger Menschen in einer Großstadt, denen der Beruf kaum oder nur ganz selten Zeit läßt, den Gottesdienst an Sonn- und Festtagen zu besuchen. Mit dieser Tatsache muß gerechnet werden; ja, vielleicht vermehrt die Entwicklung des Verkehrs die Zahl dieser an Sonnigen Belegschaften in immer stärkerem Maße. Zum großen Teil sind es natürlich die Kaufwirtschaftsstellen, deren Hauptarbeitenden ja eben der Sonntag ist. Sie waren es, die den Gedanken anregten, einen Gottesdienst für die ihnen entgehende Mäßtage eines Sonnabendgangs zu schaffen. Ihren Wünschen kam das Vorwort der in Zentrum, also am günstigsten zu diesem Zwecke gelegenen Kreuzkirche entgegen. Konstituentrat Superintendent Löhlisch erklärte sich bereit, einen Mitternachtsottesdienst abzuhalten, und leitete den ersten auf gestern früh 12 Uhr an. Während sich die Dresdner in den Vorhallen der Stadt zum Heimgang anstrebten, lärmte mit dem Schlag 12 Uhr das Innere der Kreuzkirche in hellem Lichte auf. Ein stiller Auftakt um diese Zeit, erinnernd etwa an die Christmette in der katholischen Ostkirche. Schon nach der ersten Messe mußte der, der bisher noch an einer die außerordentliche Handlung berechtigten Beteiligung der Kaufwirtschaftsstellen geweckt hatte, seine Bedenken fahren lassen. Denn in ganzen Sälen strömten die Besucher herein, so daß um 12 Uhr, als die Orgel — wegen der nachlichen Stunde ohne vorhergehenden Glöckengeläut — zum Chor einschickte, das weiße Gotteshaus sich von einer erwartungsvollen Gemeinde gefüllt war. Weit über 1500 Männer und Frauen, Jünglinge und junge Mädchen, hatten die Plätze im Schiff, in den Seitenschiffen und auf dem Altarplatz eingenommen. Die gottesdienstliche Handlung verlief ganz so wie im sonntäglichen Hauptottesdienst; nur den Chor nutzte man täglich um diese Zeit einzubringen. Superintendent Löhlisch hatte zu seinem Termin 1. Advent, Kap. 3, Vers 1 gewählt: „Schet, Welch eine Freude hat der Vater uns erzeugt, daß wir Wohl-Kinder sollen heißen.“ In schwieriger, eindrucksvoller Rede schilderte er die besondere Veranlassung zu diesem Gottesdienst, hiesse die anständige Gemeinde mit dem Dienstwohl an den Wünschen, daß diese Nacht des Gottesdienstes den Hörern zu einer heiligen Nacht, zu einer Weihnacht werden möchte. Von den Grundfesten des Christentums sprach der geistliche Redner und von der Heilskindheit jedes Menschen durch des Altmühligen Vieh. Es war eine Freude, zu sehen, mit welcher Wohlmeinung der Vater uns erzeugt, daß wir Wohl-Kinder sollen heißen.“

Es folgt sodann eine historische Überblick über die bisherigen Reformbestrebungen auf diesem Gebiete, die in dem bekannten Antrage Wehnert-Georg, im Landtag 1901/02, ihre erste greifbare Gestalt annahmen. Die folgenden Gedanken des Entwurfs sind: 1. Der Tarif der Einkommensteuer vor Überprüfung. 2. Die gerechte Ausgestaltung der Einkommensteuer. 3. Der Tarif vor Doppelsteuerung. 4. Vereinheitlichung des formalen Steuerrechts. 5. Die Besteuerung des Staatsfiskus. Diese Ziele lassen sich ohne eine gewisse Einschränkung der steuerlichen Autonomie der Gemeinden nicht erreichen. Alles sonst die Eingang des Selbstverwaltungsgesetzes unvermeidlich, so soll sie doch auf das unabdingbare beschränkt werden. In allen Richtungen, in denen weder das Interesse des Staates noch dasjenige des Steuerpflichtigen die Zulassung einer Steuer fordert, soll den Gemeinden ihre alte Bewegungsfreiheit erhalten bleiben — in voller Begründung der Tatsache, daß jede Bewegungsfreiheit an dem Ausüben der Gemeinden einen wesentlichen Anteil gehabt hat. In Begründung dieses Grundsatzes sind zwingende Voraussetzungen nur für die Erhebung der Grundsteuer und Besitzwechselabgabe aufgestellt. Am übrigen wird der statutarische Weg vorgezogen, indem er 25 Prozent des Steuerbedarfs von der Deckung durch Einkommensteuer ausschließt, die Art der Deckung dieses Betriebs aber in das freie Erstellen der Gemeinde stellt. Mit dieser Regelung ist der Gemeindeautonomie weit mehr Rechnung getragen als in dem früheren Entwurf vom Jahre 1904.

Der Kohlenauszugsverein für das Königreich Sachsen hielt kürzlich in Wittenberg bei zahlreicher Beteiligung seine 20. Generalversammlung ab. An Stelle des erkrankten Herrn Landstallmeisters a. D. Graf Ernst zu Münster-V

tritt, so waren am Beginn des Jahres daselbst untergebracht 35 Eigentums- und 103 Pensionsföhlen, der Zugang im Laufe der Berichtszeit vom 1. Juli 1910 bis 30. Juni 1911 belief sich auf 117 Eigentums- und 156 Pensionsföhlen. Hiervon kamen in Abgang durch Verkauf 50 Eigentumsföhlen, für die der Verein 51150 Mark bezahm, durch Tod 1 Pensionsföhlen, das mit 500 Mark dem Besitzer entschädigt wurde, und durch Zurückgabe an den Besitzer 33 Pensionsföhlen. Im Bestande verblieben sonach in Gunnertswalde 55 Eigentumsföhlen und 89 Pensionsföhlen, in Deutschneu 3 Eigentums- und 33 Pensionsföhlen. Da bei der Aufzucht der Föhlen der Weidebetrieb eine Hauptrolle spielt, hatte der Verein auch mit der großen Dürre im laufenden Jahre schwer zu kämpfen, nachdem im vorigen Jahre bei feuchter Witterung die Weideverhältnisse recht günstige gewesen waren. Infolgedessen haben sich auch die Jahrgänge, die die anstreichende Weide noch genossen, recht gut im dürren Jahre gehalten. Die heurigen Absatzföhlen haben sich besonders in den sechsten so gering entwickelt, wie es bisher noch nie beobachtet worden ist. Die heuer eingetretenen Pensionäre und gekauften Föhlen sind ebenfalls infolge der Trockenheit wesentlich geringer als die gleichaltrigen eingeweihten Tiere. Bei den Absatzföhlen hat es sich deutlich gezeigt, daß mit Hafser und Milch das saftige grüne Gras nicht zu erschaffen ist. Lange Zeit herrschte auch die Truse. Besonders auffällig ist die mindere Knochenentwicklung, die ihre Ursache in einem Mangel der Pflanzen an Phosphorsäure haben soll, weshalb besonders die Fütterung von phosphorsaurerem Moll empfohlen wird. Mit der zur besseren Anwendung der Weide in Gunnertswalde angefachten Jungviecherde hat der Verein im Berichtsjahr gut abgeschritten. Die von dem Verein in Moritzburg ins Leben gerufene Pferdeverkaufsstelle hat sich bewährt. Im allgemeinen war der Erfolg des Berichtsjahres ein recht guter. Trotzdem für 12000 Mark Abschreibungen am Vereinsbesitz vorzunehmen waren, verblieb noch ein Gewinnüberschuß, was allerdings in erster Linie mit der Unterstützung des Vereins durch die Königl. Staatsregierung zu danken ist. Auch das Komitee der Dresdner Pferdeausstellung hat den Verein mit einer Beihilfe bedacht. — Dieser Bericht wurde von der Versammlung mit Daft zur Kenntnis genommen. Bei den Wahlen zum Verwaltungsrat wurden die Herren Landwirtheister Graf zu Münnich und Gutsbesitzer & Sohn Niederroßlach wieder- und Herr Rittergutsbesitzer Rittermeister Mohrerg-Trebnitz an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Rittergutsbesitzers Plötzmann-Nentendorf neu gewählt. Nach Beendigung der Beratungen erfolgte in der Verkaufsstelle die Besichtigung von etwa 15 Pferden schösslicher Art. Die folgende Vorführung von Hengsten des königl. Landwirtschaftsamtes erstreckte sich auf die in diesem Jahre angekauften dreijährigen Oldenburger, die sich brillant entwickelt haben. Schließlich wurde noch der außentliche Viehungsplatz des Landwirtschaftsamtes mit der 900 Meter langen und 12 Meter breiten offenen Heit- und Fahrbahnen gezeigt. Ein Besuch der Föhlenaufzuchstation Gunnersdorf beschloß den Tag.

— Ausstellung und Verkauf von Gemälden und Kunstwerken aus der „Historischen Abteilung“ der Internationalen Hygiene-Ausstellung. Die „Historische Abteilung“ der Internationalen Hygiene-Ausstellung hat noch einmal ihre Pforten dem Publikum für einige Tage bei freiem Eintritt geöffnet. In dem Kuppelbau, der den „Schönen Brunnen“ von Bittau enthält, und in den angrenzenden Räumen findet eine Ausstellung von Originalgemälden und Kopien alter Meister und antiker plastischer Kunstwerke aus den Besitzungen der Abteilung statt, die künstlich abgezogen werden. Wir finden hier den Louvre, den Prado, die Museen von Wien, Amsterdam, Berlin, München, Koblenz, Frankfurt a. M. und nicht zuletzt auch Dresden mit seinen ihrer Sammlungen vertreten, die früher, während der Ausstellung selbst in den weiten Räumen vertraten, bei weitem nicht so wie heute zur Geltung kamen. Unter den Kopisten finden wir Namen von bestem Klange, wie Lange, Dietger, Schrader, Psycho, Schilac-Strahler, Adorich, Alische, Haushofer, Königsmann, Wahr u. a. vertraten. Der Kuppelraum enthält in der Hauptsache Kopien niederländischer Meister, wie Tenier, Rembrandt, Pieter de Hoog, Maes, Terborch, Weenix, Breughel, Retscher, auch van Eyk ist vertreten; ferner Murillo, Tizian, Mantegna und Dürer. Aus der Sammlung Pawlis, Nürnberg, sind zwei wertvolle, mittelalterliche Holzfiguren, eine heilige Elisabeth und eine heilige Anna Selbdritt, vorhanden. In den Nebenräumen finden wir einen prächtigen Abguss der harmonisch schönsten, der Knidischen Venus, weiter die Venus Genitrix mit ihrer sensch liegenden Bewandlung, die noch als Torso verblüffend rhythmisch bewegte, tanzende Maenade, ferner eine Sammlung der besten Tonabgüsse. Außer auf die beiden Diskobolen, die graziose, kleine Aphrodite mit dem Kestos sei noch auf die bekannte Ringergruppe des Louvre, den Apoxynomenos und Dornhoros aufmerksam gemacht, und besonders auf eine Anzahl archaischer (sileniatischer) Terrakottabauten aus der Anfangszeit griechischer Plastik, die, wie verschiedenes hier Ausgestelltes, überhaupt nicht in den Handel kommen. Es fehlt der Raum, die weiteren ausschließlichen zahlreichen Skulpturen, Reliefs, funjaewerblichen Gegenstände usw. anzuführen, deren sonstige Unerreichbarkeit manchen veranlassen, sein Heim mit einer vollendeten, stünsterlichen Kopie eines Meisterwerkes zu schmücken, dessen Original so hoch im Preise steht, daß es in vielen Fällen nur amerikanischen Milliardären zugänglich ist. Der Eingang zur Ausstellung ist durch den Haupteingang an der Stübel-Allee zu nehmen und weiter durch das Seitenportal des alten Ausstellungspalastes zwischen dem Botanischen Garten (Oberbauen). Die Ausstellung ist von 10 bis 7 Uhr geöffnet und auch am

Das volkskundliche Schwein, das alljährlich zu Anfang Dezember in Müllers Gasthof Penzlin-Neustadt feiern lassen muss, ist auch vorgestern vormittag wieder seinen letzten Brunzer. Und als am Abend ein Sonderwagen nach dem anderen die frohgesinnten Mitglieder des Vereins für Sächsische Volkskunde aus der Stadt hinaus nach dem stillen, mondheimüberstrahlten Penzlin brachte, da war bereits alles Ebbare am Schweinchen ledig zubereitet. Am läudlich mit bunten Papiercurlanden geschmückten Saal ließ man sich an den einladend gedeckten langen Tafeln nieder. Und so zeigte sich wiederum, daß ein Schweineleidkochen, insonderheit wenn es volkskundlich aufgefaßt wird, doch eine gar große Anziehungskraft entwidelt. Denn bis auf den letzten Platz selbst der Palastroden war der Saal besetzt, in dem sich die weihnglockende Schar der Kellnerinnen jeglichen Alters in der 9. Stunde ansichtete, die hungernden mit Wellfleisch, Weizkretsch und Majoran zu leben. Und Schwein blieb Traums vom Beginn bis zum Ausklang des köstlichen Abends. Am Menü, oder volkskundlich richtiger: in der Speisenfolge erschien es wohl ein halbes Dutzend Mal, aus allen Tüchreden grunzte es, in allen Tafelliedern quietschte es, ja, selbst die anwesenden Dichter begeisterte es, die ihre durchneigtigen Hände zur Wurstspule, zur Bratwurst mit Soiertrant, zur warmen Leberwurst und zur frischen Blutwurst erhoben. Auch dieses volkskundliche Schwein, das als ein richtiges Landeswein von der Lebervkultur unserer Schlagthöfe und ihrer Kleinensche keine Ahnung hatte, erwies seine einzigende Kraft: in wenigen Minuten fühlte sich die Tafelrunde wie eine zweihunderktägige Famillie. Das ehrwürdige Überhaupt, der prächtige pater familias, Oskar Senffert, seines Zeichens Doctor und Professor an der Königl. Zeichenschule, ließ seinen unvergleichlichen Humor sprühen, hatte immer eine neue, unendende Pointe und erwies sich so erfindungreich in der Anordnung des Programms, daß eine übermäßige Stimung die sächsischen Volkskundler mitsamt ihren Damen befehlte. Wär muthe man auf die gelehrt Abhandlung eines in letzter Stunde leider verhinderten Vorstandprofessors über "Das deutsche Schwein" verzichten, aber

Oberstleutnant v. Grünenwald rettete die Chre des belagten Tieres und verbreitete sich in wihreicher rede über die Beziehungen zwischen Schwein und Frau. Er war nämlich verurteilt worden, den Damenkostüm in Anknüpfung an des Heiles Bedeutung zu halten. Wie er sich aus der Schlinge zog und alles, was des Mannes Herz am Schwein erfreut, mit dem verglich, was uns die Frau so lieb und teuer macht, war famos. Wenn die Bauernkapelle, die übrigens ein ganz brillantes, volkskundlich interessierendes Programm, z. B. altdutsche Lieder in originaler Belebung, spielte, auch einmal von den Auflagen des Schweines kostete, da spielte Herr Schmidel sieben Lieder auf der Ziehharmonika, und im Nu fiel der ganze Chor in die gefühlvollen Klänge des „Buggbeerbaums“ unter ein. Dann wieder gab's was zum Vachen. Georg Zimmermann erzählte Anekdote von der alten Fleischermeistern Opien aus Pirna und der Witwe Lehmann aus Dohna, Stücke prächtig erlauchten sächsischen Volkslebens. Der norddeutsche Kollege, Ottomar Ensing, der Vater von's „Kind“, sprach halb nord- und halb plattdeutsch über die ergösliche Beschwerde des Vorstands der Schweinekasse, des Dienstmans Mahntz, der verlangt, daß das die Schweine in ihrem Beruf hörende Tuten des Nachtwächters aufhören solle. Als die Mehlsuppe verdampft war und der Autzen im Glase glühte, da erhöll das hohe Lied vom Schwein, das schon vor hundert Jahren angesungen ward: „So säumet denn' Ihr Freunde, nicht, die Würste zu verspeisen, und lasst zum würzigen Gericht die Becher fleißig freilen! Es reimt sich trefflich: Wein und Schwein, und paßt sich tödlich: Wurst und Durst, drum laßt uns nicht verdürsten!“ Dem Verdiente des Vorhabenden widmete Baurat Höllnich in launigen Worten seine Krone. Nachdem das alte Lied vom grünen Tannenbaum verflungen war — wieder wie im vorigen Jahre dreimal der erste Vers — rückte der siebte Hofrat mit einem lebten Elou heraus: In einer Sprechondichtung überreichte er die Ehrenpreise den Aktien des Schweinefests. Rednerr, Musikanter und Tänzern. Letzte begleiteten schöne Astorde die wichtige Rede: „Herrn Zimmermann eine Leberwurst, Herrn v. Grünenwald eine Blutwurst.“ Daß jedoch vergaß er behaufen. Da erhob sich der Stadtrat Löppen und verlieh ihm unter noch himmungsvollerer Musikbegleitung die goldene Bratwurst des Vereins, zu tragen am Brustspiegel. Bis zur Mitternacht wähnte der Spatz. Als die Herren die Damen mit dem „Du, du liegst mir im Herzen“ angesejungen und die Damen sich mit „Ach, wie ist's möglich dann“ revanchiert hatten, rannte man sie unter den Abschiedsklönen. „Und du mein Schatz bleibst hier!“ Von dem Schweineschädel wird aber wohl nicht allzuviel mehr in Leubnitz-Renostra gesieben sein. Der Schreiber dieser Schweineepicel aber entschuldigt sich mit Uhlands Wort: „Ihr Freunde, tadle keiner mich, daß ich von Schweinen singe! Es knüpfen Kraftgedanken sich oft an geringe Dinge!“

— Die heitere Kunst im Königl. Belvedere. Nomen et omnia — schon in den beiden Wörtern „heitere Kunst“ ist das ganze Programm der Unterhaltungssabende im Belvedere enthalten und seine Tendenz markiert, und wer zum ersten Male den anheimelnd eleganten Saal betritt und das ihmale, geschmackvoll ausgestattete Programmbüchlein zur Hand nimmt, der ist von vornherein überzeugt, daß ihm in diesem gediegenen Rahmen nur Wertvolles geboten werden kann. Vornehm wie das Wilhelminische Publikum, das sich überwiegnd aus den besten Gesellschaftskreisen zusammensetzt, ist auch die Ausmodierung dieser Vorträge. Es wird nur künstlerisch Vollendetes in diesem Weise geboten, und fast jede Wabe ragt über den Durchschnitt ländlicher Kabarettdarbietungen hinaus, wie ja überhaupt die „heiteren Kunstabende“ ein höheres Gebiet kultivieren als das Kabarett, und nur den kleineren Teil des Abends mit letzterem gemein haben. In diesem sogen. Bunteten Teil exzellierten im neuen Dezemberprogramm wieder die feische Wand Hawken mit dem pikanten Vortrag des „American song“, des „Graf Mixed Bigles“ und des Tanzwalzers, die scharmante Trude Troll mit ihrer reizenden „germanischen Miss“ und dem grotesken Ekenwall-Schieber, weiter die Damen Tini Hawken, Else Clermont und Maria Lee, sowie die in ihrer feinen Klimt und fesselnden Steinmalerei des Vortrags sehr beziehenswerten Herren Alfred Andra, Walter Ritter und Otto Bellmann. Die den zweiten Teil des Abends füllende humorprühende Revue „So leben wir....!“ von Dr. Richard Hirisch bedarf keiner Empfehlung mehr. Sie hat sich als ein Zugstück ersten Ranges bewährt und dürfte mit ihrer erdrückternden Komik noch vielen Zuschauern Tränen des Lachens entlocken. Erwähnt sei, daß Tini Hawken jetzt die Commeière und die Marquise gibt und beide Chargen mit dem ihr siets sicheren Erfolge durchführt. Die übrigen Rollen werden wie bisher von denselben Künstlern und Künstlerinnen in der bekannt vorhaltslichen Weise gespielt.

— Im Varieté „Königshof“ gastiert Director Oscar Junghähnel's Sänger gesellschaft unter großem Erfolge, denn das beliebte Vorstadttheater ist allabendlich ausverkauft. Die Darbietungen zeichnen sich durch Bühne, Satire und Humor aus, Faktoren, die eine wirksame Unterhaltung schaffen. Die reizende Art der Darbietungen es geht aus zwölf Herren bestehenden Ensembles spricht nicht zum wenigsten für die Tüchtigkeit seines Leiters, des Herrn Directors Oscar Junghähnel, der auch jedes neue Programm reich zu illustrieren versieht. Nach stimmungsvollen Eingangsgliedern wechseln humoristische Szenen mit rastischen und urkomischen Schlagern, die fortgesetzte Lachstürme hervorrufen. Stein Wunder, daß der Weißfall, den die Darsteller ernten, ein reicher ist. Anerkennung verdient zerner das Auftreten des Damenimitators Herrn Stefani, der über einen klangschönen Sopran verfügt. Am Konzertflügel aus der Hofpianofortefabrik von Hörlster-Löbau waltet mit felsigem musikalischen Verstandnis Herr Konzertmeister Kraft. Den Schluß der Darbietungen bildet eine weiaufsteige Weihnachtskomödie von ergreifender Wirkung. Das Stück ist betitelt „Das Glöckchen der Waldkapelle“ und eßlich geeignet, in den Geist der Weihnachtbotschaft einzuführen.

— Im Reichshof-Kabarett sind mit dem 1. Dezember neue künstlerische Kräfte eingezogen. Als Elou des Programms figuriert Konstanze Zinner, eine Bekannte in den Räumen des intimen Theaters auf der Waisenhausstraße. Konstanze Zinner ist Künstlerin durch und durch; ausgeprägte Individualität, ein weiches, modulationsfähiges, in allen Stilen schimmerndes Organ, eine prächtige, lebenswahre Mimik und eine elegante, summierte Erscheinung stehen ihr als gute Helfer zur Seite. In dem pridelnden „Walzerliede“ weiß die Künstlerin im Auditorium die ganze Skala der Empfindungen vorzuzaubern. Die Dame musste mehrere Nummern aus ihrem reichhaltigen Repertoire zugeben. Eine rassige Chansonièvre voll Schick und Charme ist Vene Lanna; der Künstlerin wäre aber eine bessere Betonung des Deutlichkeit empfehlen. Mit englischen Chansons singt man sich heutzutage nicht in die Kunst des Publikums hinein. Als weiße Vertreterin des lustigen Wienertums amtiert Ida; die Künstlerin weiß durch ihre pridelnden, mit Empferment vorgetragenen Chansons die Stimmung onell zu steigern. Als Novum verdient Picarello, ein Sänger und — Pfeifer zur laute Erwähnung. Der junge Mann weiß ebenso gut zu pfeifen wie zu singen. Leider versteht er fast gar kein Deutsch; beim Pfeifen ist das ja in Mangel, tritt aber desto mehr beim Singen in die Erscheinung. Als Konferenziator wirkt nun bereits im letzten Monat Oskar Hermann Höhr, der „lachende Philosoph“, wie er sich selbst bezeichnet. Dem Künstler werden am Mittwoch, zu seinem Geburtstags-Ehrenabend, mannigfaltigsten Überraschungen zuteil. Leo Weninger, der langjährige Haussdirigent, ist als Künstler mit seinem Hofstaat bekannt.

Der Vorstand des Vereins Pfadfinder-Dresden trat Mittwoch abend im Restaurant Reichshanner unter dem Vorsitz des Herrn Nestors prof. Dr. Stange zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung standen in der Hauptfache eine große Anzahl Punkte, die sich mit der inneren Organisation des Vereins beschäftigten. Der Zweck des Vereins ist, die Erziehung von Knaben im Alter von 12 bis 18 Jahren durch praktische Übungen und Lehren in freier Natur zu ergänzen, die körperlichen, geistigen und seelischen Kräfte zu heben und die Liebe zum Vaterlande zu pflegen. Als Grundlage dient das Pfadfinderbuch von Dr. von. Der Verein hat in diesen Tagen einen Aufruf erlassen, in dem er seine Zwecke und Ziele nochmals fundgibt. Er will hiernach an seinem Teil die Jugend lehren, den Pfad durchs Leben zu finden. Er wendet sich an das empfängliche, unberührte Gemüth der Jungen. In kurzer Zeit sind weit über 200 Dresden Jungen begeisterte Pfadfinder geworden, und auch in der gestrigen Vorstandssitzung wurden wiederum eine große Anzahl Neuanmeldungen bekanntgegeben.

— Der Preußische Hilfsverein hielt vor einigen Tagen im „Hotel zur Neidspitze“ unter dem Voritz Seiner Exzellenz des Herrn Generals von Rießewand seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der gedruckt vor liegende Jahresbericht wurde genehmigt, ebenso der von Herrn Bankdirektor Konul Oswald erstattete Kassenbericht. Nach einer Beisprechung innerer Vereinsangelegenheiten fand noch eine Vorstandssitzung statt, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

— Der Kreisaußschuß hält am 15. Dezember, vor mittags 1/2 Uhr, eine öffentliche Sitzung ab, an die sich eine geheime schließt.

— An der Königlichen Turnlehrerbildungsanstalt zu Dresden soll vom 8. bis 27. Januar für Lehrerinnen und geprüfte Turnlehrerinnen ein Wiederholungslehrgang abgehalten werden. Der Unterricht, der vorwiegend der praktischen Übung gewidmet ist, findet während des Vormittags von 8—12 Uhr und an etwa drei Nachmittagen statt. Die Mindestzahl der Teilnehmerinnen soll 16 betragen. Besuche um Zulassung zu diesem Lehrgange sind unter Beifügung eines Lebenslaufes, der Prüfungszeugnisse und eines amtlichen Nachweises über die Bewilligung des erforderlichen Urlaubs spätestens bis zum 23. Dezember an das Kultusministerium einzusenden.

— Religiöser Vortrag. Pastor Kreisleben hält Montag, den 11. Dezember, abends 19 Uhr im Gemeindesaal Schandauer Straße 35 bei freiem Eintritt einen Vortrag über das Thema: „Gott?“

In dem Volksunterhaltungsabend des Stadtvereins für Innere Mission, der am nächsten Sonntag im Vereinshaus stattfindet, wird der Versuch gemacht werden, daß Werk zweier französischer Künstler zum ersten Male deutlichem Verständnis zu nähern. Der Dichter und Komponist Kléberolle und der Maler Henri Rivière haben zusammengearbeitet, um das Weihnachtsmysterium durch die Sprache der bildenden Kunst und die der Töne so zu veranschaulichen, daß auch dem modernen Menschen die erhabene Poetie des Weisheitsmystères tief ins Herz dringt. In Paris haben die Vorführungen dieses Kunstwertes seinerzeit außerordentlichen Erfolg gehabt; man darf hoffen, daß auch bei uns in der deutschen Umdichtung die Biedergabe nicht ohne Eindruck bleiben wird.

— **Verband für Jugendhilfe**, Gothaer Straße 2. Eine überaus ansprechende Form der Unterstützung der Viebeatägigkeit auf dem Gebiete der Jugendhilfe hat das Wäsche- und Ausstattungsmagazin von K. A. Otto, Ferdinandstraße, aufgenommen. Es verlässt seine beliebten Weihnachtspäckchen dieses Jahr ausschließlich ausquisten des Verbandes für Jugendhilfe.

— **Freidenkscher Bund**. In der heutigen abend 19 Uhr im Saal

— Freideutscher Bunde. An der heute abend 19 Uhr im Saale des Bürgerstuhns, Große Brüdergasse 21, stattfindenden Mitgliederversammlung, zu der aus volkstümlich bekannte Damen und Herren als Wähler freien Eintritt haben, wird der Bundesfelsdr. Herr Schriftsteller Waldb., anknüpfend an die letzte Rede des Reichskanzlers im Reichstag, einen Vortrag halten über das Thema: „Wähler Patriotismus“.

Wahlaufruf

Der alte Reichstag ist geschlossen; der Wahlfanf beginnt.

Die deutsch-konservative Partei
veröffentlicht einen Wahlantrag, in dem es u. a. heißt:
„Reichstagswahlen von höchster Bedeutung stehen uns bevor. Die deutsch-konservative Partei geht Ihnen mit dem Bewußtsein treuester Pflichterfüllung, mit der Ruhe und mit dem Mut des guten Gewissens entgegen. Wir überlassen es gern dem Urteile der Wähler und der Geschichte, ob unsere Abgeordneten recht daran taten, als sie das große nationale Werk der Reichsfinanzreform nach fünfmonatiger Verschleppung durch eine entschlossene Tat zustande gebracht haben, trotz der gewissenlosen, nur der Sozialdemokratie förderlichen Steuerhebe, die wir vorausgesehen haben. Aber ohne Belastung des Volkes war das Reformwerk überhaupt unausführbar, und manche der bewilligten Steuern mag auch nicht einwandfrei sein. Anderes war es jedenfalls nicht zu Ende zu bringen, und es musste, um des Vaterlandes willen, gemacht werden. Wir sind unseren Abgeordneten deshalb dankbar, sie haben das Reich aus seiner jämmerrischen Schuldenwirtschaft befreit; haben ihm gejunde Finanzen geschaffen; haben die Mittel geliefert, unsere Rüstungen zu Wasser und zu Lande aufrecht zu erhalten; unsere Beamten auskömlich zu besolden und die soziale Verüchterungsgegebung zu fördern. Aber die Wahlen entscheiden auch über die Fortdauer des Schubes der nationalen Arbeit. Landwirtschaft, Industrie, Handel, Handwerk und Arbeiterschaft haben ein gleiches Interesse am Weiterblühen unseres Wirtschaftslebens. Der von den Liberalen gewünschte allmäßliche „Abbau“ des Zollschutzes ist im Endziele nichts anderes, als die von den Sozialdemokraten verlangte sofortige und völlige Beseitigung der Zölle. Deshalb gehen Liberale und Demokraten überall im Wahlkampf gegen uns zusammen und unterstützen sich, wo sie können. Wir Konservativen ersuchen für den Landmann keine Teuerungspreise, sondern nur einen möglichen, aber gesicherten Lohn für seine Arbeit gegenüber dem billigen, produzierenden

Am folgenden wendet sich der Wahlaufruf gegen Hanabund und Bauernbund. Dann heißt es weiter: „Die konservative Partei hält unverbrüchlich fest an den starken Grundlagen unserer Staats- und Gesellschaftsordnung. Sie tritt ein für eine ungemein schwache Kaisergewalt, für eine starke Regierung und für alle Autorität in unserem öffentlichen Leben. Wir wollen unsere Wehrkraft zur Wahrung der Ehre und Machtstellung unseres Vaterlandes stark und mächtig erhalten und sind, wie bisher, bereit, dafür die notwendigen Opfer zu bringen. Wir wünschen eine faltkräftige Vertretung unserer nationalen Interessen dem Auslande gegenüber und eine sorgsame Pflege und einen weiteren Ausbau unseres kolonialen Besitzes. Wir fordern einen entschlossenen Kampf gegen die vaterländische Sozialdemokratie und ihre Helfershelfer. Wir fordern einen wirtschaftlichen Schutz der bürgerlichen Gesellschaft gegen den immer rücksichtsloser werdenden sozialdemokratischen Terrorismus und gegen

Arbeitswilligen vor den Bedrängnissen der Sozialdemokraten. So gehen wir denn zielbewußt, mutig und opferbereit in den schweren Kampf um unsere besten Güter."

Der Wahlausitus der Reichspartei

kommt in seinen Hauptstellen: „Wir fordern gegenüber den sozialdemokratischen Erklärungen des letzten Jahre mit vollstem Rücksicht Rückkehr zu zuverlässigen, machtbewussten und stützengewandtigen Politik des Fürsten Bismarck, welche für Deutschland die ihm gebührende Stellung im Rufe der Würde und in der Weltpolitik errungen hat. Die deutsche Reichspartei fleht in einer allen Wechselseiten gewünschten harten Plastik zu Ende und zu Wasser die Voraussetzung der erfolgreichen Durchführung einer solchen Politik und zugleich die sicherste Gewähr für die Aufrechterhaltung des Friedens. Wir treten deshalb ein für die Entwicklung unseres Kolonialbesitzes und für die Errichtung von Siedlungsgebieten zum Nutzen unseres jenseitig wohnenden deutschen Volkes. Die Voraussetzung für die Staatenbildung nach außen wie für die Entwicklung der inneren Stärke sind gesunde Menschenansammlungen, Bewahrung des Reiches vor Feind und Anlehnungsbedarf, in die wie immer mehr zu verfallen droht. Die durchgreifende Weltfinanzanlei, eine darüber eine nationale Notwendigkeit, eine Lebensorge für Fleisch und Fett. Darauf mitarbeiten und ihr zu entsinnen war unsere nationale Pflicht, so sehr wir auch das Zustandekommen der Steuerreform in anderer Weise gewünscht haben... Der Sinn der nationalen Arbeit war unserer Arbeitern rechte Arbeitsmöglichkeit und heiligen Arbeitslosen gewünscht und gehörte. Der Sinn der nationalen Arbeit war die Voraussetzung für den Ausbau der Arbeiterversicherung, die durch die Arbeitsverordnung, in der der Fürsorge für die arbeitsfähigen Arbeiter und deren Hinterbliebenen durch Abschaffung des Streites der Betriebsräte und Vermeidung der Auseinandersetzungen in wissenschaftlicher Weise erweitert ist. Bei der Fortführung der sozialen Gesetzegebung, die wir erstrebten, in jede Lebenszurückhaltung zu vermeiden; in vollem Maße sind hier zu berücksichtigen die sozialen Auseinandersetzungen, die sich aus der Selbständigkeit der Gewerbetätigten und die Lebensbedingungen unseres Volkswirtschafts gegenübert dem Wettbewerb des Auslandes... Kaiser und Kaiser, Staat- und Regierung, Verfassung und bürgerliche Freiheit sind gleichmäßig bedroht durch sozialdemokratische Unterwerfung. Sozialdemokratischer Territoriums greift in das freie Gewerbeamt und die Arbeitgeber und Arbeiter ein. Es ist Pflicht des Reiches, Menschen mit allem Nachdruck daran zu errichten. Wir sind bereit, hierbei mitzuwirken. Zusammenfassung aller vorläufigen Parteien zur Bekämpfung des gemeinsamen Feindes ist auch für die bestehende Reichsregierung die Parole der Reichspartei, keine direkte oder indirekte Unterstützung der Sozialdemokratie ist unsere Einstellungspolitik.“

Oesterreich-Ungarn und Italien.

Die „Tribuna“ bespricht eine Nachricht der Wiener „Reichsgründ“ über einen angeblichen Besuch des Königs von Italien und des Herzogs der Abruzzen an der österreichischen Grenze in der Umgebung des Gardasees und erklärt, wider der König vom Herzog der Abruzzen hätten sie seit einer längeren Reihe von Jahren nicht einmal auf einer Vergnügungsreise an den Gardasee begangen. „Tribuna“ fragt hinzu: Seit einiger Zeit werden Lügen verbreitet in dem Sinne, dass Österreich mit Italien und Österreich verbündet sei, aber beide Länder sind auf gleicher Weise entflohen, sich nicht durch drastische Guten richten zu lassen und einträchtig das Werk der allmählichen Zersetzung ihrer gegeneinander Freundschaft fortzuführen, um ihre Beziehungen immer mehr von dem Geiste des Bandenbildes durchzutragen, das ihnen wichtigsten und bleibenden Interessen entspricht.

An der letzten Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses richtete gegen Schluß der Sitzung der Abgeordnete Heilinger an den Präsidenten die Frage, ob er geneigt sei, für die Weise, wie der Monarch im Konklave zwischen dem Kaiser Achsenwahl und Österreich u. Habsburg u. Habsburg entschieden habe, den tiefsinnigen Sinn der Wölter Österreichs an den Thron des Thrones wiederzutragen. Der Präsident lehnte die Antwort darauf ab, da die Angelegenheit nicht unter die Zuständigkeit des Hauses falle. Am Einlaß befindet sich eine Interpellation der Christlichsozialen, in der der Ministerpräsident erfuhr, im Einverständnis mit dem Minister des Innern dem Abgeordnetenhaus ein klares Bild über die auswärtige Lage und die Beziehungen zu den Mächten des Dreiecks zu geben. Dies weiteren legt eine Interpellation der Sozialdemokraten vor, in der der Ministerpräsident auffordert wird, ob die Reaktion auf das nachdrückliche die Herrschenden daraus annehmen mögen werde, dass die österreichischen Polizei die friedlichen und freundlichen Beziehungen zu Italien würden, und das jeder Versuch einer kriegerischen Politik auf den leidenschaftlichen Widerstand der Polizei und der Polizeiverteidiger stoßen würde.

Der Budgetausschuss des österreichischen Abgeordnetenhauses brachte am Mittwoch die Verhandlung über die Errichtung einer italienischen Autonomie. Die Italiener Pionti und Gori bewonten, die Errichtung der Autonomie sei nur ein Akt der Gerechtigkeit. Ein Antrag des Deutschen Botschaftsrats am Zulah der Sitzung wurde mit 28 gegen 11 Stimmen abgelehnt. Der Deutschenationalen Oester sprach sich dagegen mit großem Nachdruck gegen die Errichtung einer nationalen Autonomie aus, indem er ansäumt, es handle sich dabei nur um eine politische Aktion, in deren Erfüllung der sozialdemokratische Zusammenschluß mit Italien auf die äußere Lage und das hohe eigentümliche Vermögen, in das sich Italien als sogenannter Bundesgenosse zu Österreich stellt, am wenigsten geziert sei. Tancat erneute Abgeordneter Botschaftsrat am Ende der Sitzung. Die Abstimmung ergab, da eine Abstimmung der Zulah verlassen hatte, die Befürwortungsfähigkeit der Kommission, weshalb die Abstimmung geschlafen werden mußte.

Tagesgeschichte.

Die Auflösung des Reichstages.

Es den zu der Freiheit an den Umfang getriebenen Erwägungen, dass der Reichstag am 5. Dezember geöffnet und nicht aufgelöst ist, obwohl eine Auflösung im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen gewiß geboten sei, forderte die „Kordis, Alla, Bla.“: Der Grund ist dieses im Einverständnis mit dem Präsidenten des Reichstages prahlende Vorgetragen liege etwa darin, dass bei der großen Zahl wichtiger Weise, die am letzten Sitzungstage des Reichstages noch zur Annahme gelangten, dem Präsidenten gestattet werden musste, die Regierungsberichte der Reichswehr vorzunehmen und die sonstigen Gedanken des Reichstages ordnungsmäßig abzuwickeln. Der Ertrag einer täglichen Beredung über die Auflösung des Reichstages und über den Zeitpunkt der Neuwahlen steht unmittelbar bevor.

Zur Rede des Reichskanzlers.

Das offizielle Wiener „Arensdorff“ schreibt: Die Friedlichkeit und Neutralität der Politik des Deutschen Reiches hat in der Rede des Reichskanzlers überragenden Ausdruck gefunden. Aber der Reichskanzler legt auch klar und würdig dar, welche Lehren aus der Vergangenheit gezogen werden müssen, wenn man die fünf-

tigen Beziehungen zwischen Deutschland und England verbessern will. Die Aussprache, wie sie nunmehr durch die Erklärungen der leitenden Staatsmänner beider Staaten erfolgt ist, muss von bleibendem Wert für die Verbesserung der Beziehungen zwischen den beiden Mächten sein. Beide Regierungen sind von gutem Willen erfüllt und beide empfinden das Bedürfnis, es nicht bei dem bloßen Ausdruck freundlicher Absichten bewenden zu lassen. Der Ton der Verbindlichkeit, der dem Reichskanzler aus England entgegenklang, ist auch von ihm angeklagt worden. Es steht hell und rein in der Klangrede. Deutschland ist friedlich und weiss, dass seine Stärke die hohe Bürgschaft seiner Friedlichkeit ist. Darum kann man nach den überhandigen Ereignissen wieder Vertrauen zur ferneren Entwicklung des Verhältnisses zwischen England und Deutschland zu lassen beginnen.

Das evangelische Kirchenregiment in Württemberg.

In Stuttgart wurde eine außerordentliche Tagung der 7. evangelischen Landeskirche durch den Kabinettsminister eröffnet. Die Synode wird u. a. auch über die Änderung des Gesetzes über die Zusammensetzung des evangelischen Kirchenregiments im Falle einer feindlichen Thronfolge beraten.

Das Hansabund.

Gegenüber den Presseberichten, wonach der Präsident des Hansabundes, Geheimer Rat Kieber, im Zusammenhang mit dem Hansekongress von einer neuen politischen Gründung geprägt haben soll, stellt dagegen der Hansabund fest, dass diese Behauptung nach jeglicher Absonderung hin unwahr ist. Der Hansabund sei nach seinen Mindesten vom Jahre 1909 eine wirtschaftliche Vereinigung. An diesem Grundsatz etwas zu ändern, sieht nicht der aktuelle Anlass vor.

Zum Rücktritt des österreichischen Generalstabsobersts.

Am Abgeordnetenhaus wies der Ministerpräsident Graf Stürgkh ganz entschieden die einzelnen in der sozialdemokratischen Interpellation über den Rücktritt des Generalstabsobersts v. Hövenberg enthaltenen Ausführungen zurück, die nicht nur, obwohl vom parlamentarischen Brauche, Mitglieder des Reichstages in die Diskussion zu lassen, sondern auch gegen die den Mitgliedern des Reichstages schuldige Ehrengabe verstoßen. Sie seien geeignet, die monarchisch-dynastischen Gefühle empfindlich zu verletzen. Der Ministerpräsident erachtete es daher für seine Pflicht, gegen diese Ausführungen nachdrücklich Verwahrung einzulegen und sie aufzuklären, dass zu unterscheiden ist, ob die Regierung eine Ausführung der Interpellation für einen späteren Zeitpunkt vor. Das Haus begann darauf die zweite Sitzung des Budgetvorprojekts.

Das französische Gelände über die Marokkofrage.

Es soll eine sehr umfassende Urkundenfassung werden. Es soll den Zeitraum vom September 1910 bis November 1911 umfassen. Nur die Auswahl kommt gegen 1500 Seiten hinzu im Verhältnis, von denen 400 zur Veröffentlichung bestimmt wurden. Diese müssen nach diplomatischem Brauch allen Plänen, die sie betreffen oder die darin auch nur stützend erwähnt sind, zur Kenntnis ihrer Bekanntmachung unterbrechen werden. Das ist es, was die Herausgabe des Geländebuchs verzögert.

Neuorganisation der französischen Armee.

Nach einer Pariser Blättermeldung wird der französische Kriegsminister dem Parlamente demnächst eine Reihe von Beschlüssen vorlegen, durch die die Organisation der Armee eine harte Umrüstung erfahren würde, und zwar zunächst einen Geschwur über die Garde, durch den die Brigadearbeitungen abgeschafft und die Anzahl der Generäle verringert werden soll. Von der Infanterie sollen je vier Bataillone für die Verteidigung der Africasphäre verwendet werden. Die algerischen Infanterieregimenter sollen vermehrt und neue Alpenjäger und Radfahrbataillone errichtet werden. Die Kavallerie wird durch die Einverleibung algerischer Einheiten um zwei Regimenter vermehrt werden. Auch das Artillerie wird abändern. Kapitulationen von drei und sechs Monaten werden eingeführt und durch die Erhöhung des Soldes die Zahl der Bernhardisten vermehrt werden. Die Unteroffiziere sollen die Armee mit dem 15. Lebensjahr verlassen müssen. Außerdem soll die Fahrrichtung eingeführt werden, als Mittelpunkt zwischen Ventoux und Offiziellstellvertreter. Schließlich sollen die wegen gemeinsamer Verbrechen bestraften Retruten wie früher durchnau in die afrikanischen Bataillone geschickt werden.

Sassonow in Paris.

Meierte Pariser Blätter behaupten, dass der russische Minister des Äußeren Sassonow mit dem russischen Botschafter Jossowitschi und dem russischen Botschafter in London Boudendorff über verschiedene aktuelle Fragen wichtige Besprechungen haben wird, insbesondere über die Frage der Tardanellen-Durchfahrt. Frankreich sei prinzipiell geneigt, die Forderungen Russlands zur Erlangung der freien Tardanellen-Durchfahrt zu unterstützen.

Präsident Hollerich gab Sassonow zu Ehren ein Kränzchen, zu dem auch der Ministerpräsident Gallien, der Minister des Äußeren des Selvès und der russische Botschafter Jossowitschi Einladungen erhalten hatten.

Spanien und Frankreich.

Die Pariser Presse fährt fort: Am Donnerstag wird Spanien zu bringen. Die am Montag stattgefundenen Konferenzen der spanischen Kommandanten in Madrid wird als Beweis für den Hochstand der Spannung der französisch-spanischen Beziehungen angesehen. In San Sebastian und Barcelona werden, den Meldungen zufolge, Militärsäume der Armee beschleunigt komplettiert und in den spanischen Provinzen Navarra, Aragon und Catalonia in aller Zügel reserviert. „News“ zufolge hat Spaniens vom König weitgehende Vollmachten zur Durchführung der spanischen Marokkoforderungen gegen Frankreich erhalten.

Englands auswärtige Politik.

Am eindrücklichen Unterhause fragte der Abgeordnete Gordon Harcourt (lib.) den Premierminister, ob die Erklärung, dass ein neues Abkommen irgendwelcher Art außer dem bereits mitgeteilten besteht, auch auf die Periode Anwendung finde, die zwischen Großbritannien und anderen Mächten als Frankreich abgeschlossen worden seien. Asquith erwiderte, wie bereits erläutert worden sei, behandelt Frankreich keine geheimen Vereinbarungen, außer den bereits bekanntgegebenen, ebenso beständen keine geheimen Vereinbarungen mit irgendeiner fremden Regierung, die Großbritannien irgendeine Verpflichtung ansetzten, mit dem Heere oder mit der Flotte irgendeiner anderen Macht Bestand zu lassen. Es gebe keine Geheimvereinbarungen neuerer Datums.

Neues auf dem Kriegspfad.

Neues übertritt den Rio Grande mit hundert Revolvern und proklamierte die Revolution in Mexiko.

Weiteres von Castro.

Nach Troppendeutungen aus Caracas ist über die Hauptperiode des Kriegszeitraums verhängt. Täglich finden Massenversammlungen der Anhänger Castros statt. Castro ist von Merida nach El Fernando vorgedrungen. El Fernando hat sich trotz schwerer Belagerung bisher Castro noch nicht ergeben. Der nordamerikanische Vertreter in Caracas hat um die Entsendung eines amerikanischen Kriegsschiffes in die venezolanischen Gewässer ge-

Eine englische Prophesie.

England hat den Großmächten außer Russland eine gleichlautende Prophesie gegen das russische Vorhaben in Nordpersien überreichen lassen. Deutschland hat in dem deutsch-russischen Vertrag auf zu einer passiven Unterstützung der russischen Politik in Persien verzichtet, wofür Russland dem deutschen Handel absolute Gewährleistung in allen Fällen territorialer Besitzungen Russlands innerhalb Persiens verbürgt hat.

Das englische Königspaar in Delhi.

Der König und die Königin von England traten in Delhi ein und hielten ihren feierlichen Einzug. Am Bahnhof waren der Bischof, die Gouverneure der Provinzen und zahlreiche angesehene Persönlichkeiten zum Empfang erschienen. Der König und die Königin begaben sich zu Fuß zum Fort, wo sie die vor dem Fort durch die Stadt zum kaiserlichen Lager. Der König in Feldmarschalluniform war zu Pferde, begleitet von einem glänzenden Gefolge. Die Königin fuhr in einem lebenswährenden Wagen. Die prächtig geschmückten Straßen waren von einer begeisterten Menge besetzt. Weiße und blaue uniformierte Truppen bildeten Spalier und gaben Freudentränen ab.

Der russisch-persische Konflikt.

Aus verschiedenen Orten sind Deputierten eingetroffen, die beweisen, dass das Volk nachdrücklich einen Widerstand gegen das russische Vorhaben fordert. Ein Telegramm aus Teheran meldet, dass der russische Konsul den Polizeichef ansfordert hat, vor ihm zu erscheinen. Als der Polizeichef nicht erscheint, bat der Konsul ihn noch zweimal aufzufordern und ihm schließlich befehlt, in voller Uniform zu erscheinen, sonst würde er Gewalt gebrauchen. Eine neugebildete Partei hat dem Stab angezeigt, dass sie den Außen selbstständig Widerstand leisten werde, wenn die Regierung nicht binnen vierundzwanzig Stunden auf diplomatischem Wege ein Aufhören des russischen Vorhabens, der russischen Landungen und der Einnahme Russlands in innere Angelegenheiten Persiens erreiche.

Neue Friedensverhandlungen in China.

Es sind Vorbereitungen für die Zusammenkunft getroffen worden, die in Shanghai zwischen Vertretern Anhau und dem republikanischen Partei stattfinden sollen, um über die Friedensbedingungen zu verhandeln. Da die Führer der Kaiserlichen und der Volksstruppen in Hankow bisher nicht imstande waren, zu einer endgültigen Entscheidung zu kommen, in der Waffenstillstand auf vier Tage zu errichten. Die Kaiserin-Witwe hat ein Edikt erlassen, dass der Regent in Folge der Unruhen im Lande seine Erlaubnung gegeben hat und dass der Thron dem Kunze nach einer repräsentativen Regierung nachkommen werde.

Deutsches Reich.

In der letzten Sitzung des Bundestags wurde dem vom Reichstag angenommenen Entwurf eines Gesetzes betr. den Ausbau der deutschen Wasserstraßen und die Erhebung von Schiffsabgaben, der Vertrag betr. ein Abkommen über den Verkehr des Brennweins zwischen dem Gebiete der deutschen Pfannenstaaten und dem Großherzogtum Luxemburg, der Vorlage betr. Ausführungsvorlagen zum Viehtransport, dem Entwurf einer Befreiungserklärung betr. das Beaufahren vor dem Aufsichtsamt für Privatversicherung im Falle des § 121, Abs. 3, Satz 2, der Reichsverordnung, der Vorlage betr. Feststellung von Tagessalden und Fahrten für die nicht zu den unmittelbaren Reichsbeamten gehörigen Personen die Zustimmung erfordert.

Vor Mittwoch abend 9 Uhr hatten bei der Wahl zum Bergarbeitervergleich in Bochum erhalten der alte Bergarbeiterverband 80, der Gewerbeverein christlicher Bergarbeiter 12, die Bolen und die gelben Gewerkschaften bezw. die Tiefenbauverarbeit 6 Mandate. 80 Wahlergebnisse standen noch aus.

Oesterreich. Unter dem Vorstoß des Ministers des Innern begann am Mittwoch eine Enquete über die Regelung des Sprachgebrauchs bei den Landesbehörden in Böhmen.

Frankreich. Der deutsche Botschafter Freiherr von Zulow hat sich Mittwoch abend zu kurzem Urlaub aufenthalt nach Berchtesgaden begeben.

Während des Drucks eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Köln. (Priv.-Tel.) Das „Echo de Paris“ beweist die Feststellung in der französischen Räume, das Deutschland sich mit dem Zuge nach Fez einverstanden erklärt habe. Demgegenüber wird der Köln. „Bla.“ mitgeteilt, dass von deutscher Seite gleich zu Anfang eine dringende Warnung an Frankreich ging, die unmöglich verstanden sein konnte. Einen energischen Protest hat die deutsche Regierung allerdings nicht erhoben.

Köln. (Priv.-Tel.) Gegenüber der Meldung, der deutsche Botschafter Hennes sei mit seiner Familie in Spanien in China ermordet worden, telegraphierte der deutsche Botschafter in Peking an den Botschafter des Botschafters Hennes in Spanien, Minden, dass die Familie Hennes wohlau ist und auch sonst keine Deutschen ermordet worden sind.

Frankfurt a. Main. (Priv.-Tel.) Von zuverlässiger Seite erfährt der Korrespondent der „Kl. Bla.“ in Konstantinopel, dass Russland als Gegenleistung für die freie Durchfahrt durch die Tardanellen die Aufhebung des zwischen der Türkei und Russland seit 10 Jahren bestehenden Vertrages über Bahnlinien in der Zone des Schwarzen Meeres anbietet. Durch diesen Vertrag werden die Bahnlinien in der östlichen Türkei vollständig abgebaut. Derner bietet Russland der Türkei eine Reihe von Konzessionen. Die Mitteilungen der Mächte, die bisher in Konstantinopel eingelaufen sind, lauten anstrechend, auch die englische Antwort. Aufgedeckte bestätigt sich die Annahme der Borse, dass ein Geheimvertrag zwischen Russland und England besteht.

Paris. (Priv.-Tel.) Der „Petit Parisien“ bestätigt auf Grund besonderer Informationen, dass der Besuch des russischen Ministers des Auswärtigen der Tardanellenfrage gilt. Es ist eine bedeutende Rundreise der französisch-russischen Allianz zu erwarten. Da die Tardanellenfrage behandelt wird, heißt es auch das Ministerium des Äußeren nicht in Abrede. Es erklärt sich aber außerstande, Informationen zu geben.

Vorden. Eine Mitteilung, die von allen Mitgliedern der Arbeiterpartei unterzeichnet wurde, wurde an die sozialdemokratischen Mitglieder des Deutschen Reichstags geschickt, die darin gebeten werden, allen Gewerkschaftsgruppen, die sie vertreten, die Versicherung der Freundschaft der britischen Arbeiterschaft zu übermitteln. In der Mitteilung wird ferner erklärt, es sei der Wunsch Englands, dass beide Länder in Frieden miteinander leben und alle Streitigkeiten zwischen ihnen durch ein Schiedsgericht geregelt werden.

Achtung! Tischler!
Alle einlade
Laden - Einrichtungen und Ausstellen des
selben dauerhaft wird Tischlerzeit
geleuchtet, die darauf eingearbeitet
ist und stets leuchtet. Öffnen
erbeten unter **D. J. 403** an
Rudolf Mosse, Dresden.

Wapp. für bürgerl. u. adel.
Familien, Chr.,
Stammb., Dipl.,
die fandt Wateren betreut
Boerner's Nacht. General-
berat. Anf., Gläserl., 26, pr.

Pianino, trenn. Nach-
feste, Fabrik, wie neu, bill.,
zu verl. & W. Ulrich, Wirtschaftstr. 1.

Massage Käte Waas,
Weißbahnstraße 6, I.

Patentanwalt
Dipl.-Ing. R. Fischer
Dresden 4, Pfeilschestr. 1, 2.

Das größte
Filzwarenlager
am Platz
in der
Bruno Köberling,
Wallstraße 12.

Especialität jeder Art Filz-
waren. Pantoffel, Stiefelstöckchen.
Jahrelanger Ruf steht
dem Geschäft zur Seite.
Separates Hut-Lager
aller Sorten und Qualitäten.
Villigste Preise.

Unterrichts-
Ankündigungen.

Kurse für
Herren und
Damen.
Eintritt
jederzeit.

Rackows
Unterr. Anst. für Schreiben,
Handelsdächer u. Etiketten.
Dresden:

Altmarkt 15
Filiale Albertplatz 10.

Bürohalt, Notariats-, Steuer-,
Wahlbüro, 80. Sonderausgaben.
Die beste Empfehlung für
die Zukunft ist, dass ihr im letzten
Jahr in Weißbahnstraße 900
offene Stellen gewählt wurden.

Katholieke Schule - Frima
Gymnas. Real. Alle vertret.
Mon. 15. & Donner. 8 Uhr
Sam. u. Abend. **Krummiegel**,
Kathol. Ferdinandstr. 16, v.

Konkurs Zahlungs-
schwierigkeiten

W. eröffnet d. nächster. Bereitst.
Südlich vom angelegten u. verlässt
d. Südwand vor S. Modern,
Dresden 11. Moritzstr. 47, I.
Tel. 1750. Komme auch anherb.

Unterricht

für Gewachse in Tages- oder
Über-ständen in nachfolgenden
betreibig einzeln auswählbaren
Gewächsen:

Buchdruckerei, Deutsch
(Schreiberei), Briefstil,
Rechtschreiben, Literatur,
Korrespondenz, Englisch,
Französisch, Geographie,
Geometrie, Handels-
betriebslehre, Rechnen,
Schönrechnen, Künd-
schrift, Maschinenschreiben,
Stenographie, Verfas-
sungs- und Gesekunde,
Volkswirtschaft, Vieh-
funde, Warentunde.

Überleben für männliche
und weibliche Schulbesucher.

Gleichm.che Handels- und
höhere Fortbildungsschule
Dresden 11. Moritzstr. 3
Bismarck 3500, Tel. 1. 2. 3866.

Schlosskeller,
16 Schloßstr. 16.
Von 1. Dezember an,
Aussehank
des berühmten

Reichelbräu - Bock.

Zöglich von morgen, 7. Sonntags
von morgen, 4-12 Uhr nach-

Fidele Bier-Konzerte

Montags 11-1 Uhr
Grubichoven-Konzerte.

Goethe-Garten
Blasewitz,
2 Schillerplatz 2.
Heute Freitag,
den 8. Dezember
Grosses
Landschlachtfest
(2 allerhöchste Landschlachte
der Kommunale Pflege
kommen zum Schlachten).
Spezialitäten und
Speisen
delikatester Aufmachung.
Künstler-Konzert.
Martin Weißner.

Das größte
Filzwarenlager
am Platz
in der
Bruno Köberling,
Wallstraße 12.

Especialität jeder Art Filz-
waren. Pantoffel, Stiefelstöckchen.
Jahrelanger Ruf steht
dem Geschäft zur Seite.
Separates Hut-Lager
aller Sorten und Qualitäten.
Villigste Preise.

Unterrichts-
Ankündigungen.

Kurse für
Herren und
Damen.
Eintritt
jederzeit.

Rackows
Unterr. Anst. für Schreiben,
Handelsdächer u. Etiketten.
Dresden:

Altmarkt 15
Filiale Albertplatz 10.

Bürohalt, Notariats-, Steuer-,
Wahlbüro, 80. Sonderausgaben.
Die beste Empfehlung für
die Zukunft ist, dass ihr im letzten
Jahr in Weißbahnstraße 900
offene Stellen gewählt wurden.

Katholieke Schule - Frima
Gymnas. Real. Alle vertret.
Mon. 15. & Donner. 8 Uhr
Sam. u. Abend. **Krummiegel**,
Kathol. Ferdinandstr. 16, v.

Konkurs Zahlungs-
schwierigkeiten

W. eröffnet d. nächster. Bereitst.
Südlich vom angelegten u. verlässt
d. Südwand vor S. Modern,
Dresden 11. Moritzstr. 47, I.
Tel. 1750. Komme auch anherb.

Unterricht

für Gewachse in Tages- oder
Über-ständen in nachfolgenden
betreibig einzeln auswählbaren
Gewächsen:

Buchdruckerei, Deutsch
(Schreiberei), Briefstil,
Rechtschreiben, Literatur,
Korrespondenz, Englisch,
Französisch, Geographie,
Geometrie, Handels-
betriebslehre, Rechnen,
Schönrechnen, Künd-
schrift, Maschinenschreiben,
Stenographie, Verfas-
sungs- und Gesekunde,
Volkswirtschaft, Vieh-
funde, Warentunde.

Überleben für männliche
und weibliche Schulbesucher.

Gleichm.che Handels- und
höhere Fortbildungsschule
Dresden 11. Moritzstr. 3
Bismarck 3500, Tel. 1. 2. 3866.

Schlosskeller,
16 Schloßstr. 16.
Von 1. Dezember an,
Aussehank
des berühmten

Reichelbräu - Bock.

Zöglich von morgen, 7. Sonntags
von morgen, 4-12 Uhr nach-

Fidele Bier-Konzerte

Montags 11-1 Uhr
Grubichoven-Konzerte.

Jivoli
Palais de danse

Verdient berechtigte
Beachtung.

Hochachtungsvoll
Hermann Hoffmeister.

Jivoli

Radebeul, „Hotel Lechla“.
am Bahnhof.
Sonntag den 10. Dezbr.
Saal frei.

Telephone 2083.

Fischhaus

Gr. Brüdergasse 15-17.
Einzug am Platze.

Kalte und warme

Fischcost.

Ausdrücklich empfohlen.

Gute Gesangs- und

Instrumental-Truppe

für die Weihnachtsferientage ge-
zeigt nach Zittau. Öffnen mit
Bierabgabe.

Burgtheater-Zittau.

Privat-

Besprechungen

Drei-Kaiser-Hof

hat hier bestens empfohlen:

Hochzeits-Festessen,

bürgerl. Mittagstisch,

Stamm in jeder Tagesszeit.

Jeden Sonntag 4 Uhr

Militär-Konzert,

2. Dienstag. 10.00.

nahezu, jenes Montags 8 Uhr

Grand-Militär-Ball-Musik.

Parterre-Saal

noch einmal Sonntags frei.

Regelbahn. Fremdenzimmer.

Allies

trefft sich fest bei Wittelsbach.

Schreiberei, Pirnaer Hof.

Alles neu! 22 Zimmer.

Großes Orchester. Neu-

gebauter Speiseraum.

2 Vereinszimmer.

Treff aller Amerikaner.

Vereinen,

Gesellschaften!

Für

Hochzeiten

halte meine schönen Sale

angelegentlich empfohlen.

Feinstes Reizereien.

Carolagarten,

Freitagnisse 27. Telephone 2054.

Haltestelle der Straßenbahn, L. II.

Wittelsbacher

Moritzstr. 10

piekfein!!

Augustinerbräu,

10 Uhr, 22, 1/4 Uhr, 15 &

Tucherbräu,

10 Uhr, 20, 1/4 Uhr, 15 &

Reisewitzer Lager,

10 Uhr, 15, 1/4 Uhr, 10 &

Patronatverein

beim

Königl. Conservatorium.

Montag, d. 11. Dez., abends 1/2 Uhr

Musik-Aufführung.

im Saale des

Palmengartens statt.

Erster

Aufführungsabend

im Saale des

Gewerbehauses.

Anfang 1/2 Uhr.

Der siebente Uebungsabend

findet Freitag den 29. Dezember

im Saale des

Palmengartens.

in Dresden statt.

Linoleum - Teppich.

In allen Größen vorrätig bei

Otto Müller,

Schlossergasse Nr. 11.

Ede Rosmarinstraße.

Linoleum-, Wachstuch-,

Teppichhandlung.

Gold- und Silberwaren

zu Weihnachts-Geschenken findet

man in groß. Ausst. Bill. bei

Carl Döger,

Jewel., Scheffelstr. 15. I.

Verwendete Sie

Thürmer - Kaffee.

der beim Rösten

nicht schon durch

die Wasserdämpfe

gebrüht worden ist.

<p

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.

Infolge großer Fänge in dieser Woche

Sehr billige Seefische.

Donnerstag / Freitag

in grossen Sendungen direkt von den Seeplätzen eingehend:

Schellfisch,	lebendfrischer Jütländer, das Beste, was es gibt, Pfund	34,-
Schellfisch,	alterfeinste Nordseeware, Pfund	20,-
Goldbarsch,	fette, prachtvolle Fische, Pfund	20,-
Seelachs,	der nahrhafteste Seefisch, im Zuschnitt Pfund	20,-
Grüne Heringe zum Braten und Backen . Pfund		15,-

Wal-	rumänische, gesund u. wohlgeschmackt, Pfund	40,-
Nüsse	französ. Cornes, stern . Pfund	48,-
Hasel-	größte verfeine Waren . Pfund	56,-
Nüsse	runde Sizilianer . Pfund	50,-
	lange Salerno . Pfund	60,-
	extra gewählte Istrianner Lambertsnüsse . Pfund	80,-

Hummer

vom neuen Fang

Dose 100, 165, 250 und 300

Dose: Feine Mayonnaise, gläz. 50 und 70

Süsse Jamaica-Apfelsinen, End 15

Prachtvolle, frische Ananas-Früchte, auch geteilt, Stück ca. 3 Mk.

Auf vorstehende Preise gewähren wir noch

6 Prozent Rabatt in Marken,
welche jetzt in bar eingelöst werden.

Nicht heiraten

ohne Auskunft über bestreitbare Person. Besorgt aus allen Ländern direkt & billiger die grosse Welt-Auskunfts-Direktion Dir. Max Kirsch, Marktstrasse 8, Beobachter - Vertrauenssachen.

Heirat.

Bebildeter, vermögend, Rittergutsbesitzer sucht beh. Bekanntschaft, mit Vermög. Dame in Briefen zu treten. Offert erh. um. G. 10714 in d. Exp. d. Bl. niederr.

Heirat

gewünscht für hübsche Fabrikbesitzerstochter, mit guter Allgemein- u. Herzengeschäftsführung ausgestattet, sowie 100.000,- R. Vermögen, best. Einleitung durch Frau A. Glebner, Arnoldstr. 13.

Puppen

Charakter - Babys, kleinsten Puppen in großer Auswahl, sowie alle einzigartigen Artikel. Reparaturen aller Art zu billigen Preisen empfohlen.

Börth, Annenstr. 37.
(Eingang Hausflur.)

Piano

hoch, ob. gut. Klavier, C. lauf. gei. Preisverh., Jahresgabe 33, f. L.

Tisch- und Hänge-Lampen

Klavier-Lampen Kronen und Ampeln

für Gas, Elektrisch, Petroleum.

Gr. Auswahl. Billig.

Knauff

Große Bildergasse 33.

Occasion.

Olgemälde

als Weihnachtsgeschenke.

Schöne Salontische, Tische u. Heide-Landschaften, Jagd u. will. nachtharter, bedeutender Kunstmaler weg. Fortzuges jüngste sehr billig verk. Käufer erbeten unter J. P. 2703 durch Rudolf Mosse, Dresden.

für meinen Freund.

100, geach. Raum, Rezeptions-

offizier. ca. 1,75 Mr. gr. solant.

4-6000 M. Einfluss, Avohrtan-

habend, in Mittelstadt Zossen,

jede in vorlohe kein Wissen eine

Gattin.

Damen aus Stadt ob. n. Lande,

auch j. Witwe, 28-38 J. alt, gut.

Char. mit ein. fein. Einkommen

ausst. Vermögt v. 50-80.000 M.

od. deren Vermögen, welche die

Entw. übernehmen soll, wird,

ein Bild zunächst, das bei

Festtagsschau gezeigt wird,

billig. Diese gebeten.

Ich selbst bin

verheir. u. wolle in mir durchaus

Vertrauen haben. G. E. 060

Anwaltendam" Dresden.

Staatsbeamter,

Flügel, Harmoniums.

Gewährung der

größten Vorteile!

Stolzenberg,

Johann - Georgen - Allee 13.

Witwer, in jüdl. Stell., Mitte 40,

mit 2 erwach. Kind., wünscht d.

Befriedig. v. ein. vermögenden

Edelst. v. mittl. Statur u. angen.

Neug. im Alter von 35-40 J.

nur vom Lande, zw. Heirat.

Kur erfordert. Off. mit Ang. d.

Wohl. Verhältn. u. Beifügung der

Phot. (die eb. zw. zurück wird)

wird, erb. um. G. R. 351 an

die Exp. d. Bl. Distr. zugleich.

Beimittler u. anonym verbeten.

Rein Weihnachtswunsch.

Wirtschaftl. Mädch., Be-

amtenstochter, 27 J., mit gut.

Charakter, nicht Befriedigung mit

solidem Herrn aus jüdl. Geirat.

Off. Offert. um. G. S. 123-40

Postamt 26 erbeten.

Dame, 30 J., aus g. Fam., J.

u. Erbd., in jüdl. Ausstatt.,

hübsig im Haushalt, wünscht

Heirat

mit geb. Herrn v. 36-38 J., in

jüdl. Post, auch Witwer mit 3.

Off. u. E. L. 35 Postamt 17.

aus Weih.

aus j. Post zu lauf.

gebucht. Off. um. F. 10705

in die Exp. d. Bl. erbeten.

1000 Zentner gehobenes Scheunen-

Stroh,

Moggen, Weizen, Bindfad., Presse,

in 100-Jahr-Beutungen, sowie

200 Jtr. Woltmann-Speisefart. u.

200 Jtr. Magn. bonum-Saftart.

empfiehlt zur prompten Belebung

Max Haase, Bonzian.

Kamenstr. 9, Off. am See.

Telephon 138.



Damentaschen

in den modernsten Ausführungen. Brief-, Markt- u. Neftetaschen aller Art, Hand- und Reisetassen, Portemonnaies, Neffen-Taschen, Bazaar-Geld, Albums, Alben, Muß-, Schul- u. Schreibmappen usw. in reichster Auswahl gut u. billig.

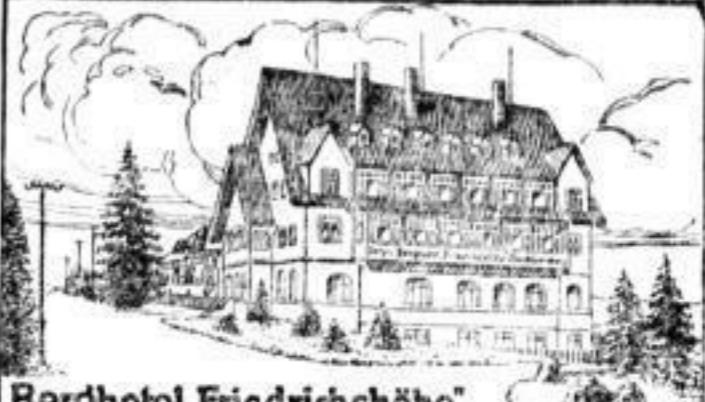
C. Heinze,

nur Breite-Strasse 21
(Eckhaus, Eckladen)

- unweit der Wallstraße -
Federwaren-Spezialität.

Bitte meine 5 Schauvitrinen

zu besichtigen!



Berghotel Friedrichshöhe

Oberbärenburg

bei Lipsdorf i. E.

750 m über C.

Telephon 51.

Hier durch die ergebene Anzeige, dass idy. idyllische

Lokalitäten für Wintersport und Kuren

geöffnet habe.

Alfred Dolze.

Gegründet 1873. Vermietpreis 3450.

Taberna,

Heinrich Alfermann Nachfolger,
Weingrosshandlung und Weinstuben,
Moritzstrasse 5.

Gegründet 1873. Vermietpreis 3450.

Tarragona

Montagliche Weinabende

rot, herb, rot 1 Bl. 1,10 weiß, herb, rot 1 Bl. 1,25

rot, süß 1 Bl. 1,25 weiß, mild 1 Bl. 1,25

Benicarlo, herb, 2 Bl. 1,25 z. Bl. 1,25 Blaueisenbeine und Roton-

rosenblätter drückt empfohlen.

Bei Entnahme von 12 Blättern ist 1 Bl. gratis, bei 25 Blättern

tritt eine volkstümliche Preisermäßigung ein.

Bordeaux-, Rhein- und Moselweine.

Tyroler und Ungar-

Weine.

Deutsche und französische Schlossweine.

Feinste Punsch-Essen-

Kognak, Arak, Rum.

Riedelglas und Becher in Originalreihen:

Dresden - Fr. Böhm, Leipzigerstrasse 47.

Dresden - R. Carl Bösch, Jägermeisterstrasse, König-

Albert-Strasse 21.

Br. 340
Dresden, 8. November 1911

Königliches Belvedere

Heitere Kunst.

Direktion: Schwarz.

Allabendlich 8½ Uhr

größter Erfolg der Saison.

„So leben wir...!“

Aktuelle Revue in 11 Bildern und einem Vorspiel, arrangiert und in Szene gesetzt von Dir. Schwarz, Text und Musik von Dr. Rich. Hirsch.

Vorher:

vollständig neuer bunter Teil.

Billett-Verkauf beim Poisier im Neuen Sendig-Hotel,

Telephone 18144—18147.

Neues Sendig-Hotel

täglich 12—14 Uhr Unterhaltungstee

der

Bresdner Gesellschaft und Fremdenwelt.

Im Galerienlohn Lustwanderl bei den Klingen der Musik.

Reservierte Abteile

nach Voransbestellung für kleinere und grössere Kreise.

Telephone 18144.

Europäischer Hof

Wintergarten.

Soupers von 7—12 Uhr, das Couvert 0,50 M.

Künstlerische Musik.

Telephone 1662.

Zeitung

„Dresden Nachrichten“

Freitag, 8. Dezember 1911

Nr. 340

Tivoli-Cabaret

Wochenritr. 12 (Bunte Theater) Dir. W. Mielke.

Zugabe

Freifrau von Broich

und das vorzügliche December-Programm.

Samstag den 9. Dezember

Elfe - Abend.

Montag 8½ Uhr.

Ende 14½ Uhr

Reichshof-Cabaret

Wochenritr. 8½ Uhr

das vorzügliche December-Programm.

5000 bis 6000

Constanze Zinner a. G., Oscar Hermann Röhr

sowie die übrigen Attraktionen.

Am Montagnachmittag Polka-Konzert.

Musikant des berühmten Löwenbräu-Botteries.

Cabaret „Chat noir“

Kreuzstrasse 21, gegenüber dem neuen Rathaus.

Das Beste Lisa Seebach vom

Thekla Gödicke Alfred Donner

Heinrich Löffler, Der moderne Rekrut,

Jeanette Miron, die französische Russin.

In 10 Sprachen singt Ellen de Fliver.

Kaiser-Palast

Haus I. Ranges. Schönstes Restaurant Dresdens in 6 Abteilungen.

Berühmter vorteilhafter Mittagstisch

in allen Preislagen.

Diners zu 75 Pf., 1,25 M. (im Abonnement 1 M.), 1,75 M. (im Abonnement 1,50 M.), zu 2 und 3 M.

Feines Abend-Restaurant.

Echte Biere!

Erstklassige Weine!

Im Marmorsaal täglich ab 7 Uhr, Sonntags ab 4 Uhr;

Alle Saison-Delicatessen!

Direktion des Wiener Kapellmeisters Alfred Metzner.

Das vorzügliche Haus-Orchester,

Dienstags, Mittwochs,

Donnerstags und Freitags

5 Uhr: Kaffee-Konzert.

Grosses Konditorei-Büfett.

Salons und Säle für Gesellschaften, Hochzeiten usw.

American Bar. Separate Weinabteilung direkt an den Marmor-Saal anschliessend.

Otto Scharfe.

Victoria-Salon.

Gastspiel des großen Situations-Komikers

Hartstein

mit Ensemble in feiner neueren Poste:

Dienstmann Nr. 48.

Mittwoch der vorzügliche

Burleske-Komiker Paul Beckers

als „Hundebändler Lehmann“ etc.

und das jeden Abend bejubelte

große Weihnachts-Programm.

Montag 8 Uhr. Vorverkauf von 9 Uhr an im Beißbühl.

Künstler-Ensemble „NORIS“ neue Mitglieder!

Mittwoch 14½ Uhr. Eintritt frei!

Trumpf in Dresden ist

Tymians Thalia-Theater

Dresden-N. Görlitzer Straße 6. Tel. 4380.

Nur noch Elegy. Linien 5 und 7.

bis mit Sonntag, 10. Dezbr.

ausnahmsweise auch zum Frühschoppen

„Die weiße Dame“, „Der Mensch“

und das herzliche, total neue Solo-Programm.

Seit Montag: „Lebende Bilder“, „Negergiganten“

Montag, 11. Dezbr.! Totaler Programmwechsel.

Vorverkauf 12½ bis 2 Uhr und ab 6 Uhr im T. T. T.

Vorzugskarten gültig auch Sonntags 4 Uhr.

Königshof.

Täglich abends 8½ Uhr

Oskar Jungblähnel's beliebte u. berühmte

Sänger und Schauspieler

in der neuen Inszenierung solenn Weihnachtsromantik

„Das Glöckchen der Waldkapelle“

in 2 Akten von E. Jungblähnel.

Neue wunderv. Dekorationen! Neue Röthume!

Vorher der neue Soloteil und

„Die gemopste Zigarre“

automatische Zigarettenmaschine.

Vorzugskarten gültig.

Variété Musenhalle.

Vorstadt Löbtau. Linie 7.

Täglich 8 Uhr 10 Min.

Mit viel Beifall aufgenommen:

Der Spielerhansl, Volkstüm. in 1 Akt.

Im blauen Affen, urkomische Posse,

und der vorzügliche Solistenteil.

Sonntags nachmittag ein Kind mit Stern feiert!

Im Ballsaal beste Ballmusik

des Dresdner Bestens.

Hotel Bellevue,

Dresden.

Luncheon von 11—12 Uhr, das Gedeck M. 3,50

Vornehmer Nachmittags-Tee

(five o'clock tea, Mk. 1,50)

mit musikalischer Unterhaltung 4½ bis 6½ Uhr.

Diner von 5½—8½ Uhr, das Gedeck M. 6,—

Souper von 7½—11 Uhr, das Gedeck M. 4,—

Tafelmusik von der Hauskapelle von 8—12 Uhr.

Grand Hotel Reichspost

Große Zwinglerstraße 18, gegenüber Hauptpostamt.

Fernruf 215.

Neuerbautes erstkl. Hotel.

Jeder Komfort. Kalt- und Warmwasser.

Zimmer inkl. Frühstück von Mark 3,50 an.

Vornehmes behagliches Restaurant.

Vorzügl. Küche. Diners zu Mk. 1,75 u. Mk. 2,50.

Weine erster Firmen. Münchner Löwenbräu. Urquell.

Vornehme, große Gesellschaftssäle

für Hochzeiten und sonstige Festlichkeiten.

* Angenehmer Familienaufenthalt.

Wein-Restaurant Palast-Hotel Weber

Behagliche, mit vornehmstem Geschmack ausgestattete Räume; eine Sehenswürdigkeit der Residenz.

Französische Küche.

Diner 4,—, Souper 3,—, sowie

große Auswahl à la carte.

Ein hervorragendes Künstler-Quartett konzertiert zu dem täglich stattfindenden

Fünf-Uhr-Tee,

sowie abends von 8—12 Uhr.

Schönster Festsaal für Familienfestlichkeiten mit separatem Eingang.

Heute nachmittag v. 3 bis 1½8 Uhr

Grosses PromenadenKonzert

im Erfrischungsraum II. Etage.

Herzfeld

Dresden, am Altmarkt.

Jeden Freitag

Lachs-Tag

in bekannter hochfeiner, mild gesalzener Qualität

1½ Pfund (100 Gramm) in dünnen Scheiben

28 Pf.

Wetrestaurant Rebstock

mit hochoriginellem sehnswerten

Klosterkeller.

Interessante, humor- und poesievolle Räume.

Tel. 616. 6 Schlossergasse 6. Besitzer Emil Pilz.

Brammo, Med. Armin Leibert in Dresden, Spreese: 145—6 Uhr. Verleger und Drucker: Siegfried & Reichardt, Dresden, Marienstr. 38. Eine Gewähr für das Erstellen der Zeitungen an den vorgeführten Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht gegeben. Das heutige Blatt enthält 33 Seiten mit der im Druck.

Abends vorher eindringenes Teilausgabe.

Dies zu einer Sonderbeitrag für die Gesamtausgabe, bez. Weihnachts-

Preisliste für Haush. Küchen- und Tafelgeräte von Gebrauder Göhler, hier, Grunaer Straße 18.

Salif das Einreibemittel

Rheumatische Schmerzen, Hexenschuß, Reißer.

In Apotheken Flasche M. 1.20

Sächsischer Landtag.

Die Erste Kammer

Heute gestern in einer kurzen Sitzung zunächst, die Wahl des Abgeordneten, Generalforsers a. D. Sylvo Heinrich von Kossoth auf Leubnitz (Vogt.) zum Abgeordneten für die Erste Kammer für gültig zu erklären bestätigte Staatsminister a. D. v. Meysch und nahm dann die Erklärung des Kammerherrn v. Schönberg über den für ungültig erklärt Petitionen entgegen.

Nächste Sitzung Dienstag, den 12. Dezember.

Zweite Kammer.

(Fortsetzung aus dem abendblatte.)

Abg. Dr. Jöphel (laut): Wenn wir gestern die Erklärungen der Regierung so entgegengenommen haben, daß durch sie die Einwendungen der Interpellanten mit Erfolg abgewichen wurden, so suchen wir nach den heute gezeigten Ausführungen des Kultusministers auf dem ersten Standpunkt. Die allgemeinen Grundidee, die die Regierung bekanntgegeben hat als Verteilung für ihr Verfahren, machen auch meine politischen Freunde sich zu eigen. Mit solchen allgemeinen Grundideen kann man aber alles beweisen und begründen. Es erfordert die Berechtigung, festzustellen, daß die Erklärungen der Staatsregierung nichts Neues gebracht haben. Keine Parteifreunde sind mit dem Verfahren der Regierung nicht einverstanden. Ich will mich bei meinen weiteren Darlegungen aber nur auf die Fälle bechränken, mit denen wir grundsätzlich nicht einverstanden sein können. Zunächst will ich auf die Dresden-Fälle eingehen. Da halten wir es schon nicht für richtig, daß das Ministerium die Untersuchung angeordnet hat, denn darin liegt für die Unterbehörde der Antrag, Nebenstände einzustellen, auch wenn sie in dem vorangegangenen Blatte gar nicht vorhanden sind. Ausschließlich, daß die Erklärungen der Unterbehörde direkt der Schließung der Lehrer entgegenstehen. Ich frage deshalb das Ministerium, ob es überhaupt nicht wahr ist, daß den Lehrern bei ihrer Beurteilung derartige Kräfte vorgelegt werden sind, oder ob die Darstellung der Lehrer eine pure Erfindung der Lehrer ist. Der Standpunkt des Ministeriums, daß auf den Bericht der Unterbehörde zurückzukommen, ist ein Verlegenheitsanschluß. Das Verlangen einer Beurteilung durch die Lehrer bedeutet, das Unrecht ins Unbekannte verlängern. Das Bedeutendste an der Beurteilung des Ministeriums ist, daß die Lehrer politische Verhandlungen überhaupt nicht befürworten sollen. Wie kommt das Ministerium zu der merkwürdigen väterlichen Erwähnung, die ganz den gesetzlichen Boden verminnt löst. Und dass kommt sie nicht als eine Erwähnung unter vier Augen angesehen werden, denn sie steht in den Akten, und deshalb sagen wir, daß in den Lehrern das Gefühl erweckt wurde, wie feien rechtslos, und dieses Gefühl der Weisheit zu führen haben wir, gerade als haarschärfendes Fazit, keine Verantwortung. Die Rechtslosigkeit steht schamlos aufgetragen nach sich, und deren Kosten braucht ich nicht darzulegen. Bei dem Leipziger Falle Bünne habe ich gehofft nicht die Moralität anzufassen, daß der betreffende Lehrer sich durch Beweise rechtlosen könnte. Dieser Anspruch an Verantwortlichkeitsfertigkeit, den hier die Schulbehörde an den Tag gelegt hat, ist bedenklich, und wir werden die Konsequenzen bei Gestaltung des Volksaufstandes zu ziehen wissen. Ich habe vor vier Jahren den Antrag auf Änderung des Disziplinarverfahrens gestellt, dieser Antrag ist damals aber abgelehnt worden. Die neuen Maßnahmen der Schulverwaltung werden wohl auch die damaligen Weigerer des Antrags bestreift haben, daß eine Änderung notwendig ist. Wir haben in der letzten Zeit die Erfahrung gemacht, daß die Bestrebungen der Lehrer, die vom Kultusministerium nicht beachtet werden sind, es nicht eine starke Stütze der Konservativen im Ministerium bewirkt. Das Disziplinarverfahren ist den Lehrern gegenüber in langen Jahren nur wenig zur Anwendung gekommen, aber das neue Vorgehen des Ministeriums hat die Lehrerschaft militärisch gemacht. Die Lehrerschaft hat dem neuen Minister ein großes Vertrauen ent-

gegen, aber es sind ihre Enttäuschungen nicht erwartet geblieben. Es ist ja auch unter der Lehrerschaft eine Spaltung deshalb eingetreten. Sehr mühelos bemerkte hat es die Lehrerschaft, daß das Ministerium auf der Leipziger Lehrerversammlung nicht vertreten war. Das Ministerium sollte die Beziehungen zur Lehrerschaft nicht in Straf- und Disziplinarverfahren ausarten lassen, sondern ein Vertrauensverhältnis aufrecht erhalten. Wenn sich in der letzten Zeit die radikalen Elemente mehr in den Hintergrund schließen könnten, so hat das Ministerium durch seine Maßnahme einen Grund mit gegeben. Wir verfehlten dabei nicht, daß sich in der Lehrerschaft Stimmen und Wünsche geltend machen, die wir nicht billigen können, aber wenn etwas erreicht werden soll, wird man immer etwas über das Ziel hinausgehende Forderungen stellen. Das Ministerium kann die Beziehungen zur Lehrerschaft bei Durchführung des Volksaufstandes nicht entbehren. (Beifall.)

Kultusminister Dr. Beck:

Ich will mir jetzt versagen, auf die recht anstrengbaren Ausführungen des Vorredners einzugehen, aber seine leichten Darlegungen geben mir Veranlassung, schon jetzt, ehe die anderen Herren, die sich zum Worte gemeldet haben, gesprochen haben, nochmals das Wort zu nehmen. Das Kultusministerium wie jedes Staatsministerium muß sich die Fälle vorbehalten, welche Verhandlungen es besuchen und wie es das Verhältnis an einer Körperhaltung gestalten will. Der Herr Abgeordnete Dr. Jöphel befindet sich in einem Irrtum, wenn er glaubt, es habe für das Kultusministerium kein Grund vorgelegen, die Leipziger Lehrerversammlung nicht zu beladen. Sie haben vom Vorredner gehört, daß die Lehrerschaft mit ein großes Vertrauen entgegenbringt, und sie hat keinen Grund, davon zu annehmen. Ich habe beim Amtseintritt meines Amtes erklärt, daß ich alle Bestrebungen unterstützen werde, die ideelle, wirtschaftliche und soziale Lage der Lehrerschaft anheben, soweit dies in Übereinstimmung mit den Staatsfinanzen erfolgen kann. Ich werde auch an diesen Bestrebungen festhalten. Wenn ich im allgemeinen in der Lehrerschaft stehe, so hätte ich allerdings gewünscht, daß das Verhältnis der Lehrerschaft zum Kultusministerium in anderer Weise zum Ausdruck gekommen wäre, als es in den letzten Jahren sich gezeigt hat. Es handelt sich nicht nur darum, daß die Lehrerschaft sich das unbedingte Vertrauen des Elternhauses erwirkt, sondern auch zum Kultusministerium. Wenn von einer Verantwortung des Kultusministeriums gesprochen wird, so muß man die Verhältnisse betrachten. Ich habe drei Jahre zugesehen und bin erst im vierten Jahre, wo es unbedingt nötig war, eingefüllt. Ich hätte mehr Verantwortung gehabt, einzufüllen; um aber die Bestrebungen nach Möglichkeit aufrecht zu erhalten, habe ich davon abgesehen. Die Fälle, wo es geschehen ist, waren solche, daß es eine Pflichtverleihung gewesen wäre, wenn die Schulverwaltung nicht eingegriffen wäre. Wenn ich oder ein Vertreter des Kultusministeriums auf der Leipziger Lehrerversammlung erscheinen würden, so würde ich die Lehrerschaft würde ich selbst gewundert haben. (Lärm.) Ich habe hier Stimmen, die meine Auffassung bestätigen. Daß das Ministerium leiderzeit die Beziehungen zur Lehrerschaft aufrecht zu erhalten gewillt ist, brauche ich nicht besonders zu betonen, ich will nur erwähnen, daß der Vorstand des Sachsenischen Lehrervereins zu den Beratungen der zur Beurteilung des neuen Volksaufstandes eindringenden Sachmännerkommission angeregt worden ist. Auch habe ich stets als meine Aufgabe betrachtet, alle Sonderrechte zu beenden, die mit der Schulfrage in irgendwelchem Zusammenhang stehen, aber ich bin von der Lehrerschaft schlecht gebraucht worden. Wenn in gesellschaftlichen Leben jemand mit solchen Sonderrechten behaftet worden ist, wie es gegenwärtig dem Kultusministerium geschehen ist, so würde keiner von Ihnen auf die Leipziger Lehrerversammlung gegangen sein. Hier handelt es sich allein um die Wahrung der Staatsverfassung. So verhält es sich mit Shakespeare. König Lear's Wahlkunst ist nicht Altersschwäche, sondern ein Phantasiereich, im Grunde nichts anderes als der vorgetäuschte Arzt Edgars. Dohelias Wahlkunst gibt nur der tragischen Stimmung das Colorit; in Wirklichkeit erkrankt ein junges Mädchen nicht so an akuter Verwirrtheit. Dagegen ist Grahams Wahlkunst im "Drama" physiologisch wohlbegriündet und ebenso sind die Seelenstörungen als auf kleine Entgleisungen psychiatrisch richtig gegeben. Goethes "Faust" ist als Bilderspiegelung der damaligen Auffassung, daß man Wahnsinnige durch Einsehen auf ihre Wahnsinnesstellen heilen könne, von Interesse. Goethe selbst war der Überzeugung, daß man sich von Krankheitsverschüttungen und Seelenleiden durch Hinwendung zum Wirklichen, zur Naturbeschauung und durch Teilnahme an der Welt befreien könne. In Faust hat er das Werden des Verfolgungswahnkunstes dargestellt, wie er nicht besser geschildert werden kann. Freilich konnte er dafür nur zu einem Verlegenheitsabschluß gelangen. In den Kreis dieses Problems gehören ferner Treties, Kleists "Penitentia", Gestalten Ibbins und anderer moderner Dichter. Der wirkliche Geisteskrank, das zeigt auch die Untersuchung dieser Gestalten, ist als Held eines Dramas unmöglich; die Verwendung des Wahnsinns als Folzerstand ist möglich und nicht unbedingt abzuweisen, aber bedenklich. Am besten verzichtet man ganz auf die Vorführung von Geisteskranken auf der Bühne. Schiller ist auch ohne sie ausgetommen, und zu seiner Leidenschaft bekannte sich der Vorragende am Schlusse seiner geistvollen Aufführungen, die mit lebhaftestem Beifall entgegengenommen wurden. —

Ich schließe mit dem Wunsche, daß es bald wieder in dem früheren Verhältnis zwischen Lehrerschaft und Kultusministerium kommen möge, und ich bitte den Abgeordneten Dr. Jöphel, seinen großen Einfluß auf die Lehrerschaft hinzu geltend zu machen. (Beifall.)

Abg. Dr. Roth (Korridor). Vier: Die fünf Producere Lehrer sollen sich infolge einer Unterlassung Schulinspektion gemacht haben, als sie nicht gegen die in der Revolution niedergelegten Forderungen protestiert haben. Man hat einen Lehrer an Ansichtsweise wie einen Schulungen, nicht wie einen Lehrer behandelt. Vom Ministerium konnte erwartet werden, daß es die zu Unrecht erfolgte Entscheidung der Schulinspektion aufhebe. Die mühsam erarbeitete Art, die aus dem Bescheid des Ministeriums spricht, läßt die Ansicht aufkommen, daß es sich nicht auf einen höheren Position befindet. Das Ministerium hat sich in Widerspruch mit den Schulinspektionen gesetzt. Wenn man in Leipzig auf das Zeugnis des Polizeibeamten so großes Gewicht legt, so hätte man auf keinen Fall auf die vom Lehrer Bünne angebotenen Zungen verzichten dürfen. Es liegt auch hier eine recht bedeutende Überschreitung des Disziplinarverfahrens vor. Vergessen Sie nicht, daß Gerechtigkeit die Grundlage jedes Staates ist.

Abg. Ritschke (Zwei): Aus dem Kultusminister spricht ein Geist, der die Lehrerschaft mit größtem Misstrauen erfüllt findet. Der Politizismus, der Geist der Radikalpolitik, der früher beim Ministerium des Innern war so beweisbar machte, ist jetzt auf das Kultusministerium übergegangen. Es ist in Jena getan, doch sich unter der Lehrerschaft ein fortwährender Geist beweisbar macht. Es besteht jetzt ein Kampf zwischen der Kirche und der Schule, und da hat sich das Kultusministerium auf die Seite der Kirche gestellt. Ich verstehe nicht, wie man an die Dresdner Lehrer übertragen sollte inquisitorische Fragen stellen könnte. Wenn das Kultusministerium die Frage vom Standpunkt der Polizeischule beurteilt hätte, hätte es nicht zu derartigen Abschreibungen kommen können. Selbst Schuldirektoren haben das Vorgehen des Ministeriums nicht ablehnen. Schuldirektor Görtner hat es im Dresdner Stadtverordneten-Kollegium sogar als eine Pflicht der Lehrer bezeichnet, in die sozialdemokratischen Versammlungen zu gehen, in denen das neue Volksschulgesetz besprochen wird und dort die Anordnungen zum Ausdruck zu bringen. Auch die katholischen Verwaltungen sind von dem Vorgehen des Ministeriums nicht angenehm berührt gewesen und sind nur widerwillig gegen die betreffenden Lehrer vorgegangen. Schuldirektor Görtner hat es als eine Pflicht der Lehrer bezeichnet, in die sozialdemokratischen Versammlungen zu gehen, in denen das neue Volksschulgesetz besprochen wird und dort die Anordnungen nicht im Interesse des Staates, sondern des sozialen Staates. Seine Haltung richtet sich gegen jeden Konservativen. Er will die Lehrer entwürdigen und ihnen Beleidigungslösung zur Pflicht machen, sobald sie sich zu einer oppositionellen Haltung hingezogen fühlen.

Abg. Dr. Böhme (Zwei): Meine politischen Freunde befinden sich in einem Wegenlage zu den bisherigen Rednern. Uns hat die Erklärung des Ministers vollständig zufrieden und wir sind mit vielem einverstanden. Gerade bei der Sozialdemokratie mag sich die Lehrerschaft bedeuten. Sie hat die Lehrer in ihrer Freiheit bloßgestellt und die Lehrerschaft wird die Empfindung haben, daß die Sozialdemokratie ihr mit der hingehenden Interpellation keinen guten Dienst erwiesen hat der übrigen Bevölkerung gegenüber. Redner geht dann auf die drei Fälle ein. Wir bedauern es, wenn sich die Lehrerschaft in Chemnitz durch ihre Versammlungen in einen Gesetzesfall zum Mittelpunkt stellt hat. Bei Besprechungen des Leipziger Falles brechen die Abgeordneten Hettner und Dr. Jöphel in ein Gelächter aus, in das noch andere Abgeordnete einstimmen. Redner beschwert sich über den Ton, der der Ordnung des Hauses zuwider wäre, sonst hätte ich eingegriffen. Heiterkeit allein stimmt den Ton nicht herab. Am Dresdner Falle handelt es sich unseres Erachtens gar nicht um ein eigentlich Disziplinarverfahren. Auch wir meinen, daß der Lehrer das Recht hat, eine politische und auch sozialdemokratische Versammlung zu besuchen. Wenn aber der Lehrer sich in eine sozialdemokratische Versammlung begibt, so muss

Kunst und Wissenschaft.

Am Königl. Hoftheater. Im Opernhaus wird heute "Ringgold" gegeben; im Schauspielhaus geht "Der Feller in Szene".

Am Residenztheater. Heute "Ein Walzertraum".

Am Residenztheater beginnt das dreisätzige Gastspiel der M. A. Hochschulanthoinie "Von Fitt" morgen abend mit einer Aufführung des "Hüttenbauer". Sonntag den 10. d. M. "Madame Sung Heng" und Dienstag den 12. d. M. "Der liebe Brief". Es gelten zu diesen drei Vorstellungen Kostümipreise. Montag den 11. d. M. kommt die Böttcher vom Trianon-Theater in Berlin die Hauptrolle in "Théodore u. Cie.". Mittwochs, Sonnabends und Sonntags nachmittags geht das Betriebsstück "Der Edelweissling" in Szene.

Am Central-Theater: Heute "Die blonde Nixe".

Am Literarischen Verein. Neben "Weisekranke" auf der Bühne steht Weineher Rat Dr. G. Becker einen hochdeutschen sachmäßigen Vortrag, der auch Literatur von hohem Interesse war. Der Herr Vortragende, der 30 Jahre lang Arzt und davon mehrere Jahrzehnte Oberarzt der Arzneithankalt Sonnenstein gewesen ist, sprach aus reichem Nachwissen und tiefer Kenntnis der wissenschaftlichen Literatur, die über die Darstellung des Arzthaus in Dichterwerken reichlich vorhanden ist. Er ging aus von Arzthaus von Gedens Tragödie "Hobbrand", deren deutsche Erstaufführung im vorjährigen Jahre im Dresdner Schauspielhaus stattfand. Auf Grund einer forschältigen Analyse der Dichtung stellte er fest, daß der vorsichtige Krankheitsarzt Hobrandt deutlich als Jugend-Arzteku (Dementia praecox) zu erkennen sei. Die Untersuchung durch den Arztekonsulenten im dritten Akt kommt zu demselben Ergebnis. Er erörtert die Frage, was denn der Dichter mit diesem eigenartigen Drama habe sagen wollen. Es ist nicht anzunehmen, daß er nur ein lebensloses Bild von einem Weisekranke auf die Bühne zu bringen beabsichtigt habe, um daran den Egoismus als wahre Triebfeder der Nachsinnerei bloßzulegen. Eine andere Vermutung, daß mit dem Drama die Arzneithäuser, wie sie es gewöhnt sind, lächerlich gemacht werden sollen, hat manches für sich. Die Gestalt des Arzthausers im letzten Akt ist darum angelegt mit ihrer kindlosen Wichtlauerkeit komisch zu wirken und die ganze Szene in geistige, dem Zuschauer ein un sympathisches Bild von allen Wichtlattern zu geben. Sollte das indes wahren Wirklich von dem Nervenarzte von Gedens beabsichtigt sein? Er hat wohl Hobrandt gar nicht als geisteskrank hinstellen wollen, sondern in ihm einen unverstandenen, bedeutenden Menschen zu zeichnen gesucht. Darauf deutet ein Satz in dem Vortrage hin, den der Dichter im Literarischen Verein gehalten hat, daß die Ärztin der Menschheit mehr verkannt und oft für geisteskrank erklärt werden seien. Gegen diese Vermutung wendet sich der Vortragende entschieden. Wenn bedeutender Weisekranke wahrholte Nähe auftreten oder irrsinnig werden, so sind sie eben zerstöre, leistungsunfähige Menschen geworden. Stein Geisteskranker ist zu bedeutenden Weisekranken fähig. Darum sind auch Geisteskranke als Helden eines Dramas ganz unmögliche Figuren, wenn sie so dargestellt werden, wie sie sich dem wissenschaftlichen Beobachter und gebunden. Da sie gewissermaßen automatisch handeln, können sie nicht in den tragischen Organismus durch Willenshandlungen eingreifen. Nur als Stofflage, als äußerlich eingreifende Momente können sie benutzt werden, oder als Folge eines selbst oder von anderen verschuldeten Gesichts können sie vorgeführt werden. Es ist ziemlich wertlos, Geisteskrankheiten als Folge auf die Bühne zu bringen. Die Darstellung eines wahren Krankheitsbildes gewißlich, aber fast nie; der Arztin wird meist nur als eine Art Masengarderobe benutzt, um dem Dichter Gelegenheit zu geben, allerlei scharte Wahrheiten zu sagen. So versahet es sich mit Shakespear. König Lear's Wahlkunst ist nicht Altersschwäche, sondern ein Phantasiereich, im Grunde nichts anderes als der vorgetäuschte Arzt Edgars. Dohelias Wahlkunst gibt nur der tragischen Stimmung das Colorit; in Wirklichkeit erkrankt ein junges Mädchen nicht so an akuter Verwirrtheit. Dagegen ist Grahams Wahlkunst im "Drama" physiologisch wohlbegriündet und ebenso sind die Seelenstörungen als auf kleine Entgleisungen psychiatrisch richtig gegeben. Goethes "Faust" ist als Bilderspiegelung der damaligen Auffassung, daß man Wahnsinnige durch Einsehen auf ihre Wahnsinnesstellen heilen könne, von Interesse. Goethe selbst war der Überzeugung, daß man sich von Krankheitsverschüttungen und Seelenleiden durch Hinwendung zum Wirklichen, zur Naturbeschauung und durch Teilnahme an der Welt befreien könne. In Faust hat er das Werden des Verfolgungswahnkunstes dargestellt, wie er nicht besser geschildert werden kann. Freilich konnte er dafür nur zu einem Verlegenheitsabschluß gelangen. In den Kreis dieses Problems gehören ferner Treties, Kleists "Penitentia", Gestalten Ibbins und anderer moderner Dichter. Der wirkliche Geisteskrank, das zeigt auch die Untersuchung dieser Gestalten, ist als Held eines Dramas unmöglich; die Verwendung des Wahnsinns als Folzerstand ist möglich und nicht unbedingt abzuweisen, aber bedenklich. Am besten verzichtet man ganz auf die Vorführung von Geisteskranken auf der Bühne. Schiller ist auch ohne sie ausgetommen, und zu seiner Leidenschaft bekannte sich der Vorragende am Schlusse seiner geistvollen Aufführungen, die mit lebhaftestem Beifall entgegengenommen wurden. —

Menschen geworden. Stein Geisteskranker ist zu bedeutenden Weisekranken fähig. Darum sind auch Geisteskranke als Helden eines Dramas ganz unmögliche Figuren, wenn sie so dargestellt werden, wie sie sich dem wissenschaftlichen Beobachter und gebunden. Da sie gewissermaßen automatisch handeln, können sie nicht in den tragischen Organismus durch Willenshandlungen eingreifen. Nur als Stofflage, als äußerlich eingreifende Momente können sie benutzt werden, oder als Folge eines selbst oder von anderen verschuldeten Gesichts können sie vorgeführt werden. Es ist ziemlich wertlos, Geisteskrankheiten als Folge auf die Bühne zu bringen. Die Darstellung eines wahren Krankheitsbildes gewißlich, aber fast nie; der Arztin wird meist nur als eine Art Masengarderobe benutzt, um dem Dichter Gelegenheit zu geben, allerlei scharte Wahrheiten zu sagen. So versahet es sich mit Shakespear. König Lear's Wahlkunst ist nicht Altersschwäche, sondern ein Phantasiereich, im Grunde nichts anderes als der vorgetäuschte Arzt Edgars. Dohelias Wahlkunst gibt nur der tragischen Stimmung das Colorit; in Wirklichkeit erkrankt ein junges Mädchen nicht so an akuter Verwirrtheit. Dagegen ist Grahams Wahlkunst im "Drama" physiologisch wohlbegriündet und ebenso sind die Seelenstörungen als auf kleine Entgleisungen psychiatrisch richtig gegeben. Goethes "Faust" ist als Bilderspiegelung der damaligen Auffassung, daß man Wahnsinnige durch Einsehen auf ihre Wahnsinnesstellen heilen könne, von Interesse. Goethe selbst war der Überzeugung, daß man sich von Krankheitsverschüttungen und Seelenleiden durch Hinwendung zum Wirklichen, zur Naturbeschauung und durch Teilnahme an der Welt befreien könne. In Faust hat er das Werden des Verfolgungswahnkunstes dargestellt, wie er nicht besser geschildert werden kann. Freilich konnte er dafür nur zu einem Verlegenheitsabschluß gelangen. In den Kreis dieses Problems gehören ferner Treties, Kleists "Penitentia", Gestalten Ibbins und anderer moderner Dichter. Der wirkliche Geisteskrank, das zeigt auch die Untersuchung dieser Gestalten, ist als Held eines Dramas unmöglich; die Verwendung des Wahnsinns als Folzerstand ist möglich und nicht unbedingt abzuweisen, aber bedenklich. Am besten verzichtet man ganz auf die Vorführung von Geisteskranken auf der Bühne. Schiller ist auch ohne sie ausgetommen, und zu seiner Leidenschaft bekannte sich der Vorragende am Schlusse seiner geistvollen Aufführungen, die mit lebhaftestem Beifall entgegengenommen wurden. —

Am Opern-Ensemble Felix Petrenz führte gestern nachmittag in völlig ausverkauftem Central-Theater unter der musikalischen Leitung seines in mehr als 60 vor ausgegangenen Opernaufführungen bewährten Kapellmeisters Petrenz und unter der Regie des Herrn Hofoperndichters R. Pfitzel Plotows melodienreiche Oper "Martha" auf. Freudlich wie immer bei diesen in erster Linie zu Kindernwesen verhalteten Petrenz'schen Aufführungen war der Gesamteinindruck. Auch im einzelnen ist manche brave Leistung zu verzeichnen, wenn auch nicht eine einzige jene für den fröhlichen Hörer so hocherfreuliche Signatur an der Stimme ist, die von ehemaligem Theaterkritiker und hervorragender Begabung aufgedeutet wird. Nach der gesanglichen Seite hin liefern besonders überzeugende

Beweise solide Könnens und musikalischer Sicherheit drahtlein Hartmann als himmlische, bei ihrer fast bodenlosem Angedt jedesfalls noch sehr entzückende Trägerin der Titelrolle, ferner Dr. Standig als musikalisch fesselnde und himmlisch wohlgemüthte Nonce, sowie Herr Oeh als Plamett. Tarnkernum blieben freilich alle drei ihren Rollen noch recht viel schuldig; inwonderheit stellt man sich den reichen Pächter Plamett schon in allen Anekdoten viel robuster und männlicher vor. Schwer zu beurteilen war Herr Menzinger als Eponel, der neben einer totalen Entgleisung bei seinem Auftreten im dritten Akt und einem Momenten völlig himmlischen Verfangens auch wieder einzelne Paraden seiner Rolle recht ironisch, kraftvoll und sicher durchführte. Man darf wohl annehmen, daß eine beginnende Heiterkeit die Hauptrolle an der ungleichmäßigen Gestaltung des im Spiel noch recht ungewandten Sängers liegt. In den kleineren Rollen leisteten die Herren Due (Lord Tristan) und Lange (Ritter zu Richmond) recht bemerkenswertes, auch die drei jüngsten Mägde zeigten, daß sie nicht bloß lächeln, mähen, stricken, süßen, baden und haben können, sondern auch recht hübsch singen gelernt hätten. Orchester und Chor, die ebenfalls fast nur aus musikalischen Studenten und Studientinnen bestanden, wurden von Kapellmeister Petrenz naß zusammengehalten und taten nicht nur mit Frei und Liebe, sondern meist auch mit recht gutem Gelingen ihre Schönheit. Beifall und Applaus gab es in Hülle und Fülle.

Am Gesellschaft für Literatur und Kunst. Das Talent einer ausgezeichneten Künstlerin hempte den vorgebrachten Vortragssabend der Gesellschaft, der wiederum auf dem Königlichen Belvedere stattfand, zu einem der erfolgreichsten. Großartig wurde die Verhaltung, die das Vereinsjahr beendete, durch den Vortragenden. Herrn Dr. Otto Lertel mit einem Rückblick auf die Ergebnisse dieser Zeitperiode.

seinen Sitz in Berlin hat, im Kindworth-Scharwenkaal einen Vortragssaal abgehalten, um für den Neumalthausmus, der die bewusste Einschränkung der Geburten zum Dogma erhoben hat, Propaganda zu machen. Vier Referenten, darunter Dr. Helene Süder, traten für die Zustimmung zur bewussten Regelung der Geburten ein, indem sie behaupteten, daß der Rückgang der Geburten die Sterblichkeit verringere, und daß gerade Deutschland, wo die Sterblichkeitsraten eine verhältnismäßig hohe sei, für den Neumalthausmus gewonnen werden müsse. Frankreich beweise gerade durch die Abnahme der Geburten, daß es nicht zurückgehe. Wenn das deutsche Volk, das für perverse Extravaganz noch nicht reif ist, zwischen der Theorie des Generals Brunon und der Dr. Helene Süder an wählen hätte, würde es ohne Bedenken den letzteren appell von Agen für einzigt richtig erklären!

* Ein deutsches Flugzeugfeld in Frankfurt a. M. Eine neue vorbildliche deutsche Fliegerzentrale geht, wie der Korrespondenz "Aer und Politik" aus Luftfahrtkreisen mitgeteilt wird, gegenwärtig in Frankfurt a. M. ihrer Vollendung entgegen. Am 1. Januar 1912 soll der Betrieb bereits beginnen. Das neue Flugfeld liegt an der Sandstraße, die von Frankfurt über Mühlheim nach Mainz führt, in nächster Nähe von Frankfurt. Der bekannte Flugzeugbaustütze und Flieger August Euler wird auf diesem Gelände Flugzeughallen bauen, die zu Maschinen gleichzeitig aufnehmen können. Außerdem wird ein massives Wohnhaus mit allem Komfort, wie Dampfheizung, Bädern, elektrischem Licht, errichtet, in dem die Piloten und Flugschüler Wohnung, Schreinung und bequemlichen Aufenthalt außerhalb der Arbeitszeit finden. Gleichzeitig errichtet Euler auf demselben Gelände eine große Spezialfabrik für die Herstellung seiner Flugzeuge eigenen Einsatzes. Die ganze großzügige Anlage ist ein deutlicher Beweis dafür, wie weit das Flugwesen über die ersten primitiven Anfänge hinaus ist, in denen die Piloten und Schüler häufig in ihren leichten Schuppen oder Zelten nahlagen mußten, um am grauen Morgen rechtzeitig zur Stelle sein zu können. Die neue Fliegerzentrale wird auch vom Publikum leicht zu erreichen sein, da sowohl Straßenbahn wie Eisenbahn direkt bis an das Feld fahren. Neben dem Flugplatz Johannisthal bei Berlin wird also jetzt bei Frankfurt noch ein großes deutsches Flugfeld, das alle bisherigen inländischen und ausländischen Flugfelder durch die Bedecktheit seiner Einrichtungen übertrifft, zur Pflege der deutschen Fliegkunst vorhanden sein. Frankreich verfügt jetzt über drei große Flugfelder, die sich allerdings noch im Zustande rechtlicher Unfertigkeit befinden. Aber auch in Frankreich geht man jetzt darauf, die Flugfelder den großen Ansprüchen entsprechend zu gestalten, welche durch die Entwicklung der Fliegkunst entstanden sind.

* Drahtloser Rieford. Die Hamburg-Amerikalinie hat vom Kapitän ihres Dampfers "Goreo" die Mitteilung erhalten, daß das Schiff auf der Reise von Hamburg nach Havanna noch 12 Tage nach der Abfahrt drahtlos übermittelte Nachrichten von der Station Kieldeich über eine Entfernung von annähernd 2400 Seemeilen in der Südsee erhalten hat. Diese Zeitung dürfte einen neuen Rieford der drahtlosen Telegraphie darstellen.

* Beim Übungsschießen der Breslauer Pilotenschule auf dem Spandauer Exerzierplatz fürzte ein mit einem Führer und einem Passagier belegter Grisch-Kamper-Gleiter nach seinem Flug aus einer Höhe von 10 Metern ab, beide Insassen unter sich verabredet. Der Apparat wurde stark beschädigt. Von den Insassen erlitt der eine einen Nasenbeinbruch, der andere wurde leichter verletzt.

* Eine Bahn mit 15 Tunneln. Bei Neuie ist der 500 Meter lange Klauenvunnel der Mittelwaldbahn durchbrochen worden. Damit ist der letzte der 15 Tunneln der Bahn durchschlagen.

* Der Mordprozeß des Seefahrers Gassie. Unter großem Andrang des Publikums begannen in Danzig vor dem Schwurgericht die mit Spannung erwarteten Verhandlungen in dem Mordprozeß gegen den Seefahrer Johann Gassie aus Zoppot, der bei baldigem ihm am 11. Januar d. J. in Zoppot seine zukünftige Schwiegermutter, die Henrike Clara v. Vassowksi, ermordet zu haben. Man wird sich noch erinnern, welches Aufsehen die Mordtat seinerzeit weit über die Grenzen Besprengens hinaus hervorrief. Die Ermordete bekam in dem besonders von der polnischen Aristokratie bevorzugten Badeort Zoppot bei Danzig zwei Villen in der Wilhelmstraße 31 und 33. Die heutige Bedeutung Zoppots als Kurort drückte es mit sich, daß die in den Häusern unterhaltenen Pensionen der Ermordeten sehr florierten. So kam hinzu, daß die Ermordete sehr jüdischen und eingeschränkt katholisch und ihr ganzes Interesse ihrer Tochter Stephanie, die bei ihr lebte, zumundie. Das sehr schöne und ansehnliche Mädchen galt unter diesen Umständen als eine genannte gute Partie und bei seinen Strandpromenaden war das wegen seines harten Badegewandtes unter dem Spitznamen "die Marionbrant" bekannte Mädchen der Neuanfang offenkundiger Aufmerksamkeit. Allgemeine Veränderung erregte es deshalb, als Stephanie v. Vassowksi ihr Interesse plötzlich dem in der Pension wohnenden 19 Jahre alten Seefahrer Johann Gassie zuwandte, der wieder durch besonders hervorragende männliche Eigenheiten aufgefallen war, noch als verhügig galt. Tage später turmten über ihn allerlei abenteuerliche Gerüchte. Man sagte ihm eine sehr bewegte Vergangenheit nach und erzählte u. a., daß er bereits mit 17 Jahren zur See gegangen sei und in der englischen Handelsmarine Dienste getan habe. Er sollte sich ungefähr 30 Jahre lang auf dem Meere und in verschiedenen Weltteilen umhergestreift, längere Zeit in Argentinien und anderen Republiken Südamerikas gelebt und sich dort als Händler bezeichnet haben; schließlich wurde er sogar als Schmuggler und Seeräuber bezeichnet, und es wurde angedeutet, daß er es nur auf das zukünftige Vermögen des Prinzen v. Vassowksi abgesehen habe. Als dann im Herbst vorjähriges Jahres die offizielle Verlobung Gassies mit Prinzessin v. Vassowksi erfolgte, wurden alle Zweifler an Gassies christlichen Abstammung dadurch zum Schweigen gebracht, doch es blieb, er sei ein wohlhabender Mann und habe sich auf seinen vielen Reisen ein sehr schönes Vermögen erworben. Am 10. Januar 1911 durchsetzte dann natürlich Zoppot die Munde, daß Frau Clara v. Vassowksi infolge eines Sturzes von der Treppe verstorben sei. Da die 66 Jahre alte Dame schon vorher sehr leidend gewesen war, trug ihr Haarsatz kein Beidenten, den Totenschein anzustellen, und am 15. Januar stand die Beisetzung statt, an der sich sowohl ihr zukünftiger Schwiegersohn wie ihre Tochter beteiligten. Aber schon wenige Tage danach blieb es im Orte, daß die Sache wohl nicht ganz richtig sein müsse, da die Leiche der Frau von Vassowksi ganz eigentümliche Verlebungen aufgewiesen habe. Es wurde daher Ende Januar die Ausgrabung der Leiche angeordnet und hierbei eine Bestämmung des Hafenhofs, schwere Kopfverletzungen und eine Verlebung des Auges, sowie noch vier kleinere Verlebungen am Kopfe festgestellt. — Verlebungen, die nicht durch Aufklagen des Kopfes, sondern durch ein knorpiges Anstrichwerk verursacht sein müssen. Bald richtete sich denn auch der Verdacht auf den Angeklagten Gassie, der trotz schweren Zeugnissen in Haft genommen wurde und dann Mitte Februar d. J. plötzlich seinem Gefängnisauflieger gegenüber ein freiwilliges Geständnis ablegte, daß er Frau von Vassowksi erschlagen habe, jedoch in der Wit. Sie habe ihn bei einem Zusammentreffen auf der Treppe bestimmt, und da habe er sie mit einem sogenannten Tortschlüssel niedergehauen. Die Anklage steht demgegenüber auf dem Standpunkt, daß es sich mit einem vorbedachten Mord

Berichtigung siehe nächste Seite.

Mühlberg



Für kalte Tage

ist gefütterte Unterkleidung zu empfehlen

Herrenhose mit Baumwollfutter 1.80
Herren-Vigognefutterhose 3.—
Futteruntertaille für Damen mit lang. Arm 1.50

Solerojäckchen, Damenwesten

Herrn. Mühlberg

Königl. u. Fürstl. Hoflieferant, Wallstraße
Eigene Strumpfwaren-Fabrik in Jahnsbach bei Chemnitz

Mühlberg

Kronen- und Brückenarbeiten

(fünfz. Zahne ohne jede Platte fehlend).
Sprechz.: 9-1, 3-6, 34 Christianstr. 34. Sonntags 10-12

Lichtbild-Apparate



neuester Konstruktion
der Jeu-Act.-Ges.
u. a.
von RM 35 bis RM 700
für
Gas-Glüh-Licht,
Spiritus-
Glüh-Licht,
Elektrisch. Licht.

Billige
Lichtbild-Serien.

Halbertsma-Bogenlampe
für Schwanstrom-Leitung.
Einfache Behandlung.
Enorme Lichtstärke.
Anfertigung von Lichtbildern
nach eigenen Aufnahmen.

Carl Plaul, Königl. und Prinzl. Hoflieferant, Wallstraße 25

Zimmerschmuck

entzückende Festgeschenke

Vasen Palmenständer
Büsten Schirmständer
Figuren Mokkatassen
Aufsätze Wandteller

Hoflieferant, Wilsdruffer Straße 22.

Billigste Preise.

Heizung f.d. Einfamilienhaus

ist die Frischluft-Ventilations-Heizung. In jeder, auch alte Haus nicht einzubauen. Prospekt gratis und franko durch Schwarz Haupt, Spiecker & Co. Nachf., G.m.b.H., Frankfurts a. M.

Ihre Zähne

sollten Sie nie allein mit Zahnpasten reinigen, sondern auch mit dem selbstfreien, antiseptischen Mundwasser "Itsem", welches laut talmännischen Urteil dasjenige Mund- und Zahnwasser ist, welches den neuesten wissenschaftlichen Erfahrungen am besten entspricht. Jeder Zahnarzt, der es erprobt, wird das bestätigen. Flasche 1,50 M., überall zu haben.

Engros-Lager: **Adolf Scheuermann**, Dresden-A., Annenstraße 23/25.

Haut- u. inn. Krankheiten, Flechten, Ausschläge, Wunden, Schwäche, Hornleid, n. 30 Jahr. Geheilb. Schwarze, Gr. Brüder, 18. Horn- u. Institut. Unterf. 9-3, 5-8, Sonnt. 9-11.

Bekanntmachung.

Am 13. November ist der 80. Geburtstag der Oehmichenschen Familienstiftung

Herr Rentner Gustav Oehmichen, Senior pp., in Dobeln verstorben.

Statutenamt wurde durch Gesetz vom 10. Februar 1890 erneut bestätigt. Der Name des Sammlers im Jahre 1890 war Hugo Oehmichen in Großbaudorf gewählt.

Als dahin besteht das Ensemble aus: Oberbürgermeister a. D. Richard Oehmichen, Magdeburg-Wilhelmstadt, Börnecke, Mittergutsbesitzer Oehmichen-Scharenbeck.

Lehrer Hugo Oehmichen-Großbaudorf.

Gebücher, Blätterungen u. d. d. am Berghaus zu kaufen.

Magdeburg, den 29. November 1911.

Oehmichensche Familienstiftung.

R. Oehmichen, Börnecke.

Rechtsanwalts-Praxis

Im mittleren Stadt des Berges in dem Bergbauort befindet sich unter günstigen Bedingungen abzurufen. Telefon unter R. 10.722 an die van. d. M.

Kurbad Taupitz

Marshallstraße 50, I., Ost-Schulauft.

Spezialanlage i. Packungen u. Waschagen, Dusch-, Dampf-, Sauna, Hammam, Bader, Kurbäder. Werden wieder hier bei Anwendung von Bädungen auf frische u. saubere Stellen, ein Badestraum durch Elektro-lichtbad, oder auch sonst gleichmäßig wohltuende Wärmeträume, durch Elektrotherapie, sowie keine, jedoch reizende und die Körperseite virtuell angegebene Elektrothermekomplexe gewendet.

Einsatz in seiner Art und allgemein anerkannt!

Täglich für Herren u. Damen, Ia, Ic, Badehäute, Sauberkeit.

Große Auswahl guter Weihnachtsbücher, Jugendschriften,

neu und zurückgesetzt.

Letzte bedeutend billige.

Geschenkkatalog, Romane.

Tochteralbum mit 750 Bildern, Klassiker, Reisebeschreib., usw.

Fr. Katzer, Buchhandlung, Postpl., Dresden.

Kamelhaar-Decken

8,75, 9,75, 10,75 bis 45,-

Wollene Schlaf-Decken

3,50, 4,85, 5,75 bis 18,-

Stepp-Decken

4,25, 6,75, 7,50 bis 68,-

Pferde-Decken
Pferde-Bedarfsartikel

Robert Bernhardt

Postplatz.

Astrachan-aviar

vorzüglich, per Pfund 12., 14., 16.,

Belaqua-Matosol 18., 20., 21.,

Hofl. H.E. Philipp Kreuzkirche 2

Eger's Buchhandlung, Antiquariat

Telefon 3220.

Nur kurze Zeit:

"Unsere Kunst", Prachtbd., statt M. 30, nur M. 12.

Shakespeare, 21. Meilen vom Südpol, 2 Bde., illust., statt M. 20, nur M. 11.

Platen, "Die neue Heilmethode", 1 Bde., statt M. 25, nur M. 12.

Schillers "Angesicht", "Andere Werke" billigst.

handte. Nach ihrer Meinung hatte der Angeklagte es auf das Weid der alten Dame abgesehen und sie vor seiner Niedert mit einem Stein v. Vorsatz bestimmt wollen. Ein besonderer Interesse erhebt es, dass er mit ihm nachgehenden Persönlichkeiten über die Absicht, die Frau zu ermorden, gesprochen haben soll, doch hat sich der Verdacht, dass ein Komplott bestanden habe, bisher nicht zur Wahrheit verdichtet.

Mission in unseren Kolonien. Von Afrika und Asien. Auf den Versammlungen unserer Kolonialdeputationen in jedemmal die dringende Notwendigkeit einer Vermehrung der Berufe in unseren Siedlungsgebieten betont worden. Nach dem letzten amtlichen Bericht waren vorhanden in Ostafrika 10 Sanitätsoffiziere, 3 Regierungsoärsche und 1 Missionsoärsche; in Kamerun 15 Militärärzte, 6 Regierungsoärsche, werden. Nach dem letzten amtlichen Bericht waren vorhanden in Ostafrika 40 Sanitäts-Offiziere, 3 Regierungsoärsche, 1 Militärärzt und 3 Missionsoärsche; in Deutsch-Südwestafrika 41 Militärärzte, 2 Regierungsoärsche, 1 Barbärärzt und 3 Privatärzte; in Togo 3 Regierungsoärsche und 1 Schaffrauf-Heilpraktiker; in der Südpazifik 9 Regierungsoärsche und 1 praktischer Arzt. Zusätzlich waren also in den deutschen Kolonien 138 Berufe vorhanden. Diese Organisation des ärztlichen Dienstes muss als durchaus unzureichend angesehen werden. Aber auf eine erhebliche Vermehrung der Berufe ist in absehbarer Zeit nicht zu rechnen, da ihre wirtschaftliche Existenz nur an wenigen Orten gesichert ist. Besonders ist eine nennenswerte Vermehrung der Regierungsoärsche und Militärärzte wahrscheinlich. Aus diesem Grunde ist die Verwaltung bemüht, eine Vermehrung des ärztlichen Personals durch Heranziehung von Missionsoärschen herbeizuführen, indem sie den Missionsoärschen finanzielle Beihilfen hierfür gewährt. Bei den guten Erfolgen, die andere Staaten mit diesem Prinzip gemacht haben, darf man hoffen, dass auch unsere Siedlungsgebiete auf diesem Wege zu einer besseren Eingeborenenbevölkerung kommen werden. Um die Vermehrungsfähigkeit der Mission in bezug auf die geindustriellste Anwendung für die welche wie für die eingeborene Bevölkerung zu steuern, ist das deutsche Institut für Ärzte-Mission in Zürich begründet worden. Hier sollen Mediziner, die in den Dienst der Mission zu treten beabsichtigen, mit ihren Kenntnissen vertraut machen. Ferner werden Zahnärzten in Straßenseologie und Gebammtdienst ausgebildet. Außerdem gibt das Institut Missionaren in einem Kursus von 10 Monaten eine medizinische Ausbildung, die sie in den Stand setzen soll, in Fällen, wo kein Arzt erreichbar ist, Hilfe zu leisten. Die Befürchtungen, es könnte auf diesem Wege ein ärztlicher Disziplinarmenstaat entstehen, sind unbegründet, denn es handelt sich um Verantwortliche, die von denen der deutschen Heimat gründlich verfeindet sind. Auf jeden Fall ist es besser, dass eine medizinische Tätigkeit durch einen in der angegebenen Weise ausgebildeten Missionar ausgeübt wird, als dass auf jede medizinische Tätigkeit verzichtet werden muss. Der erste Zahnärztstand auf dem Gebiete unseres Missionswesens ist. Wir sind furchtlos auf eine ärztliche Vereinigung dieser Arten einzuhend erwartet und haben ausgeschlossen, dass der Notwendigkeit der militärischen Tätigkeit durch Missionsoärsche und aus dem Ausnahmestand in unseren Kolonien reduziert, und dass die ärztliche Mission unter kolonialem wie innerem Missionspunkt weitgehende Unterstützung verdient.

Nachfolgen eines Wirbelsturms. Nach Londoner Blätterberichten sind, wie einem Teil unserer Presse bereits mitgeteilt, während eines Wirbelsturms in der Karibik den See drei Passagier untergegangen. Die Verhältnisse und die Ursachen sollen weiterer worden sein.

Die Krise der "Schwarzen Armee" auf der Haager Friedenskonferenz. Die Krise der "Schwarzen Armee", welche durch die Marotto-Aangelegenheit wieder eine hohe Bedeutung erlangt hat, wird den gegenwärtigen internationalen Abmachungen auf der Haager Friedenskonferenz, die demnächst stattfinden soll, bilden. Von mehreren Ländern wird jetzt diese Krise, die für das europäische Festland und einen Anfangsstreit von internationaler Bedeutung ist, angekündigt werden, da es nicht gleichzeitig ist, ob in einem Streite zwischen europäischen Truppen auch 200.000 Freizeit auf das Festland geworfen werden. In Marotto sind bekanntlich 50000 Mann vorhanden, die eine Art militärische Ausbildung durch praktisch erhalten sollen. In Italien und Tunis sind zusammen 150000 Mann, so dass die Belohnung der schwierigen Truppen recht verschärflich ist. Wenn auch von dem Staatssekretär in südlichen Wörter in den Vermittlungsverhandlungen im Reichstag beruhigende Erklärungen abgetragen worden sind, so ist dies nicht zu überzeugen, sonach durch diese schwere Armee in einem Autunftsstreit früheren Soldaten einstellen können. Die Gouvernements, welche die Verbesserung ido-sarzer Truppen in einem Kriege europäischer Mächte befürchten, haben heute noch nicht vorangegangen werden. Es soll nun klarheit darüber geöffnet werden, ob und in welcher Form die Verbesserung von Regierungsbüroen in einem Kriege erlaubt ist. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, dass Frankreich die Absonderung, den Maasai an seinen Truppen durch Verwendung Schwarzer anzugeleichen. Frankreich hat allerdings nicht allgemein befürchtet sein dürfte, zum Teil mit schwarzen Truppen schwere Erfahrungen gemacht. Das Gefechtshabtäufchen, jenseitlicher Schützen in Afrika hat z. B. keinen großen Rost gemacht. Anfangs war es 800 Mann stark und nach drei Monaten hatte es schon 50 Mann verloren, da die Mainstreitenden das Gefecht nicht verstanden. Wenn sie schon hier verloren, so darf man ihrer Menschenwürde in Europa nicht dar annehmen Wert befreien. Eine Gewalt kann sie aber unter allen Umständen, und es ist darum mit Gewissheit zu betrachten, dass die Zukunft auf eine Regelung dieser Krise durch die Haager Friedenskonferenz reichen wird.

Österr. Frauenkalender. In letzter Zeit ist wiederhol von Seiten berichtet worden, in denen sich weibliche Personen nach Männerart als Männer im Zweckamt gegen überstanden, und eine junge verantwortliche Frau in Wien wollte sogar zu melden, dass in neuerer Zeit diese ungewöhnliche Art des Auszugsreisens perfektioniert habe, auch in Deutschland Eingang gefunden hat. In fränkischen Jahrhunderten waren Bräutigame, besonders in Frankreich, ein Hingewohntliches. Unter Ludwig XII., batte zwei Töchter der berühmten Aristokratie von Blois den Prinzen im Hause Blois die Marquise de Blois und die Marquise de Valois, der galante Herzog von Blois, die Urtheile. Sie verachtete Dame d'Albigny, verhütteter unter dem Namen Mademoiselle de Montreuil, wurde von drei Staubflecken gefordert, die sie für einen Mann hielten, und die auf ihre Tantzenhaftigkeit gemacht wurden. Ein diplomatisches Zitat war das der Baronin Podolska, Kronprinzessin Sophie, welche des Grafen von Trautmannsdorf zweite Ehefrau des Grafen Zehnden den Baronen Kopp zur Heide und zwar in so leidenschaftlicher Weise, dass der Baron selbst gegen Teine griff und von den Feinden tödlich verwundet wurde. Wie groß aber war seine Bekanntschaft und Verbindung, als es sich herausstellte, dass der Sohn der Baronin Sophie war. Die Baronin nach den Folgen der Verbindung, der Baron nahm jedoch den Tod. Ähnliches Todesfall ist das Todesfallen der letzten Vertreterin der Frauenkalender, Madame de la Saliere, und einer Amerikanerin. Mich zu erinnern, dass 1888 bei Waterloo starb. Die junge Amerikanerin hatte behauptet, dass die französischen Todesfälle im Vergleich mit den amerikanischen nicht mehr wären.

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Julius Blüthner

Magazin der Kaiserl. und Königl. Hofpiano-Fabrik

Dresden, Prager Strasse 12



Flügel, Pianinos, Mason- und Hamlin-Orgeln.
Verkauf — Vermietung — Reparatur — Stimmen.

Telephon 6378.

J. A. Henckels

Zwillingswerk Solingen

Fabrik eingetragen Marke
13. Juni 1731

Fabrik feinster Messer- und Stahlwaren

in nur allerbester Qualität, sowie

Schlittschuhe neuester Systeme.

Dresden-A.

Verkaufs-Niederlage: Wilsdruffer Strasse 7

Telephon 683.

Erstes Spezialgeschäft am Platze mit eigener Fabrik in Solingen.

Aufklärung

repp, die Kopie eines Briefes
lende jedoch gegen Rückporto,
worauf eine Frau erklärt, wie
sie sich von abschreckendem
Rückporto entziehen.

Brau Hellmold (Pfeffer, Vollschwefelkunde, mehrf. prämiert),
Dresden-A., Kampfstraße 3, L.



Pillnitzer Str. 14, Tel. 3102. Wittenhauerstr. 24, Tel. 2970.
Almanstraße 4. 2257. Rosenstraße 43, 1775.
Bismarckplatz 13. 4162. Sechstraße 27, 4596.
Vonstraße 11. 4871. Tornauer Str. 10, 1539.
Wartbauer Str. 14. 4050. Zöllnerstraße 12, 2906.
Trumpeterstr. 5. 2967. (Ema. Strickerer Str.).

Kontore, Lager, Verkauf: Wittenhauerstr. 1, Tel. 1634.

Wegen Riesenfängen billigere Seefische!

Als heute zu erwartendem Wagen besonders preiswert:

Schellfisch, „helgol.“ Pf. 15

in hochf. Portionsfischen

Kabeljau, „helgol.“ Pf. 15

Bruchstücke von 1-3 Pfund

Goldbarsch Pf. 15

ohne Kopf

ausgezackt, fettes Fleisch!

Seelachs ohne Kopf Pf. 15

in prächtvollen großen Stückchen

Kabeljau ohne Kopf Pf. 15

in dicken, hochfeinen Stückchen

Gedruckte ausführliche Rezepte gratis!

Lebendfisch, nicht etwa krepierter

Tafelkarpfen . . . Pfund 65.

Bei Entnahme von mindestens 50 Pf. von einer Sorte

Seefisch werden bedeutend ermäßigte Preise berechnet.

Aus jüngst eingetroffenen Dampfern:

Seufste zartfleischige

neue Vollheringe

10 Et. 55 bis 70 Et. 100 Et. 525 bis 675 Et. in deutscher und schottischer großer Tonnen mit etwa 1000 Et. 43 Et. 1/2 Tonnen 23 Et. 850 " 44 Et. 1/2 " 23 Et. 750 " 44 Et. 1/2 " 23 Et. 650 " 44 Et. 1/2 " 23 Et. 600 " 44 Et. 1/2 " 23 Et.

Paf. Crownfullbrands 44 Et.

Verkauf prompt auf Nachnahme.

Diebessichere eiserne Kassetten

3. Ansichtlich, mit unauffälliger, Schlossern, unentdecklich zur Aufbewahrung v. Wertgegenwerten u. empf. als praktisches u. elegantes Weihnachtsgeschenk Oskar Knauths, Edelsteinkunst, Landhausstr. 4 (Rath. M. Preß).

Pelzwaren

nach den neuesten Modellen, nur solides eigenes Fabrikat,

empfiehlt zu billigen Preisen.

Gustav Probst,

Rödlicherstrasse 15. — Telephon 10135.

Geheime

Leiden, Ausflüsse, Geschlechts-

Schwäche, Haut- u. Gärneiden

behandelt lt. 3jähriger Erfahrung

Goselinsky, Gruner Str. 28, 2. tägl. 9-11. 6-8 ab. Sonn. p.v.

Bei dem daraus entstehenden Streit nannte sie die Französisch eine Idiotin. Madame de Balsayre, die es ja bestimmt gegen die gesamte bewaffnete Polizeimacht von Paris durchsetzte, auf der Straße in Männerkleidung zu erscheinen, verlangte Genugtuung mit den Waffen. Da die Amerikanerin mit dem Degen ebenso wenig umzugehen wußte, wie die Pariserin mit dem Stabzell, so bewilligte diese Vorläuferin der französischen Aerzinnern ihrer Gegnerin eine Frist von vierzehn Tagen, um sich „ einzupauken“. Amerika unterlag, seine Vertreterin trug eine Armwunde davon, und da nun der Ehre Genüge geschehen war, verabschiedeten sich die feindlichen Kolleginnen. Dieses Duell war überaus der Ankunft zu einem Bilde des Malers Bogard, auf dem zwei Frauen mit entblößtem Oberkörper zu sehen sind, die auf der Aenur einander gegenüberstehen. Das Bild erregte allgemein großes Aufsehen und ermunterte viele galante Damen von Paris, die Starre machen wollten, den Fechtkörper zu besuchen.

Sport-Nachrichten.

Vierteljahrspost.

Auteuil, 7. Dezember. 1. Rennen. 1. Ange Blond (Edwards), 9. Gravida, 3. Henry II. Tot. 48 : 10. Play 10, 18, 15 : 10. — 2. Rennen. 1. Bas Masques II (A. G. Bates), 2. Goudou, 3. Duplambert III. Tot. 42 : 10. Play 11, 12, 12 : 10. — 3. Rennen. 1. Le Miracle (E. Williams), 2. Trudon, 3. Simmer. Tot. 40 : 10. Play 13, 14, 19 : 10. — 4. Rennen. 1. Gabiou (Lubin), 2. M. Blum, 3. Chomard. Tot. 20 : 10. Play 13, 14, 19 : 10. — 5. Rennen. 1. Le Vorb (M. Saval), 2. Quetamo, 3. Vandroyd. Tot. 28 : 10. Play 13, 16, 21 : 10. — 6. Rennen. 1. Due de la Porte (Parmentier), 2. Lavoie, 3. Old Rum. Tot. 18 : 10. Play 11, 12 : 10.

Nadelfahrsport.

Reorganisation des deutschen Straßen-Nadelfahrsports. Am Anfang an die Versammlung Deutscher Fahrrad-, Rad- und Gymnastikfahrer in Berlin, die in der Frage der Reorganisation des Straßen-Nadelfahrsports beschäftigte, trat nunmehr in Leipzig die von den Fabrikanten gewählte Sicher-Kommission zusammen, um über die Betreibung der Andante im Straßen-Nadelfahrsport weiter zu beraten. Wie wir am vorstehender Quelle ersehen, wurde eine Reihe von Thesen aufgestellt, von denen man eine Meinung erhält. Unter anderem sollen in Zukunft nur offizielle Rennen des Deutschen Radfahrer-Bundes, der Allgemeinen Radfahrer-Union und des Zentralen Radfahrer-Bundes von der Industrie unterstützt werden. Keiner wurde die Gründung eines Kreise-Bureau in Erwägung gezozen, welches den Zusatzaufgaben soll, den gereien Straßenrennen mehr propagandistischen Wert als bisher zu geben und neue Kreise für den Straßen-Nadelfahrsport zu interessieren. Auch soll gegen die unklaren Maßnahmen der Fahrrad- wie der Motorfahrt im Straßen-Nadelfahrsport mit aller Entschiedenheit vorgegangen werden. Am kommenden Sonnabend und Sonntag finden in Berlin weitere Industrie-Versammlungen statt, in welchen über die Vorlage der Sicher-Kommission definitive Schlußfolgerungen getroffen werden. Am Sonntag sind die Sport-Ausschüsse des Deutschen Radfahrer-Bundes, der Allgemeinen Radfahrer-Union und des Zentralen Radfahrer-Bundes zu der Industrie-Versammlung eingeladen.

Nudelsport.

Troedner Nudelsverein. Wie in den Vorjahren, hält der Troedner Nudelsverein, Plauens, auch in diesem Winter sein Nudelkonzert jeden Montag abends von 8 bis 10 Uhr im Hause des Plauener-Bades ab. Durch diese Einladung in den Mitglieder-Sitzungen geboten, zur Nudelkonzert, während der Nudel das Nudeln auf der Elbe verlost ist, wöchentlich einmal den gesamten und schönen Platz ausfüllt. Die zahlreichen bejubelten Nudeln, an denen immer Zeitung des verdorbenen Nudelkonzerts steht, werden in den kommenden Monaten angebaut werden, zeigen einen regen Sportgeist im Verein. Neben dem Nudelsport gleichzeitig ein geordnetes Schwimmprogramm mit ausköpfen zu können, werden diesen Abenden einen ganz besonderen Reiz, und in berühmten Monaten ein fehlbares Treiben im Plauener-Bad. Ansonsten führen Goldauerarten, auf den Namen lautend, für einen Abend extra, in der Auerdörfchen Buchhandlung, Auermarkt, erhalten. Nudeln über Autowahlverbindungen und zu ersten an den ersten Verkäufern, Herrn Adolf Räder, Prager Straße 26. So ist noch erwähnt, daß dem Troedner Nudelsverein auch eine Pflichtaufgabe angedichtet ist, in daß nach Winterschlafenden Gelegenheit zur Ausübung dieses Sports gegeben wird.

Schwimmport.

Ein neuer Schwimm-Weltrekord wurde von dem Schweden Thor Henning in Stockholm erzielt. Henning schwamm im Brustschwimmen 400 Meter in 6 Min. 29 1/2 Sek. Der bisherige Rekord wurde von dem Deutschen Jodlars mit 6 Min. 30 Sek. gehalten. — Ein neuer Weltrekord im Damentrommel schwimmen wurde in Wien in der Tannenbaumhalle über 300 Meter aufgestellt. Es gelang dem erst 15-jährigen alten Adalberta Hertha Sabouraud, 26. November in 5 Min. 21 1/2 Sek. zurückzutragen und damit den alten Weltrekord von 5 Min. 23 1/2 Sek. erneut zu verbessern. Sie wird die österreichischen Meisterschaften bei den Olympia-Spielen in Stockholm vertreten.

Fechtsport.

Internationales Fechtturnier Dresden. König Friedrich August hat über das vom 8. bis 10. d. M. im Ausstellungspalais stattfindende Internationale Fechtturnier das Protokoll überkommen und einen Ehrenturnier abschloß. — Für das Fechtturnier, so wie es in den Ausstellungspalais beginnt, sind 120 Meldungen eingegangen. Die prächtigen Ehrenpreise, darunter der Preis für Meister des Königs und der Preis der Stadt Dresden, sind bis Sonnabend abends im Schaukabinett der Firma Jordan u. Mendel, Prager Straße 6, ausgeschaut.

Bücher-Neuheiten.

Clarice Lispector. „Der Wunder“ Ein moderner Roman. (Verlag von Julius Hoffmann in Stuttgart.) Ein Gedanken der Erzählungsangabe von Clarice Lispector. „Der Wunder“ war in Italien ein literarisches Ereignis. Auch eine Reihe führender deutscher Leseschriften hat sich bereits mit dem Buch beschäftigt, das nunmehr in mehrsprachiger Übersetzung vorliegt. — Im selben Verlag erschien ferner: C. 19. Weltk. „Der Unfall“ Ein großer Roman.

Das Jahr an Habichten. Eine Anzahl aus den Werken Giacomo Leopardi. Mit einem Bildnis des Verfassers und einem Vorwort von Stephan Zweig. (Verlag der Literarischen Gesellschaft Rinteln a. Wörth) Aus der verständnisvollen Faile der Hartmannschen Werke sind hier einige der wortvollen und bezeichnenden Blätter gewählt, die in ihrer Verbindung ein überaus anschauliches und reizvolles Bild von dem Tunen und äußeren Leben Japans bieten. So ist dieser bei seiner Ausstattung wohltielte, handliche Band dazu verstanden, ein Volksbuch zu werden, das Japans Leben in die weitesten Kreise tragen und ihm viele neue Freunde werden wird.

Zwischen zwei Kämpfen. (Zwischen und Dagebütteln), in der 11. Aufl. des neunten (12.) Bandes Geschichten in verschiedenster Rundart, mit dem um das bekannte und beliebte Erfolger E. Veitweber in diesem Jahre aufwartet. Auch dieses Stücklein ist im Verlage von S. E. Neupert's Sortiments-Buchhandlung (22. Thälertelt, Plauen i. V.) erschienen.

W. Böhme in Plaue. Tierbuch 3. Band: Der Hirsch und seine Freunde. Berlin, Georg Bondi. Von Wilhelm Böhme vollständiger Naturgeschichte, die unter dem Titel „Tierbuch“ in zwanziglicher Folge der Einzelbände erscheint, liegt ein neuer, vollständig in sich abgeschlossener Teil vor. Bande ist der zweite Band, der das „Vier und seine Freunde“ behandelt, vornehmlich an Sportkreise, in much diese neue Arbeit des weitbekannten Verfassers von besonderem Interesse für alle beruflichen wie gelegentlichen Freunde des edlen Waldes sein. In der Form der Naturgeschichte in Einzelbändchen, die für dieses neuen eigenartige Gefügemitte darstellen, behandelt sie nämlich den Wild und die Arone aller hohen Jagd, den Hirsch.

H. Schrott. Jacob Brunner. Ein Tiroler Roman. (Berlin, Martin Warner). Der Roman „Bildern mit wunderbaren Jahren“ den hinter und nie zuhaben Kampf, den Brunner, von dem Mutter zum Feste lebendig und Mohole, ein jedo für den, zurückkämpft. In der phantastisch verstellten Schilderung dieser Kampfe um die mettelste Heimerhaltung zweier jünger Gewissenheit ist der Hauptzweck des jungen Mannes.

Am Verlag von Hermann Michel, Berlin-Charlottenburg, erschien „Der Schwarze Peter und andere lustige Weißchen“ von Margarete Mahler, mit bunten Bildern von Paul Elemaus — ein Bilderbuch für den Weihnachtsmarkt, das vielen Spass bringen wird.

Fortschreibung siehe nächste Seite.

Das Auge

ist ein kostbares und empfindliches Organ unseres Körpers. Trotzdem wird es oft sehr vernachlässigt. Den besten Ersatz für die schwache Sehkraft bilden

Kontorik - Augengläser.

Alleinverkauf für Dresden
der American Optical Co. Thompson & Schilling
O. w. b. H. Berlin

Optisches Institut Bohr Waisenhaus-Strasse 15, oben Cafe König.
Goldene Medaille Intern. Hygiene-Ausstellung Dresden 1911.

Möbel-Ausverkauf.

Die Konkursmasse der Firma Gebr. Dimme,
Inh. Bruno Hoffmann,

Blasewitzer Strasse 64 — 66.

bestehend aus: kompletten Zweife, Wohn-, Säeren- und Schlafzimmers-Einrichtungen, Salong und Küchen-einrichtungen, sowie sämtliche Tische, Polster- und Kleinemöbel, Tapeten, Bilder usw. soll zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft werden.

Der Kontureverwalter.

Porzellan

Steingut, Glas, Kristall Gebrauchs- u. Luxusgegenstände

Königl. Hoflieferant

Anhäuser

König - Johann - Straße.

Garantiert allerfeinste

Tafel-Butter

1 Pfund 150, 140 und 134 Pf.

Preiss & Comp., Webergasse 19.

Webergasse 3. Alaustrasse 13.

A. Schönborn,

Kolonialwarenhaus, Versand- und Grosso-Geschäft,
16 Kleine Plauensche Gasse 16, Ecke Weinligstrasse.

Schöne Rosinen, Pfd. von 35 g an.

Feinste Sultanias, Pfd. von 60 g an.

Feine Korinthen, Pfd. von 36 g an.

Schönes Zitronat, Pfd. 60 g.

Feines Orangeat, Pfd. 65 g.

Große süße Vari-Mandeln, Pfd. 125 g.

Große bitt. Vari-Mandeln, Pfd. 130 g.

Reine Natur-Backbutter, Pfd. 125, 130, 135, 140 g.

In. Back-Margarine, Pfd. 65 g, i. 10 Pfd. Rüb. 61 g.

Kaiserauszugmehl, griffig, nach ungarnischer Art, Pfd. 21 g, bei 10 Pfd. 20 g.

Grieselernszug, Pfd. 20 g, bei 10 Pfd. 19 g.

Feines Weizenmehl, Pfd. 19 g, bei 10 Pfd. 18 g.

Hochfeiner Schokoladen und Süßere Baum-Behang, Pfd. 25 g, Pfd. 90 g.

Schönes Baum-Biscuit, alles mit Butter garniert, Pfd. 15 g, i. 1 Pfd. 58 g, 10 Pfd. Rüb. 8,10 g.

Weih-, Baum-Sterzen, Parafin, bunt gerieben, Pfd. Karton 23 g, bei 5 Kartons 22 g.

Stearin-Baum-Konf., Sterzen, glau, weiß und bunt, Pfd. Karton 26 g, bei 5 Kartons 25 g.

Walnüsse In., Pfd. 38 u. 12 g.

Zit. Gafelnuß, Pfd. 45 g, bei 5 Pfd. 13 g.

Grieselernszug, Pfd. 20 g, bei 10 Pfd. 19 g.

Feines Weizenmehl, Pfd. 19 g, bei 10 Pfd. 18 g.

Hochfeiner Schokoladen und Süßere Baum-Behang, Pfd. 25 g, Pfd. 90 g.

Schönes Baum-Biscuit, alles mit Butter garniert, Pfd. 15 g, i. 1 Pfd. 58 g, 10 Pfd. Rüb. 8,10 g.

Weih-, Baum-Sterzen, Parafin, bunt gerieben, Pfd. Karton 23 g, bei 5 Kartons 22 g.

Stearin-Baum-Konf., Sterzen, glau, weiß und bunt, Pfd. Karton 26 g, bei 5 Kartons 25 g.

Walnüsse In., Pfd. 38 u. 12 g.

Zit. Gafelnuß, Pfd. 45 g, bei 5 Pfd. 13 g.

Grieselernszug, Pfd. 20 g, bei 10 Pfd. 19 g.

Feines Weizenmehl, Pfd. 19 g, bei 10 Pfd. 18 g.

Hochfeiner Schokoladen und Süßere Baum-Behang, Pfd. 25 g, Pfd. 90 g.

Schönes Baum-Biscuit, alles mit Butter garniert, Pfd. 15 g, i. 1 Pfd. 58 g, 10 Pfd. Rüb. 8,10 g.

Weih-, Baum-Sterzen, Parafin, bunt gerieben, Pfd. Karton 23 g, bei 5 Kartons 22 g.

Stearin-Baum-Konf., Sterzen, glau, weiß und bunt, Pfd. Karton 26 g, bei 5 Kartons 25 g.

Walnüsse In., Pfd. 38 u. 12 g.

Zit. Gafelnuß, Pfd. 45 g, bei 5 Pfd. 13 g.

Grieselernszug, Pfd. 20 g, bei 10 Pfd. 19 g.

Feines Weizenmehl, Pfd. 19 g, bei 10 Pfd. 18 g.

Hochfeiner Schokoladen und Süßere Baum-Behang, Pfd. 25 g, Pfd. 90 g.

Schönes Baum-Biscuit, alles mit Butter garniert, Pfd. 15 g, i. 1 Pfd. 58 g, 10 Pfd. Rüb. 8,10 g.

Weih-, Baum-Sterzen, Parafin, bunt gerieben, Pfd. Karton 23 g, bei 5 Kartons 22 g.

Stearin-Baum-Konf., Sterzen, glau, weiß und bunt, Pfd. Karton 26 g, bei 5 Kartons 25 g.

Walnüsse In., Pfd. 38 u. 12 g.

Zit. Gafelnuß, Pfd. 45 g, bei 5 Pfd. 13 g.

Grieselernszug, Pfd. 20 g, bei 10 Pfd. 19 g.

Feines Weizenmehl, Pfd. 19 g, bei 10 Pfd. 18 g.

Hochfeiner Schokoladen und Süßere Baum-Behang, Pfd. 25 g, Pfd. 90 g.

Schönes Baum-Biscuit, alles mit Butter garniert, Pfd. 15 g, i. 1 Pfd. 58 g, 10 Pfd. Rüb. 8,10 g.

Weih-, Baum-Sterzen, Parafin, bunt gerieben, Pfd. Karton 23 g, bei 5 Kartons 22 g.

Stearin-Baum-Konf., Sterzen, glau, weiß und bunt, Pfd. Karton 26 g, bei 5 Kartons 25 g.

Walnüsse In., Pfd. 38 u. 12 g.

Zit. Gafelnuß, Pfd. 45 g, bei 5 Pfd. 13 g.

Grieselernszug, Pfd. 20 g, bei 10 Pfd. 19 g.

Feines Weizenmehl, Pfd. 19 g, bei 10 Pfd. 18 g.

Hochfeiner Schokoladen und Süßere Baum-Behang, Pfd.

Ehren-Urkunde
auf der
Internat.
Hygiene-
Ausstellung
1911.

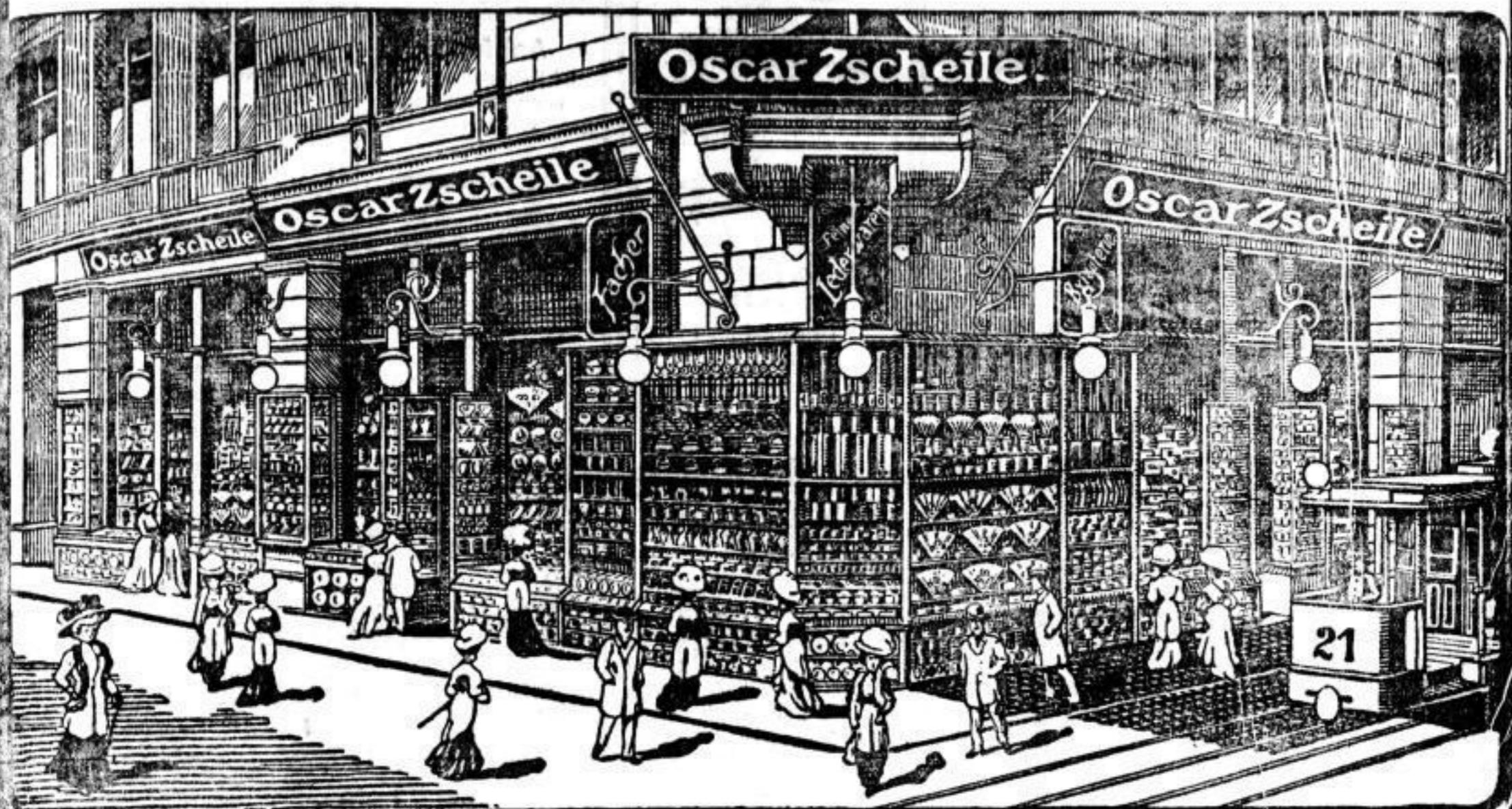
Oscar Zscheile

Ehren-Urkunde
auf der
Internat.
Hygiene-
Ausstellung
1911.

Telephon 9688.

Prager Strasse 13, Ecke Ferdinandstrasse.

Telephon 9688.



Bijouterie-, Luxus-,
feine Lederwaren.

Weihnachts-Ausstellung.

Bijouterie-, Luxus-,
feine Lederwaren.



Moderne Damen-Taschen

in allen Ledersorten
von 3,- Mk. an bis 100,- Mk.



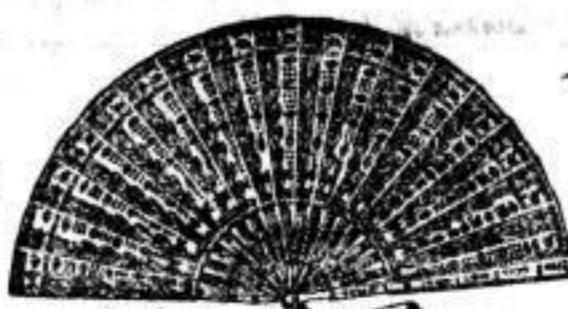
Neuheit!

Echt Boxalf

das beste Portemonnaie der
Gegenwart
aus einem Stück, flach, schmiegksam
und unverwüstlich.

Drei Jahre Garantie
Stück 3,-, 4,- und 5,- Mk.

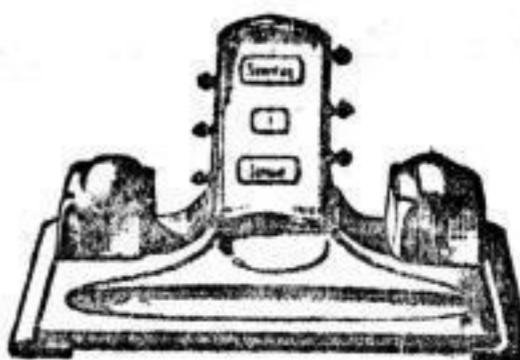
Marabu-
Feder-
Fächer
von 35 Mk. an
bis 500 Mk.



Paillettes-Fächer
mit Gold-, Silber- und Stahl-
Paillettes-Stickerei von 3,- Mk.
an bis 300,- Mk.



Prima
Straussfeder-
Fächer
auf echtem Perlmutt- u.
Schildpatt-Gestell, kleinste
moderne Fächer, von
3,50 Mk. an.



Samttaschen



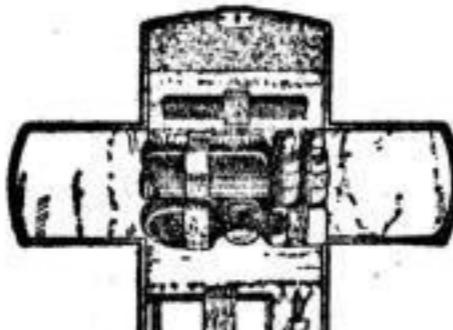
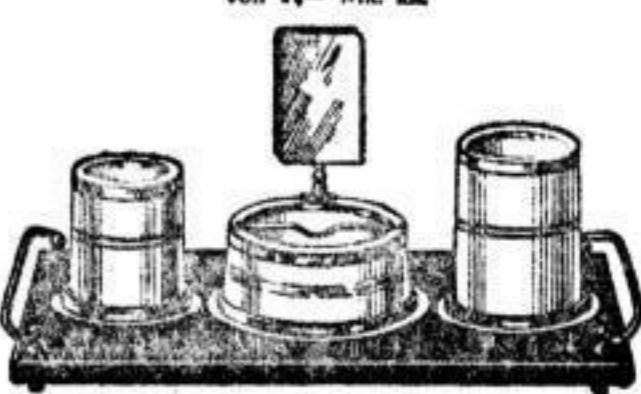
Schreibtisch- Garnituren

komplett, 5 tlg., von 12,- Mk. an.
in echt Bronze, echt Onyx, fein ver-
silbert, echt Marmor bis 150,- Mk.



Familien-Rahmen
Photographie-Rahmen
Selbstzündende
Feuerzeuge

von 1,- Mk. an



Reise-Necessaires

von 3,- Mk. an bis 100,- Mk.



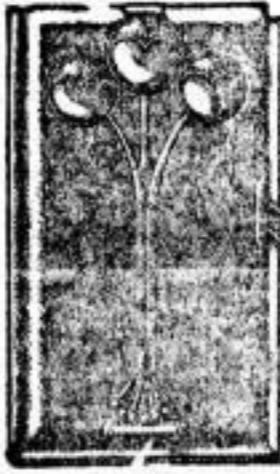
Nähkästen

gefüllt, 1,-, 1,50, 2,-, 3,-,
4,- bis 75,- Mk.

Schmuck-Kästen

Damen-Gürtel

Poesie-
und
Tagebücher



Photographie-Albums
von 15 Mk. an bis 100 Mk.

Rauchservice von 4,- Mk. an
bis 50,- Mk.

Bitte höfl. meine 6 grossen Schaufenster und 48 Schaukästen, welche eine Riesenauswahl der kostbarsten und passendsten Weihnachtsgeschenke repräsentieren, gefl. zu beachten.

Goldwaren **Feine Neuheiten** **Grösste Auswahl** **Billigste Preise** **Goldwaren**

Armbänder
in Silber, goldplattiert von 3-20 Mk.
in echt Gold, matt u. poliert von 18-150 Mk.

Medaillons
in alten Qualitäten für Damen von 2-50 Mk.
für Herren von 3-60 Mk.

Trauringe
Massiv Gold, moderne Formen das Paar von 10-50 Mk.
Gravierungen gratis!

Anhänger
für Halsketten usw. in matt oder poliert von 3-50 Mk.

Broschen
von 2-80 Mk.
Ohrringe, Creolen von 3-50 Mk.

Cravatennadeln
von 2-50 Mk.

Zigarettenetuis
von 5-40 Mk.

Massiv gold. Ringe
von 3-50 Mk.

Brillant-Ringe
von 30-500 Mk.
Reine, fehlerlose Steine

Manschettenknöpfe
von 2-60 Mk.

Silb. Serviettenringe
von 3-15 Mk.

Elegantes Etui
zu jedem Gegenstand gratis!

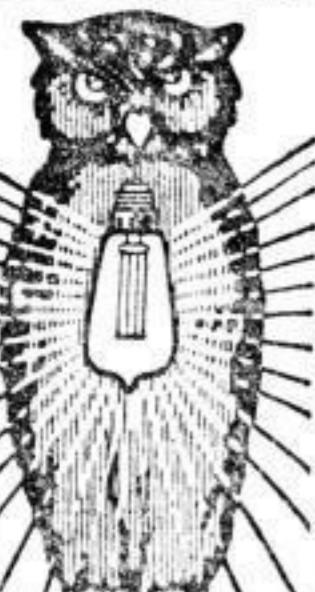
Uhrketten
von 30 Pf. bis 200 Mk.

UMTAUSCH
gern gestattet

UMTAUSCH
gern gestattet

Zeile 18

Dr. 340 "Preußischer Nachrichten"
Berlin, 8. Dezember 1911



Jofa

Haltbarste
Metallfaden-
Lampe
min. Brenndauer 2000 Std.

Grands Prix
Brüssel 1910

Grand Prix

REGINA

Elektrizitäts Ges.m.b.H.
KÖLN-SÜDZ.

Großlicht in allen
Zentralisationsgebäuden.
Vertreter und Lager in
Dresden: Ernst Hoff-
mann, Bismarckstr. 24,
1. Etage, Tel.: 18832.



Kommoden
von 17 Mark an.

Stahl. Gruppe 1. Klasse.

Tränkaers Möbelhaus,
Görlicher Straße 21-23.

Gra. mod. wertv.

Steinway - Pianino,

berr. Ton, ber. criftl. Fabrikat.

reelle günst. Gelegenheit,

wird fast aus. bill. verkauft.

Wagner, Gründer Str. 10, I.

Eschebach- u. Kronen-

Aluminium

1. Tag Tüpfle Kronen-
Aluminium Mf. 7,25,
extra starke Ware,
älteste Beugungsquelle,
alle Arten
Hand- und Küchengeräte
billig.

Knauth Große
Brüder-
gasse 33

Schreibstühle,

Tische, Tischchen, Ständer, Schrif-
u. Noten-Blätter, Zigarrenkästen
und Tabakdosen.

Gebr. Baur, Elbd. Altenstraße 3,
Eing. Weigelsgasse.

Schwarze

**Seiden-
Stoffe!**

alle neuen Gewebe
zu
billigsten Preisen

empfiehlt

Seidenhaus
Carl Schneider

8 Altmarkt S.

"Triumph" ist das beste
Pascimesser

R.S. Schäfermann

Dresden 6. Februar 1911

Kein Laden.

Verkauf im Hotel rechts.

Lindenaustr. 14,

im Hof.

Rein Laden!

3 Mignonflügel,

Hofpianofabrik Bach, Feurich
Wiesa, nur ca. 1,52 m lang,
brädt. Mod. m. edl. voll. Ton,
praz. Spielart, i. breitw. a. pf.
Teilschl. gestattet. Annahme
älterer Instrumente.

E. Hoffmann, Atmalienstr. 9.

Mech. Ruhestühle

Rüdenlehne
u. Seitentragen,
verdick.
Sessel,
Klosett-Stühle,
unterreicht
praktische
Ausführung,
empfiehlt die
Spezialfabrik

Rich. Maune,
Dresden-
Völkau,

Thorenstr.
Straße Nr. 29,
Straßenbahn: Note Linie 22
Völkau-Vlaun-Zeulen,
Haltestelle Höhenholz-Ecke,
Verkauf 8-12 u. 2-6 Uhr.

Dauerlichtelemente,

transp. Akkumulatoren u. Batterie.

Preisliste gratis u. franko,

Glocken
von 0,85 bis 2,50 M.

Elemente, Taster
in billiger und bester Qualität.

Preisliste gratis und franko.

Alfred Luscher,
Akkumulatorfabrik,
Dresden-N.,

Großhainstr. Straße 139.
Bodenbach i. B. Böhmenburg.

Koffer,
Herren- u. Damen-Koffer, Portemonnaies,
Altten-Mappen, Schulzetteln,
eigene solide Koffer,
billig, da keine Ladenmiete.

Lindenaustr. 14,
im Hof.

Rein Laden!

Für Sammler

alte Minutige, Waffen, Porzell.,

Bauernmöbel, Tassen usw. um-
zugeschafft zu verl. kaufen.

Nesthäuschen "Bürgergarten".

Kartoffeln,

Press-Stroh,

Draht- u. Bindfaden-Pretze,

Heu! Heu!

in Ballen gepréßt.

Torf-Moll!

billigst. Streumittel, empfiehlt

Max Haase, Binslau i. Sch.

Klubsessel

Echt

Orient. Teppiche,

alle Arten

Felle,

Linoleum-

Vorlagen, -Läufer,

-Teppiche.

Bräuniger & Nagel

Marienstraße 7

(Horitz) Telephon 640.

Pianinos,

Harmoniums, Göringel.

zu Verk., Miete, a. Teilzgl.,

empf. Schule, Johannestr. 12

Abbruch

Alle Arten Türen, Fenster,

Windfangtür, 250 Winterlit.

Dauerbrandöfen,

Spülauflagen, Türlschieber,

300 Fabrikfenster, d. Wendel-

treppe, u. Tore u. versch. m. am

billigst bei B. Müller,

Rothenstr. 13, Fernspr. 9344.

Gebr. Göhler

Grunauer Straße 16

Neu!

Platz sparend!

"Unikum"

vereint Küchen- und Aufwaschöfen.

Becken leicht ausziehbar.

Unser Fabrikat!

Elche lack, M. 40.—.

Seid.

Taschen-

Tücher

prachtvolle

Qualitäten

echte

Import-Ware

Seidenhaus

Carl Schneider

8 Altmarkt S.

KNOKE & DRESSLER

DRESDEN

König Johannstr. Ecke Pira. Platz

Wenn Sie oft laufen, ist ein

höchst solid. Rückenstütze

Streckapparate für Rückgrat- verkrümmung

Apparate z. Almungsgymnastik

Elektrische Apparate

KNOKE & DRESSLER

DRESDEN

König Johannstr. Ecke Pira. Platz

Wenn Sie oft laufen, ist ein

höchst solid. Rückenstütze

Streckapparate für Rückgrat- verkrümmung

Apparate z. Almungsgymnastik

Elektrische Apparate

KNOKE & DRESSLER

DRESDEN

König Johannstr. Ecke Pira. Platz

Wenn Sie oft laufen, ist ein

höchst solid. Rückenstütze

Streckapparate für Rückgrat- verkrümmung

Apparate z. Almungsgymnastik

Elektrische Apparate

KNOKE & DRESSLER

DRESDEN

König Johannstr. Ecke Pira. Platz

Wenn Sie oft laufen, ist ein

höchst solid. Rückenstütze

Streckapparate für Rückgrat- verkrümmung

Apparate z. Almungsgymnastik

Elektrische Apparate

KNOKE & DRESSLER

DRESDEN

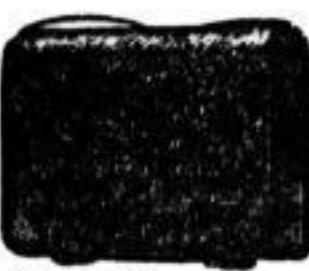
König Johannstr. Ecke Pira. Platz

Wenn Sie oft laufen, ist ein

höchst solid. Rückenstütze

<p

Schul-Ranzen



für Knaben:

Billige Cloth - Tornister, Stück 38, 48, 75 Pf. bis 1,50.

Solide Tornister

mit imitiert. Seehundfell,
Stück 2,50,

mit echtem Seehundfell
und pa. Stutzen,
Stück 3,50 u. 3,75.

Leder-Tornister

mit echt. Seehundfell, Stück 4,50.

Gaffiv. Kindleder-Tornister,
Stück 4,50, 4,75 u. 7,00,
mit Seehundfell 7,00.

Schülermappen für Arm u. Rücken,
pa. Kindleder, 7,00 u. 8,00.



für Mädchen:

Cloth-Tornister mit Plüschartdeckel, Stück 2,25.

Leder-Tornister mit Plüschartdeckel, Stück 3,00.

Schulmappen f. Arm u. Rücken,

mit langen Riemen,
Stück 1,10, 1,90 und 2,50,

in Chagrin-Leder, St. 4,00 u. 4,50,
in massivem Kindleder,

Stück 4,75 und 7,00.

Kollegmappen in Cloth und Leder,
Stück 35, 60, 95 Pf. und 2,75,
3,50 und 4,25.

Bücherträger f. Knaben u. Mädchen,
Stück 45 Pf., 1,25, 1,50, 1,75,
2,75 und 3,00.

— Unsere Schulranzen sind sehr solid gearbeitet —
und von 2,25 an mit Federentnahmung.

In grösster Auswahl zu billigsten Preisen:
Zeichenhölzer, Zeichenblöcke, Federkästen, Schul- u. Zeichenbleistifte, Buntstifte, Stahlfedern in einfachen und deutschen Fabrikaten, Reissbretter und -Schienen usw.

Dresdner Schul-Reisszeuge

erlaubtes Material, in flachen Stück, mit Saat gefüllt,
Stück 1,25, 1,50, 2,00, 2,50, 2,90,
3,50, 4,50, 5,00 und 6,00.



Fachschul - Reisszeuge
Stück 3,50, 5,00, 6,00, 7,50, 9,50,
11,00 und 12,50.

Zirkelkästen und Reisszeuge, Stück 35 und 45 Pf.


Schul-Tuschkasten

beste Qualitäten (Blechfalten), mit 7 Grundfarben, Stück 45 Pf., mit 14 Farben 90 Pf., mit 16, resp. 18 Farben, Mf. 1,25 resp. 1,60.

Tuschkasten mit Pa. - Aquarellfarben
in Tuben, mit 7 Tuben 45 Pf., mit 12 und 15 Tuben 90 Pf. u. 1,75, im extra
Format mit 12, 14 und 16 Tuben, ohne und mit Palette, Stück 2,25, 2,90 u. 3,50.

Pastell-Etuis mit Buntstiften,
enthaltend: 6 Stück 12 Stück
Stück 8 u. 25 Pf. 45 u. 50 Pf.

Holz - Tuschkasten
mit Schiebedeckel, Stück 10, 30, 45 Pf.

J. Bargou Söhne
Wilsdruffer Strasse 54, am Postplatz.

Ungarisches und Bienertsches

Weizenmehl

trocken u. ausgiebig, wie überhaupt in der bekannten Vortrefflichkeit; ferner alle Backzutaten, wie Rosinen, Mandeln, Zitronat, Zucker, Palmin, gewürztes Palmfett „Quisisana“, Gewürze, Mohn usw.

empfiehlt in bester Qualität bei billigen Preisen

Max: Wagner, Wallstr. 13.

Meine werte Kundenchaft wird sich immer wieder wohl bewahrt finden.

Stabsarzt Dr. Niessens Wundensalbe,

bewährtes Hausmittel bei frischen und veralteten

Wunden und offenen Beinen.

Nierlich perphon. Doce 1 M. Generaldepot und Verband Salomons-Apotheke, Dresden-N. Neumarkt 8.

Truhnen,

Hamsterkästen, Wandschränke und Konsole in allen Größen u. reichhaltiger Auswahl am Platze.

Gehr. Beer, An. d. Regist. 3, Eing. Weißeg.

PELZ-MÄNTEL REISE-MUSTER BILLIGER



VERKAUF WÄHREND DER VORMITTAGSSTUNDEN IN DEN VERKAUFSRAUMEN DER **■ ■ ■ ZWEITEN ETAGE ■ ■ ■**
SOFORTIGE BARZAHLUNG **■ ■ ■ BEDINGUNG ■ ■ ■**

MAGAZIN ZUM PFAU

FRAUENSTRASSE 2.

Möbelfabrik G. Ritter

Marschallstrasse 3.

Vollständige Geschäftsauflösung.

25 Prozent Rabatt

werden auf vorhandene Lagerbestände, wie kombl. Zimmerausstattungen, einzelne Möbel, Dekorationen, Dekorationsgegenstände usw. gewährt.

Praktische Weihnachts-Geschenke.

Nie wiederkehrende Gelegenheit für Brautleute.

PS. Gefaute Möbel werden auf Wunsch kostenlos bis Ostern gelagert.

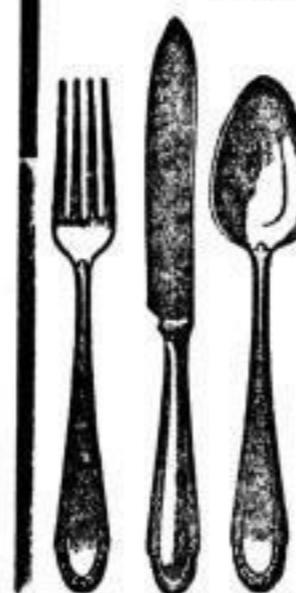
Sämtliche Lokalitäten sind per Ostern 1912 zu vermieten.
Schaufenster werden modernisiert.



WÜRTTEMBERGISCHE METALLWARENFABRIK

Niederlage Dresden

Prager Strasse 6 — Fernsprecher 6333



Weihnachts-Geschenke

in grosser und vielseitiger Auswahl.

Versilberte und vergoldete

Gebrauchs- und Luxus-

Artikel.

Messing-, Goldmessing-, Nickel- und Kupferwaren.

WMF.-BESTECKE

Ersatz für echtes Silber.

— Illustrierte Preisliste kostenlos. —



Weihnachts-Arbeiten!

Selbstgearbeitete Kunstgegenstände sind vornehme Festgeschenke.

Brand Kerb-Schnitt.

Satin - Tarno, Samtbügeltechnik, Fustanello- und Velvet - Brandmalerei.

Laubsäge - Artikel, Havana - Arbeiten.

Brillant-Ziernagel-Arbeiten, eigenes Fabrikat, D. R. G. M.

Kein Misslingen. Prächtiger Effekt. Leichtes schnelles Arbeiten.

Brenn-, Kerbsehnlütt-, Modelliers-, Spritz-, Beiz - Apparate usw.

Hausgegen in feinsten Brandmalerei für Fest- und Gelegenheits-Geschenke.

Fröhels Kinderbeschäftigung und Spiele.

Rat und Auskunft in allen Kunstbeschäftigungen bereitwilligst und kostenlose.

Eigene Werkstatt für Extra-Anfertigungen. Bestellungen für Weihnachten rechtzeitig erbeten.

Gegr. 1879. **Gebr. Krumbholtz,** Fernspr. 79-43.

22 Waisenhausstrasse 22, parterre und 1. Etage.

Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1911. Bronzene Medaille für in eigener

Werkstatt hergestellte Kunstechnische Arbeiten.

Dr. 3-40

"Dresden Weihnachten"
Zeitung, 8. Dezember 1911

Seite 10

Kostüm-Sammel

3,50 bis 5,00 .-

Muster nach auswärts bereitwilligst.
Die Verkaufsräume sind jetzt vergrößert.

Handschuh

Gelegenheits-
Käufe!

Alltag & Beste Auswahl!
Staunend billig!

Sehr beliebte Weihnachtsgeschenke!

Damen-II. Suede 3,00, 4,50, jetzt 1,90, 2,50, Glace, hochmod., jetzt 1,90 bis 2,80. Ball-H. 4,50, 5,50, jetzt 2,50, 5,50. Ziegenl., Juchten, Nappa, Waschl., Hochf. starke Hosenträger 1,00 u. Kleine Nummern v. 75 & an. Reicht. in Überhemden, Krägen, Garnituren u. Tischentüch. Nachmoderne Strawatten, neutrale Binden von 50, 95, 130, 250. Winterhandchuhe, Glace, Krimmer, Stoff mit Futter v. 1,- an. Auticher- u. Auto-Handchuhe, unverwüstlich und wetterfest.

Elisabeth Wesseler, Schloßstraße 8.



Der
köstlich aparte Duft
natürlicher Blumen allein

Ist es, das in Gegensatz zu den unfeinen künstlichen Parfüms (ohne Alkohol*)

Klepperbeins Blumenauszüge

enthaltend. Das und der mäßige Preis (keine teure Packung) haben Ihnen die größte Beliebtheit eingetragen.

Klepperbeins Steirose | Klepperbeins Riviera-
Die Alpenkönigin | Veldchen Côte d'Azur*

sehrlich spart,
lang vorhaltend.

Flacon
Mt. -50, 1,-
2,50, 4,- und
7,50.

Auch die übrigen Parfüms sind keine künstlichen Ge-
räuche, sondern echte Blumenauszüge höchster Feinheit,
direkt von der Riviera bezogen. Sie

empfehlen sich zu Weihnachten von selbst

als Geschenke, die überall das größte Freude machen.
Sie sind besonders billig da nicht das Kleid, sondern

der Inhalt verkauft wird, die einfache, aber geschmack-
volle Auszugsung "steckt" in den Preis eingerichtet,

sondern wird zugeschenkt. — Flaschen abgefüllt vorrätig in

den Preisangaben. M. 0,20, 0,30, 0,50, 0,75, 1,-, 1,25, 1,75,

2,-, 2,50, 4,-, 4,75 usw. — Ausgewogen: Riviera-
Veldchen und Steirose, 10,0 = 50 Pl., extra stark

10,0 = M. 1,-, 10,0 = M. 7,-. Die übrigen Parfüms

(circa 40 Sorten) 10,0 = 40 Pl.

Ferner empfiehlt Seifen in Geschenkkarton in großer

Auswahl, speziell echt venezianische Karin ersehner

Karton von 3 St. M. 1,40, 7 St. M. 3,-, ferner die übrigen

venezianischen Toiletten-Spezialitäten wie ve-
nezianische Krautessenz, Pl. M. 1,75 und 3,- (eine ver-
stärkte Eau de Cologne), venezianische Krauter-Creme, Topf

M. 0,50 u. 1,-, venet. Kräuterborax, Karton M. 0,25, 0,50,

venezianisches Krautepuder, Schachtel 40 und 75 Pl.

Meine diesjährige Weihnachtsgabe

Von jetzt bis Weihnachten erhält jeder

Käufer von Klepperbeins Spezialitäten außer dem 60% Rabatt v. M. 2,50 ab

ein seidenes Reckkissen „Fleur de Lavande“ oder einen geschliffenen Taschenspiegel. Bei Einkauf von M. 10,-

ab einem

hochoriginellen Aschebeder mit Streichholzständer

und dem klugen Vogel.

C.G.Klepperbein,Dresden-A.

Die Alteste Drogerie Dresden II Gegr. 1707

Frauenstraße 9. Versand nach auswärts. Fernpreis, 40.

Wiederholung



Messer u. Damensachen aller Art. Hands und Heftstöcke, Reise-Necessaires, Mufftasche, Maidrienen, Alten, Briefen, Schul- und Schreibwaren, Särgen - Guido, Portemonees usw. duherst solid und preiswert bei

C. Heinze,
nur Breite Straße 21
(Eckhaus, Eckinden),
punkt der Wallstraße.
Federwaren-Spezialität.
Bitte meine 5 Schautencher
zu bestichtigen.

Hemden-Klinik

E. Pietschmann,
Struvestr. 10.
Reinste
Wahlseiderei
Zit vorzüglich.
Bereits eingang.
Neuheiten 1912.

Zirka 100 Muster
in engl. Zephyr, Batist u.
Flanell.

Vorteilhaftes Angebot:
Zephyr - Oberhemd mit
Krause A 4,75,
Frackhemd. Vifer,
mit Krause A 5,50,
ws. Frackhemd. A 2,25,
Nachihemden, 125 cm lang,
erste Auswahl, u. A 2.— an.

Ein Versuch führt zu
dauernder Rundheit.

Preis
50 Pf.

Gläsern
glättet rauhen Krügen-
stand. Heberall j. haben.
Dr. Max Lehmann & Co.
Berlin SW. 17/21.

Wer sie schneiden sieht, kauft sie!

Neu!
Brotzschneide Nr. 361
ganz neu, in Stahlmeissel
leicht
handlich,
brillanter
Schnitt.
Pat. angem. M. 6.—
Gehr. Göhler, Grunaerstr. 16.

Samfers
mollige
Schlafrörke
haben Weltreif

von 10—100 A.—
Grösste Auswahl
Für jede Figur pass
2 Frauenstr. 2.

Galvanisation,
Paradisation,
beste Einrichtung Dresdens.
Eletr. Badeaufstalt,
Gr. Klostergrasse 2.
Grenzen 8887.

Herrnen-Pelze



Jordan u.
Mendel

Ander Passage
Pragerstr. 6.

Christ-Stollen

Sultania- und Mandel-, I. und II. Qualität,
in jeder Preisloge, bei Verwendung nur allerfeinsten Zutaten, liefern nach allen Stadtteilen
frei ins Haus. — Versand nach allen Staaten des Weltpostvereins.

Allerfeinster Honigkuchen,
eigenes Fabrikat.
Konditorei und Café
Adolph Göhring

Königl. Sächs. Hofmundbäcker,

Fernsprecher 1. 1202 Schloss-Strasse 19. Fernsprecher 1. 1202

Rabenauer
Sitzmöbel
Mustermusterlager
Ernst A. Hennig, Dresden-A.
Moritzstr. 21
Ecke Johannisstr. Nur 1. Etage
Stühle u. Sessel jeder Art.
Spec. Pedigrohrmöbel
Clubsoffel u. Ledersofas.

Erstes und größtes Dresdner Spezialgeschäft
Reichste Auswahl. Nur erstenklassige Fabrikate. Feinste Referenzen.

Die allbekannt. klein. (Nipp) Geldbörse, 1 groß, 1 steiner, Pianino und H. Flügel, Schreibma schne Ideal u. Conti, Prima - Qual., pracht. Muster, bill. zu vert. Glacisstr. 20 b, part. Wertes Seestraße 10, 1. Etage.

Flügel

renom. Fabrik, groß, edler Ton, empf. Johannastr. 12. Spülge.

6 Teppiche,

bill. zu vert. Glacisstr. 20 b, part. Wertes Seestraße 10, 1. Etage.



Naumann's Nähmaschinen
das schönste
Weihnachtsgeschenk

Seidel & Naumann's Hauptniederlage
• Dresden •
Struvestrasse 9
(nahe Pragerstr.)

C. F. A. Richter & Sohn
Dresden, Wallstrasse 7

empfehlen

**Tischmesser, Gabeln, Löffel,
Hornbestecke etc.**

Ein Urteil über Klepperbein's Magen-Verdauungssalz

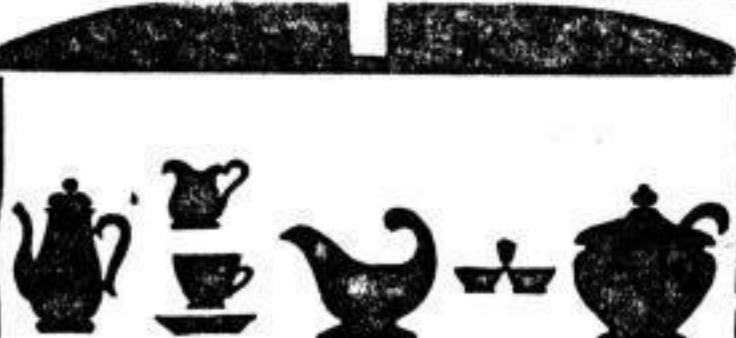
Herr Verwalter V. . . . schreibt:
hat sich bei mir außerordentlich bewährt. Seit mehreren Jahren stellen sich in meinem körperlichen Befinden Störungen ein, die einsetzten, als ich plötzlich anfangen, starken zu werden. Sie bestanden in

**Sodbrennen, Magenbeschwerden,
Blutandrang nach dem schweren Stuhl**

Schon nach Gebrauch der ersten Schachtel verspürte ich Erleichterung und Besserung ohne die ungünstigen Nebenwirkungen der von mir bisher gebrauchten Mittel.

Jch fühle mich jetzt wieder wohl!
In Schachteln à M. 50 und M. 1.— erhältlich in den bekannten Niederlagen und beim Fabrikanten

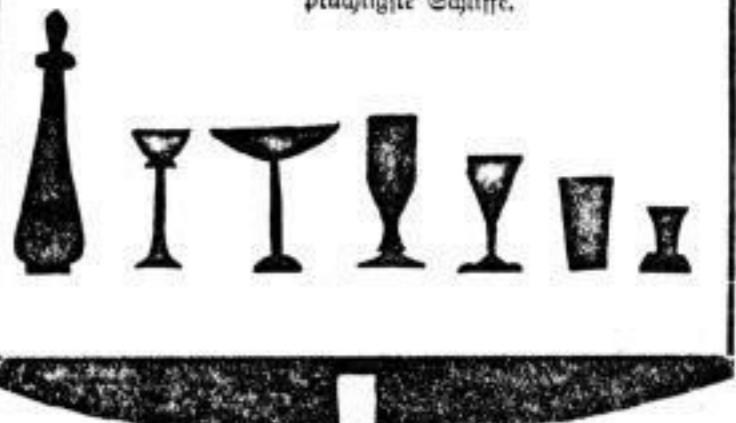
C.G. Klepperbein, Dresden-A. Frauenstr. 9.



Gebrüder Eberstein

Altmarkt 7.

Porzellan u. Steingut, einfach
weiß und feinte Dekore. ■ **Glas,**
Kristall, billigstes geprägtes und
prächtigste Schliffe.



Weihnachts-Gärten

Entzückender
Zimmerschmuck.
herrlicher Paradies-Garten.
Fein gedrehte Säulen mit
Lichthaltern und orig. Zaun.
Fein lackiert und abgesetzt.
Geschmackvoll vornehme
Ausführung.
Schönste Christbaum-Umzäunung
Praktischer Christbaumfuß.



Auf Rahmen — zerlegbar
Nr. 0 40x40 cm 4 Lichth. 1,80
" 150x50 " 8 " 2,50
" 260x60 " 12 " 3,60
" 370x50 " 12 " 3,75
Mit Platte — ähnliche Bild
Nr. 13 40x40 cm 4 Lichth. 3,—
" 14 50x50 " 8 " 4,—
" 15 60x60 " 12 " 5,80
" 16 70x50 " 12 " 6,—

Figur-Ausstattungen
Jagden, W. rauh belegt
Nr. 2/12 teilig A 1,20
" 12/20 " 3,—
" 13/24 " hochfein, " 5,—
" 13/19 " groß, m. Fütterung, " 6,50

Christl. Geburt, H. Peplermaché
Nr. 11/12 teilig 11 1/2 cm Fig. A 2,50
" 12/15 " 12 cm " 5,—
" 13/19 " 11 " " 7,—

Baum-Einspann-Apparat
an Nr. 13—16 anzubringen
— wie Abbildung
sehr sicher und standfest,
A 1,50 mehr.

Pyramiden- und Christpärten-Fabrik

Flemming,

Globenstein Nr. 7 g.,

Post Rittersgrün, Erzgebirge.

Seite 340

"Dresdner Nachrichten"
Dresden, 8. Dezember 1911 Seite 21

Offene Stellen.
Kutscher
gesucht für schweres Fuhrwerk
Königstraße 38.

**Jüngerer
Maschinist,**

welches mit **Zauggasantage**
vertraut ist und auch kleinere
Autoreparaturen vornehmen
kann, wird zu baldigem Antritt
gesucht. Offerten mit Gehalts-
ansprüchen unter **N. 10666** an
die Exped. d. Bl. erbeten.

Hausierer und Händler
sucht überall f. neuen, günstigen
Bereitbaummassenfach (Wuster nur
gew. 20. M.) **2. J. A. 316**, Rehmin v. Ruda, S. A.

Expediten
für 1. Januar, sowie
Lehrling

für Unternehmen auf größeres An-
waltsbureau gesucht. Offerten
unter **T. A. 177** Exped. d. Bl.

Stadtressender
für Hotel und Kaffee gesucht. Nur
verantwortliche, eingeführte Herren
wollen sich melden u. **C. W. 359**
in der Exped. d. Bl.

Ich bitte
den Herrn, der deren ist, Jägerren
an Bitte zu verlaufen g. hohe
Provision od. M. bis Beratung, pr.
Gesamt, sofern sie zu schreiben an
Wiltz, Volkmann, Hamburg 38.
10-20 M. tägl. Verdienst
durch leicht, ab stationär. Profa.
matis. **Heim. Heinen,**
Wultheim-Nahr-Broich.

**Scholar-
Gesuch.**

Suche Ostern 1912 für meine
intensiv betriebene Wirtschafts-
ungen Mann unter meiner eigen-
Vertr. w. Liebe u. Liebe nur
Erteilung der Landwirtschaft hat.

**F. Börner, Bäcker,
Fürstl. Hammergut Töllau
bei Greiz.**

Für 1. Januar sucht ich einen
Vorortl., wobei, an strengste
Tugend gewobt, jüngeren

1. Verwalter,

der sich nicht ändert, wenn nötig,
auch selbst mit Hand antrittet,
Vorstellung aus Wunsch. Gehalt
nach Überentwurf. **Rittergut**
Oberreichenberg. **Von Ziegler, Bäcker.**

Suche für 1. Januar einen

Scholar

zur Erteilung der Landwirtschaft
bei 300 M. Gehalt für mein
Senners-Rittergut. Offert. unt.
H. 10660 Exped. d. Bl. erbeten.

• Schweizer.

Wegen Ausverkauf-Geschäfts
ne u. wiederkehrende Schäden in
Arbeitsgarderobe, tierarzt. Instrumenten
etc. Verl. sofort. **W. 27308** Exped. d. Bl. erbeten.

Erler Dresden. Kleine
Freischweizer

sofort und 15. Febr. gesucht.
Lehrschweizer sofort gesucht.
Anwärterin am 1. Januar gesucht.
gesucht. **Paul Liebsch,**
Stellvertreter, Dresden.

Nr. 17, II.

1 Ost.-Scholar

wird gegen wichtige Pension und
mit Behandlung bei Familien-
ärzten auf großes Rittergut mit
einem Betrieb f. 1. April gesucht.
Weil. Offert. unt. **C. 10686**
in die Exped. d. Bl. erbeten.

2 Oberschweizer

mit 2. Familie, 1. Jan. b. Dresden,
Ladestraße 15. d. Leichtbüroloren
wirkt, Reitgeld hier, 15-18. 3.
Burden für Amt. Rittergut, sowie
Burden, 15. 3. zu 4. Dresden gef.
Friedrich Pütz, Stellvertreter,
Dresden, Kammerdestrasse 13.
Kammerdestrasse habe nichts frei.

Dentist.

Eltern, deren Sohn Dentist
werden soll, werden um An-
nahme k. geb. Off. u. **D. 110**
Daube & Co., Seestraße.

Stellung als Buchhalter, Sekret.,
Rechnungsverwalter ic. erhalten
in. L. 1. Jan. nach mündl. od. schriftl.
Ausbildung. Beamte werden ständig
verlangt. Projekt fert. **August**
Stein, Leipzig 6. 303, Blumenstr. 1

Leistungsfähige mechanische Weberei

in Gorau, N. E., für fabr. vor. **Anton Stöver u. Tresse** sucht
einen mit dem Artikel vertrauten, bei Detalleuren bestens eingeschulten
Vertreter

für Königreich Sachsen und Thüringen
gegen Prostitution. Offerten unter **J. M. 5770** befördert Rudolf
Mosse, Berlin S. W. 19.

Lehrling für Bank

in lebhafter Industriestadt Sachsen mit Berechtigungsschein zum
Einf.-Fertw.-Dienst, guten Zeugnissen und schöner Handchrift zum
1. April 1912 gesucht. Selbstgelehrte Offerten unter **N. 336**
an **Haasestein & Vogler, Dresden**, erbeten.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Öffne Stellen aller Berufe enthalten Stelle die
Dienst, Kutscher, Schneider,
Landwirtschaftlerin sucht die
Zeitung Deutsche Volkszeitung
Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider, Landwirtschaftlerin sucht die Zeitung Deutsche Volkszeitung Vom 6. Januar 1901.

Diener, Kutscher, Schneider,<br

Wagenplanen,
Waggondecken, Zelte
und Budenplanen,
Fenstervorhangstücher,
Sattelwaren,
Schneuertücher.



Kunath & Polke,
Mechanische Weberei,
Schäferstrasse 16 DRESDEN-FR. Telephone 8673
fabrizieren und empfehlen als Spezialitäten

Wollene wasserdichte
1. Ferdedecken,
Schlaf- und Reise - Decken,
Kamelhaar-Decken,
Frisse zum Schutz gegen Zug und Räute,
sowie alle in das Nach einfallende
Witterung.

Geldverkehr

Kaufe Hypothek

in beliebiger Höhe, wenn Nachlass gewährt oder außer bar schuldenfrei Baustelle in Zahl genommen wird. Off. unt. Postlagerkarte 4 Postamt 3 Dresden.

Kein Schwindel!

Darlehen v. 50-10.000 Mk. gibt reelle Privatbank jed. Bericht, auch Lizenzen, Güntz, Böding, Ritterstr. gefüllt. König, Uhlandstrasse 5, 2. Etage. Rückporto.

Leihen, mögliche Anfahrt durch Eduard, Altmarkt 8, Rückporto.

Miet-Gesuche

Wohnungsgesuch.

4 oder 5 Zimmer mit Zubehör für einige Monate im Zentrum sofort zu mieten gesucht.

Ausführliche Offerten unter D. E. 388 an die Exp. d. Bl.

Mark 18.000

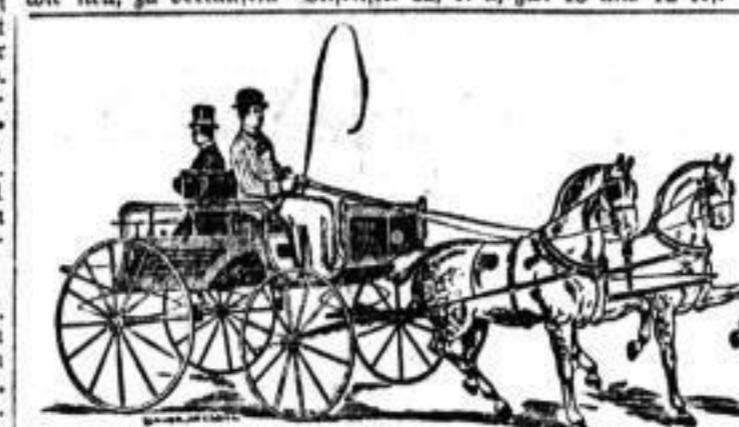
gegen Sicherheit und Bürgschaft mit jährlich. Abzahlungen in Abrechnungen per möglichst sofort gesucht. Offerten unter P. 10721 Exp. d. Bl. erb.

5-7000 M. 5½ 2. H. p. b. Innenb. Bld. Rentenamt. Vorortgr. g. Damm, Kurs. o. Ann. II. Obj. geschäftl. Off. erb. u. R. 381 Danzestein & Vogler, Dresden

Herzliche Bitte!
Al. Geschäftsmann sucht s. Jof. 2000 M. als Betriebskapital vom Städtebauherreng gegen hohe Zinsen u. Sicherheit. Werte Offerten u. D. D. 387 Exp. d. Bl. erbeten.

Stabil gebauter Dogcart,

wie neu, zu verkaufen. Elisenstr. 62, 1. L., zw. 10 und 12 erf.



Den geehrten Herrschäften u. Interessenten zur ges. Nachricht, daß soeben wieder ein großer Transport

allerers klass., schneller, russ. Wagenpferde

hier eingetroffen ist und empfiehlt u. a.: ein Paar ganz her vorragende Appellshimmelhengste, Traber mit Neubahndeistung, 172 hoch, mit weiß. Schwanz und Mähne (Seltenheit, ohne Stutturen), kompl. Vierersüge (Zaler, Schimmel u. Glanzgruppen), mehrere sehr schnelle Ein- und Zweifäanner, 2 guteritt. Meitspferde, sowie eine Auswahl eleganter Weisheitspferde für Reitamejewede. Dieselben sind ein u. zweifändig gut gefahren und stehen unter weitgehendster Garantie zu sehr möglichen Preisen zum Verkauf.

Gleichzeitig möchte ich auf die nunmehr regelmäßige eintretenden Transporte nur erstklass. Pferde aufmerksam und bitte um ge- fällige Rücksicht.

Gleichzeitig möchte ich auf die nunmehr regelmäßig eintretenden Transporte nur erstklass. Pferde aufmerksam und bitte um ge- fällige Rücksicht.

Hochachtungsvoll Wolf Aminsky, Tel. 2240.

Dresden-N., Heinrichstr. 9.

Ein mit einem

frischen Transport

bester

Seeländer,

schwedischer u.

dänischer



Arbeitspferde schweren u. leichten Schlages

eingetroffen und stehen solche unter Garantie zu möglichst billigen Preisen bei mir zum Verkauf.

Dresden-N., Hechtstraße 30. Telephone 2197.

Franz Augustin.

Pferde.

2 sehr schöne, starke braune Wallache, 1,70 h., g., gute Zeicher poff. für Mittag, mit Garantie, nur auf Land zu verl. Dresden-N., König-Georg-Ufer 3, 1.

Reit- und Wagenpferd, g. kleine, braune, sehr schnittige Stute, in jedem Dienst, Jagd u. im Wagen gegangen, garantiert vollst. gehund, umstandshaber sehr billig Radewiger Str. 32, pt.

Gebr. Knaben-Sattel

zu kaufen gesucht. Off. unt. P. 10720 an die Exp. d. Bl.

Hunde der verschied. Rassen in schönen Exempl. jüngere Wölter u. Schäfer, empf. weiss. wert. S. Schott, Fischhofgasse 2. Berläufe, weil überzählig,

Schäferhündin,

10 Mon. alt, sehr spige Ohren und Stammbaum. G. Tiege, Schäfermeister, Rittergut Samig, Post Dohna b. Mügeln.

12 Schlitten, neu und gebraucht, 2-, 4-, 6-sitzig, 1 Landauer (1 Landauet, Gummi), 2 Compés mit od. o. Gummi,

10 Halbchaisen mit festem u. abnehmbarem Bod. Jagdwagen, Americain, Part- u. Ponywagen, ca. 80 Stück gebr., etliche fast neue

Kutschgeschriffe,

Brunstblatt, Radrioteppichschriffe, Schellenbänder, Glodenfüße, Woll- und Regendededen, Wagenlaternen verkauf. bekannt

billigen Preisen E. Ulbricht, Rosenstraße 51. Tel. 7064.

Kaufe Auto,

wenn meine renten- u. schuldenfreie Baustelle dagegen in Zahlung genommen wird. Off. unt. Postlagerkarte Nr. 4, Amt 3, Dresden, erbeten.

Der Rest eines Abschlusses auf Schokolade

aus günstigster Zeit gelangt jetzt von frischster Sendung ohne Preiserhöhung

zum Verkauf, wie feinste Haush.-Schok. Pfd. 100, 88, 80 u. 72 A., Milch-Schok. Pfd. 120 A., desgl. L.T.H. etiqu. zu 18 A., überdies: lös. Kakao m. Zucker Pfd. 50 A. etc., alles ab

5% sofort zurück.

Karl Bahmann, Viktoriast. 26.



Wollene wasserdichte
1. Ferdedecken,
Schlaf- und Reise - Decken,
Kamelhaar-Decken,
Frisse zum Schutz gegen Zug und Räute,
sowie alle in das Nach einfallende
Witterung.



Von Sonnabend den 9. bis Montag mittags den 11. d. M. stelle ich eine große Auswahl

schwerer, vorzüglicher Milch-Kühe,

größtenteils frischmelkend, auch hochtragende, in den Stallungen des Viehhändlers Ernst Schubert in Dohna

zu billigen Preisen zum Verkauf.

Emil Kästner aus Hainsberg.

Habenauer Sitzmöbel Musterverlag

Moritzstr. 21, Ecke Johannesstr., nur 1. Et.

Alles dreht sich.



Blumenkrüppen
Palmenständer
und weisse Möbel
in reicher Auswahl.

Harmoniums

der bedeut. Fabriken gegen
Bar- oder Teilzahlung

von 100 Mk. an.

1 wenig g. Estey-Orgel,
1 fast neues Nussb.-Harm.
nach billig zu verkaufen.

H. Wolfframm,
Victoria-Haus.

Papa, sag' was ist Matador

Alles dreht sich.

Matador besteht aus
Stühlen, Rädern und
Verbindungsrädern.
Mit Matador baut man Möbel
Wagen, Schwebefahrzeuge,
Kutschen, Karren, Hammerteile,
Büchsen, Uhren, Automobile,
Buchdruckpressen usw.

1 Mark kostet

der kleinste Matador, mit
dem man nach 43 Vorlagen
alle hier abgebildeten

Dinge baut.

Preise A 1, 2, 3, 5, 10, 15, 21

Zu haben bei Rich. Jeuner,
Schloßstr. 22, Amt. Rod.

Wohlgasse 13, und bei G. L.

Müller, Prager Str. 32-34.

Beschreibung umsonst.

Press-Stroh,

aller Sorten, in Drahtballen u.
mit Bindfaden geprégt, liefert in
vollen Wagenladungen frisch

an jeder Station Adolf Priwin,

Boisen, Stroh & Grobg. Handlung,

Herrnprecher 2473.

Brikettkasten,

sehr leicht und bequem.

1. Klein, für ca. 20 Stück,

A 1,25.

2. Groß, für ca. 39 Stück,

A 1,50.

Alleinverkauf:

F. Bernh. Lange

zu Fabrikpreisen

Max Göss, Moritzstr. 18.

Mühlberg

Dem allgemeinen Bedürfnis

nach sportlicher Betätigung im

Winter entgegenkommt, will

mit die Firma der Abteilung

für Wintersport die größte Auf-

merksamkeit.

Die große An-

erkennung, die ihren Fabrikat-

ten gezollt wird, ist der beste

Beweis, daß nur ausgedacht

ist, bekannte Marken auf

zuerhalten werden, für

hören alle künftig weiter-

gezeichnete Garantie übernommen

werden. Jedes Stück wird vor dem

Verkauf auf seine Gebrauchs-

möglichkeit genau geprüft —

Wintersport-Bekleidung und ::

:: Ausrüstung

Alleinverkauf der erst-

klassig. Hagen-Skier

Herm. Mühlberg

Hofflieferant

Dresden

Mühlberg

EDGAR

1911

22

1911

22

1911

22

1911

22

1911

22

1911

22

1911

22

1911

22

1911

22

1911

Zur bevorstehenden Weihnachts-Bäckerei

empfehle als ganz besonders preiswert:

Backbutter

mit Salz, garantiert reine, frische Naturbutter
à Pfld. **120, 125, 130, 135.**

Tafelbutter à Pfld. **144** Pf.

Allerfeinste Teebutter das Beste,
was es gibt, 1 Pfund **154** Pf.

Als wirklichen Ersatz für die jetzt so teure Molkereibutter empfiehle ich jeder Hausfrau zum

Stollenbacken

meinen feinen Eß - Butter - Ersatz erstklassige Tafel - Margarine

„Pfirsich“.

Pfirsich wird aus feinen Rohmaterialien hergestellt und mit saischer Milch und Sahne verarbeitet. Die zur Herstellung der Pfirsich verwendeten Rohprodukte, die Fabrikation und die fertige Ware werden kontrolliert von dem gerichtlichen Sachverständigen, vereidigten Nahrungsmittelchemiker Dr. Wirth, Leipzig, sodass weitgehende Garantie für einwandfreie Beschaffenheit gegeben ist. Um nun alle Hausfrauen zu überreden, Tafelmargarine Pfirsich zu versuchen, werden Zugaben laut untenstehender Gutscheine verabfolgt.

„Pfirsich“ 1,00 mit Zugaben.
fürstl. v. Pfund Mark

„Pfirsich“ wurde auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden mit der Goldenen Medaille prämiert.

Margarine, Pfund von **60** Pf. an.

Pratana anerkannt bester Eß-Butter-

Ersatz der Gegenwart

1 Pfund **90** Pf.

$\frac{1}{2}$ Pfund **45** Pf.

Mit Pfirsich und Sternmehl gebogene

Stollen-Proben

sind bei mir gratis zu haben.

Gutschein.

Bei Einkauf von 2 Pfund meiner vorzüglichen Eßbutter-Ersatz-Tafel-Margarine

„Pfirsich“ gewähre ich gegen die Gutschein 1 Pfund garantiert reine Block-Schokolade oder 1 Pfld. garantiert reiner Kakao

als Beigabe.

Gueltig bis Weihnachten 1911.

grösste süsser und bittere Allerfeinste

Mandeln 1 Pfund **125** Pf.

Allerfeinste **Sultaninen** 1 Pfund **55, 65, 70, 75** Pf.

Allerbeste **Rosinen** 1 Pfund **40, 45, 50** Pf.

Feinste **Korinthen** 1 Pfund **35** und **40** Pf.

Allerfeinstes grossstückiges **Zitronat** 1 Pfld. **60 u. 65** Pf.

Feine gelbe **Zitronen** St. **4** Pf.

Schweineschmalz blüteweiss 1 Pfund **65** Pf.

Palmin, feinstes Pflanzenfett, 1 Pfld. **70** Pf.

Krügers Pflanzenfett, 100 Proz. Fettgehalt, reines Naturprodukt, 1 Pfld. **65** Pf.

Mein feinstes Weizenmehl



habe ich bedeutend im Preise herabgesetzt

5 Pfund für **75** Pf.

Man acht auf die Schuhmarke, nur echt, wenn jede Tüte den bekannten roten Stern im blauen Halbmond und meine Firma F. E. Krüger trägt.

Allerfeinste **Baumbiskuit** 1 Pfld. **45, 50, 55, 60** Pf.

feiner gemahlener **Zucker** 5 Pfund **140** Pf.

Gutschein.

5 Pfund Weizenmehl

(Sternmarke) oder

1 Flasche süßen Samos

erhält der Ueberbringer dieses

bei Einkauf von 3 Pfund

Tafel - Margarine

„Pfirsich“

als Beigabe.

Gueltig bis Weihnachten 1911.

Gutschein.

5 Pfund gemahlenen

Zucker

oder 1 Pfund feinen, rein-

schmeckenden, gerösteten

Kaffee

erhält der Ueberbringer dieses

bei Einkauf von 5 Pfund

Tafel - Margarine

„Pfirsich“

als Beigabe.

Gueltig bis Weihnachten 1911.

F. E. Krüger

Webergasse 18,

Nr. 1912 Telephon Nr. 1912.

Freier Versand nach allen Stadtteilen.

nach. Waren die Bähne in ihrer Reinlichkeit, was ja leider auch häufig vorkommt, sehr vernachlässigt, dann muss man sie, ehe man zum Bleichen mit Wasserstoffperoxyd geht, durch Voltionsreinigen, die man auf die Bähne würde bringen. Auch Natron ist als Bahnreinigungsmittel von überraschender Wirkung und hilft besonders, wo der Schmelz der Bähne eine dunkle Schicht angelegt hat. Wenn man acht Tage lang das Bleichen und Vollreinen der Bähne vorgenommen hat, dann wird man entschieden bereits einen Erfolg sehen. Natürlich darf man dann die Rauwerkzeuge nicht vernachlässigen, sondern muss in der sorgfältigen Behandlung weiter fortfahren. Die Bleiche kann aufhören, doch wird es sich empfehlen, die Bähne weiter zwei bis dreimal in der Woche mit Wasserstoffperoxyd zu behandeln. Es ist außerdem ein vorläufiges Desinfektionsmittel, das sogar imstande ist, manches Bahnhaar zu ersehnen. Gerade auf dem Gebiete der Bahnlegie wird noch sehr viel gesündigt, und wie manches schöne Antlitz ist dadurch entstellt, dass sich beim Lachen zwischen den rosigem Lippen hässliche, ungesunde und dunkle Bähne zeigen. Und auch ein Männerantlitz wird unerträglich gewinnen, wenn die Bähne weiß und gepflegt sind, was man bei ganz geringer Mühe sehr leicht erreichen kann. Man muss nur ausdauernd und regelmäßig in der Bahnlegie sein, wenn die Bähne auch den entsprechenden Nutzen bringen soll. Die Sauberkeit und Pflege hat noch außerdem den Vorteil, die Bähne länger gesund und widerstandsfähig zu erhalten, während sie bei Blasen an Fleiss sehr bald kariös werden und austallen.

Darf man über schöne Augen schreiben?

Eine eigenartliche Klage wurde, wie man uns aus New York schreibt, tatsächlich in New York vor dem Richter verhandelt. Die Glägerin war eine junge Dame aus der guten Gesellschaft, und sie fühlte sich dadurch geprägt, dass ein Dichter in einem Werk, welches er den lesehungrigen Damen vorstellt, ihre Augen in einer Hölle nur allzu deutlich beschreibt. Die Dame erklärte und bewies es auch, dass sie ganz eigenartliche Augen hätte, die schillerten in einem sonderbaren grünlichen Licht und könnten von keinem Menschen vergessen werden, der sie jemals gesehen. Auch der Dichter habe anscheinend von den Augen einen so tiefen Eindruck bekommen, dass er sie in seiner neuesten Dichtung unsterblich gemacht habe. Dadurch aber fühlte die Dame sich so der Offenbarkeit preis-

gegeben, dass sie es nicht ohne weiteres auf sich sitzen lassen konnte, und sie versuchte, dass der Mann ihr eine entsprechende Entschädigung und Genugtuung dafür zu zahlen werden lasse. Die Entschädigung bestand in 1000 Dollars, die Genugtuung darin, dass er in einer großen amerikanischen Zeitung veröffentlichte sollte, dass er ihre Augen allein entlehnt habe, sonst aber von der Hölle nicht viel oder gar nichts mit ihrem Charakter verbunden hätte.

Um den Tatbestand anzunehmen, musste zuerst einmal die Glägerin vor Gericht erscheinen, und zwar nicht sie allein, sondern drei Freindinnen gleichzeitig, denn die Richter hatten das Buch gelesen und wollten nun ergründen, ob die Augen der jungen Dame wirklich so unverkennbar seien. Allerdings! Die Sachverständigen schauten den jungen Damen ins Auge und erklärten einmütig, dass nur die Glägerin die einzige sei, welche der Dichter gemeint habe. Auch der Dichter gab zu, dass ihm das Mädchen mit den sonderbaren Augen Modell gestanden habe. Nun wurde noch der andere Teil entschieden, die Frage nämlich, ob ein Dichter berechtigt sei, einfach eine bekannte Dame so als Modell zu verwenden, dass sie ohne Weiteres wieder zu erkennen sei. Der Richterbos entschied sich für ein Nein. Er war der Meinung, dass man durch eine genaue Beschreibung wirklich kompromittiert werden könnte, und verurteilte den Schriftsteller zur Zahlung von 1000 Dollars und der gewünschten Bekanntmachung. Ob aber die Glägerin durch das Geld und die Veröffentlichung weniger kompromittiert sein dürfte, als einfach durch das Buch, das steht dahin.

Herrenfragen mit schwarzem Rand.

Die Bestrebungen, die Einigkeit der Herrenmoden durch neue "Kreativien" der Modedichöfer zu durchbrechen, haben diesmal in Paris einen kleinen Erfolg zu verzeichnen, der auch von London, der höchsten Anstand in Sachen der Herrenmode, bestätigt worden ist. Es handelt sich um einen neuen Stehkragen, der in der Form zwar nichts Außergewöhnliches aufweist, dafür aber ist das weiße Einnen am Kragen mit einem etwa einen halben Zentimeter breiten schwarzen Streifen besetzt. Dieser schwarzgezackte Kragen wurde auch kurzerhand in London bei der Aufführung eines Shaw-Stüdes von Sir George Alexander getragen und fand viel Beifall. Zu dem Kragen gehört natürlich ein schwarz- und weißgestreiftes Hemd.

Selbstkritische Dresden Nachrichten erscheint
Beilage **Dresden Nachrichten** täglich
Gegründet 1856

No. 285 Freitag, den 8. Dezember. 1911

Vorschung.

Humoreske von Elie Raffet

Sie zählte Schimmel.*

Kein Mensch wusste darum: um Gotteswillen . . . es wäre schrecklich gewesen, wenn jemand nur eine Ahnung davon gehabt hätte. Einer Sechzehnjährigen hätte man das allenfalls verscheren, aber einem Mädchen, das zwanzig Jahre alt geworden war, einen Schneider- und Kochkursus durchgemacht hätte und heiratsfähig war, mühte doch aus derartigen Sachen heraus kein.

Aber Hannchen Lüders rechnete Schimmelzählchen nicht zu den Torheiten. Ein wunderbares Orafel war es, ein Lotteriespiel, eine ganz entzückend aufregende Beschäftigung in der liebigen ereignislosen Übergangszeit zwischen Herbst und Winter.

Wenn es bloß nicht so langsam ginge, dies Schimmelzählchen! Die weißen Pferde läufen im Aussterben begriffen zu sein, denn selbst in der verkehrsstarken Straße der Stadt tauchten die gewünschten Exemplare nur sehr selten auf.

Hannchen war noch niemals so viel allein spazieren gegangen, wie in diesen Wochen. Sie launte einen Petroleumwagen, der mit zwei Schimmeln bespannt war, und einen Milchwagen, der von einem gezogen wurde. Jedesmal, um die Morgensonne, wenn diese beiden Wagen an dem elterlichen Hause vorüberfuhren mussten, war Hannchen sicher am Fenster zu finden, um das Staubuch aufzulegen.

"Siebenundachtzig, achtundachtzig," zählte sie bereits hocherfreut; nun brauchte nur noch der Milchwagen zu kommen, dann waren es neunzig . . .

"Ich verstehe nicht, was Du immer so lange an Papas Schreibtisch herumzuhängen hörst," meinte die Mutter an diesem Morgen entrüstet. "Du bist ja aus der Schule zurück nicht mehr rauszukommen, Hannchen!"

Hannchen entschuldigte sich.

"Ach . . . bedanke doch, die vielen Bücher, Mütchen, und das große Tintenfaß . . . Neunzig!" setzte sie heimlich mit einem schnellen Blick auf die Straße hinzu.

Bald, bald würde es sich entscheiden. Wer sie nach den voll gesählten Hundert verschafft, der war's, dem würde sie fürs Leben angehören, der war ihr vom Schidial direkt dazu bestimmt.

"O Gott," dachte sie oft, "küsse mir doch, bitte, den Apotheker Jäger für diesen ersten Gruss nach dem Hundert. Oder wenn Du den durchaus für mich nicht willst, lieber Gott, allenfalls Walter Schmidt, der wider spricht nie. Nur Willi Krone nicht, nur dieses eine alles-besser-wissen-wollende Esel nicht!" Das war das ständige Gebet.

Willi Krone war ein junger Beamter, einer von den jüngeren Kollegen ihres Vaters. Ein Schenkel! Weder alram, noch liebend würdig — nur häblich war er. Alles rügte er an Hannchen, jedes Wort nannte er beim richtigen Namen — es war direkt eine Strafe für sie. Nicht mit dem Menschen unterhalten zu müssen, Tanzen konnte er auch nicht. An der Rehsource an den Vereinsabenden verlangte er von den ihm bekannten jungen Damen, dass sie mit ihm durch die Säle promenieren und aelstreiche Gespräche führen. Während die Mutter einen Welzer spielte, einen Ameinländer oder sonst so eine wundervolle Weise, sprach er von großen Vorzügen in der Weltgeschichte oder von den sozialen Bestrebungen mancher Frauen, die ihre unverbrauchte Kraft in den Dienst einer guten Sache

* In manchen Gegenden Deutschlands, so auch in Sachsen, bedeutet ein an Andreas Abend gebräuchliche erinnernde Übergläubke unter den jungen Mädchen, dass der erste unverheiratete Mann, der einer lieblichen Dame grüßend begegnet, nachdem sie im Laufe der Zeit hundert Schimmel gezählt hat, ihr Bräutigam werde.

Der Geschmack

ist verschieden, deshalb liefern wir drei erste Qualitäts-Marken — für jeden Geschmack passende

Siegerin

Margarine, wie allerfeinstes
Molkereibutter
in jeder Verwendungsart.

Mohra

Margarine, ein
Landbutter
Ersatz ohne gleichen.

Palma

feinste Pflanzenbutter-
Margarine, einzig haltbare
Nussbutter.

Allerlei Fabrikanten: A. L. MOHR G. m. b. H., BAHRENFELD.

Carl Micksch, Breslau

Hoflieferant.

Zweiggeschäft:
Dresden - Altst., Prager Str. 42

Reichhaltige
Weihnachts-
Ausstellung!

Schokoladen

Konfitüren

Marzipan

Honigkuchen

Lebkuchen

Baumkonfekt

Grosse Auswahl in Bonbonnières und Knallbonbons.

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Auflösung der seit 32 Jahren bestehenden Firma

H. Voges (Inhaber M. GREGOR) Juwelen-, Gold- und Silberwarengeschäft

9 Schloßstrasse 9.

Gelegenheitskäufe
für
Weihnachten.

W. Wehrle,

Königl. Hoflieferant, Prager Strasse 17

ladt ergebnest ein zur Besichtigung seiner

Weihnachts-Ausstellung

feiner Kristall-Glaswaren · · · · · Kunst-Porzellan.



Kein Kaufzwang.
Versand nach auswärts
unter Garantie.

Tauber's
Operngläser

sind die geschätztesten, sie werden wegen der feinen Qualität des Perlmutters, der iadelloßen Vergoldung und tollen Konstruktion allen anderen Fabrikaten vorgezogen.

Kaufen Sie bei einem Fachmann.

Tauber
Schloss-Strasse 20.

Landwirtschaftlicher Kreditverein im Königreiche Sachsen

Losungs-Liste Nr. 125.

Pfand- und Kreditbriefe, gezogen am 2. Dezember 1911,
zahlbar am 1. Juli 1912 bei der Kasse des **Landwirtschaftlichen Kreditvereins im Königreiche Sachsen**
zu **Dresden** und bei den sonst noch bekannt gegebenen
Zahlstellen.

die Verzinsung der gelosten Pfand- und Kreditbriefe hört mit dem Fälligkeitstage auf.

3½ % Pfandbriefe: Klasse IA Lit. A zu 500 Mark Nr. 149 322. — **Lit. C zu 100 Mark** Nr. 52 113 132 179 446 502 533 506 624 719 912 1003 1206 1284.

Serie IA Lit. A zu 500 Mark Nr. 12 97 242 314 468 604 809 1002 1006 1049

1084 1130 1147. — **Lit. C zu 100 Mark** Nr. 1 23 47 50 107 149 163 466 511 520 563 608

655 759 819 932 960 968 975 990 1004 1092 1124 1190 1213 1241 1337 1342 1376 1391 1525 1590

1738 1743 1797 1808 1851 1863 2068 2074 2101 2187 2216 2359 2421 2454 2462 2476 2598 2611

2627 2842 3094 3112 3114 3187 3212 3455 3596 3550 3557 3728 3732 3839 3844 3921 3955

4220 4336 4407 4417 4421 4250.

Serie II A Lit. A zu 500 Mark Nr. 21 206 235 519 573 588 693 740 944 1043 1048

1061 1155 1156 1301 1355 1435 1452 1532 1582 1649. — **Lit. C zu 100 Mark** Nr. 5 47 208

253 357 683 705 723 758 817 821 927 933 967 1070 1115 1164 1236 1459 1485 1582 1595 1692

1709 1835 2076 2293 2462 2487 2483 2503 2635 2755 2775 2792 2898 2897 3006 3064 3139 3224

3367 3401 3413 3583 3581 3708 3718 3751 3763 3828 4137 4185 4219 4227 4576 4593 4636 4657 4663

Serie III A Lit. A zu 2000 Mark Nr. 47 69 180 274 346 454 545. — **Lit. B zu 1000 Mark** Nr. 150 198 377 447 509 514 529 587 881 958 975 990. — **Lit. C zu 500 Mark** Nr. 70 95 193 327 386 459 504 515 657 998 1021 1162 1214 1313 1389 1391. — **Lit. D zu 100 Mark** Nr. 198 282 381 434 650 718 791 796 1003 1018 1046 1247 1262 1389 1395 1462 1559.

Serie IV A Lit. A zu 2000 Mark Nr. 16 53 61 536 777 861 918 953 973 993. — **Lit. B zu 1000 Mark** Nr. 173 182 222 232 245 315 455 493 539 563 615 670 737 971 1115

1239 1280 1542 1588 1823. — **Lit. C zu 500 Mark** Nr. 14 292 305 351 386 472 612 637 748

1083 1124 1280 1282 1348 1427 1509 1580 1658 1810 1834 2022 2272 2381 2408 2430 2496.

— **Lit. D zu 100 Mark** Nr. 8 216 275 556 608 652 762 961 976 1004 1005 1083 1181 1236

1306 1385 1516 1707 1890 1920 1968 2041 2183 2305 2428 2716 2747 2929 2980.

Serie V A Lit. A zu 2000 Mark Nr. 37 174 217 417 484. — **Lit. B zu 1000 Mark** Nr. 60 123 216 219 433 444 662 881 924 937 1039. — **Lit. C zu 500 Mark** Nr. 17 74 199

321 450 600 760 818 1174 1204 1224 1255 1262 1280 1303 1357 1492. — **Lit. D zu 100 Mark** Nr. 57 156 526 654 668 700 796 933 1004 1216 1262 1319 1341 1368 1423 1609

199 2104 2202 2345.

Serie VI A Lit. A zu 2000 Mark Nr. 63 214 415 423 448 568 682 737 926 1090

1128 1152. — **Lit. B zu 1000 Mark** Nr. 19 61 194 210 227 285 357 426 449 549 625 698

161 1234 1359 1493 1494 1525 1585 1626 1746 2016 2036 2087 2158. — **Lit. C zu 500 Mark** Nr. 39 224 231 275 298 304 344 393 413 456 586 768 846 906 1010 1208 1298 1470 1494 1605 1673

1702 1761 1767 1940 1972 2071 2078 2325 2389 2501 2655 2699 2044 2964. — **Lit. D zu 100 Mark** Nr. 39 135 150 150 236 297 463 472 592 599 846 950 985 1039 1107 1198 1234 1348 1378

1600 1621 1810 1984 2052 2082 2223 2246 2260 2392 2613 2616 2697 2855 3086 3145 3288 3367

3567 3632 3727 3756 3947.

Serie VII A Lit. A zu 2000 Mark Nr. 63 214 415 423 448 568 682 737 926 1090

1148 1151 1420 1424 1651 1919 1921. — **Lit. B zu 1000 Mark** Nr. 7 100 339 357 424

431 562 659 745 877 986 990 991 1201 1314 1378 1417 1456 1500 1733 1808 1814 1884 1952 1987

2195 2235 2449 2471 2806 2780. — **Lit. C zu 500 Mark** Nr. 31 133 195 334 434 455 506 511

633 763 903 1006 1083 1277 1440 1481 1638 1720 1788 1852 1878 1899 1952 1963 2134 2159

2543. — **Lit. D zu 100 M.** Nr. 14 106 390 558 680 732 844 1001 1053 1082 1197 1294 1423

1426 1520 1564 1683 1945 1977 2200 2659 2681 2722 2752 2868 2898 3197 3247 3497 3708 3808

3850 3915 3923 3939 3977.

Serie XI - 21 - Lit. A zu 5000 Mark Nr. 14 248. — **Lit. A zu 2000 Mark** Nr. 88 538 788 834 885 968 1679. — **Lit. B zu 1000 Mark** Nr. 160 212

306 665 668 743 776 852 957 1288. — **Lit. C zu 500 Mark** Nr. 43 125 195 599 847 863

1566 1854. — **Lit. D zu 100 Mark** Nr. 18 341 458 527 672 1096 2245 2341 2417 2607 2633

3227 3217 3440 3607 3667 4016.

Serie XXIV - 24 - Lit. A zu 5000 Mark Nr. 195 248. — **Lit. A zu 2000 Mark** Nr. 190 283 307 763 2067 2174 2504 2598 2716 2741 2919 3365. — **Lit. B zu 1000 Mark** Nr. 8 1121 1205 1515 1520 1536 2441 2479 2482 2483 2456 2857. — **Lit. C zu 500 Mark** Nr. 81 131 230 298 548 968 2073 2546 2616 2671 2724. — **Lit. D zu 100 Mark** Nr. 324 821 994 1035 1524 1740 1812 2128 2481 2484 2762.

Serie XXV - 25 - Lit. A zu 5000 Mark Nr. 180 394. — **Lit. A zu 2000 Mark** Nr. 318 389 445 1127 1268 1289 1382 1406 2541 2676. — **Lit. B zu 1000 Mark** Nr. 746 948 957 1169 1302 1513 1861 2422. — **Lit. C zu 500 Mark** Nr. 94 145 378 1591 1613 1823 2571 2881.

4 % Pfandbriefe: Klasse II A Lit. A zu 500 Tlr. Nr. 73 85. — **Lit. C zu 100 Tlr.** Nr. 29 53 195 231 371 647 653.

Serie XIII - 22 - Lit. A zu 3000 Mark Nr. 165. — **Lit. A zu 2000 Mark** Nr. 155 813 866 1009 1122 1407 1505 1746 1845. — **Lit. B zu 1000 Mark** Nr. 120 122 261 303 641 909 1290 1881 2185. — **Lit. C zu 500 Mark** Nr. 254 820 1000 1063 1273 1394 1634 2012 2233. — **Lit. D zu 100 Mark** Nr. 42 843 1137 1248 1254 1477 1970 2003 2226 2491 2576 2797 2834.

Serie XXIII - 23 - Lit. A zu 5000 Mark Nr. 347 413. — **Lit. A zu 2000 Mark** Nr. 219 107 1314 1798 1952 2162 2383 2722. — **Lit. B zu 1000 Mark** Nr. 78 227 411 872 1394 2185 2786. — **Lit. C zu 500 Mark** Nr. 1753 1516 1944 1951 2547 2655 2658 2861 2917. — **Lit. D zu 100 Mark** Nr. 7 650 815 1062 1145 1531 1540 1554.

3½ % Kreditbriefe: Serie XBA Lit. A zu 2000 Mark Nr. 232 271.

Lit. B zu 1000 Mark Nr. 102 281. — **Lit. C zu 500 Mark** Nr. 108 126. — **Lit. D zu 100 Mark** Nr. 118 191.

Rückständig sind:

3½ % Pfandbriefe: Klasse I A Lit. C Nr. 1303. — **Serie IA Lit. A Nr. 29**

712. — **Lit. C Nr. 48 137 191 484 579 1075 1365 1451 1873 2059 2310 2538 2671 2733 3213 3273**

3687. — **Lit. B Nr. 330.** — **Serie II A Lit. A Nr. 918 1240.** — **Lit. C Nr. 2 167 1019**

1384 1442 1584 1604 2067 2794 3205 3817 3910 4250 4384. — **Serie III A Lit. B Nr. 410**

Lit. C Nr. 492 652 918 1224. — **Lit. D Nr. 482 521 1660.** — **Serie IV A Lit. A Nr. 29**

223 797. — **Lit. B Nr. 319 1263.** — **Lit. C Nr. 632 776 1059 1337 1806.** — **Lit. D Nr. 756**

1026 1535 1846 1990. — **Serie V A Lit. B Nr. 28 137.** — **Lit. C Nr. 560 1170.** — **Lit. D**

Nr. 542 612 616 932 1378. — **Lit. D Nr. 822.** — **Serie VII A Lit. A Nr. 1170 1222.** — **Lit. B**

Nr. 765. — **Lit. C Nr. 2091 2229 2910 3136.** — **Lit. D Nr. 937 948 2279 3196 3624.** — **Serie VIII A Lit. B Nr. 90 280 1908 2451.** — **Lit. D Nr. 585 1095 2135 2415 3103 3277 3784.**

Serie XI - 21 - Lit. B Nr. 379 640. — **Lit. C Nr. 991 1882 1926.** — **Lit. D Nr. 9x 280**

Weihnachts-Verkauf

in allen Abteilungen haben wir große Posten im Preise ganz bedeutend herabgesetzter Waren ausgelegt. Dieser Verkauf bildet daher in dieser Saison die günstigste Kaufgelegenheit

Seidenstoffe

- I. Blusen- und Kleiderseide, gestreift und kariert, nur reine Seide Mk. 1,15.
- II. Reinseide Ballstoffe und gemusterte Lyoner Foulards Mk. 1,35.
- III. Blaugrüne Streifen und Scholten, solide Qualität in Surah, Messaline, Taffet Mk. 1,85.
- IV. Schwarze und weisse Seiden, glatt und gemustert Mk. 2,45, 1,85 und 1,45.
- V. Lyoner Chiffons, ca. 120 cm breit, alle Tages- und Abendfarben für Kleider und Blusen Mk. 2,75.
- Velvets, uni und gestreift, grosse Mode für Kleider und Blusen Mk. 2,45.
- Crêpe de chine, 110 cm breit, reine Seide, in den aptesten Tages- und Abendfarben Mk. 4,90.
- Kissenplatten aus französischem Brokat, 60x40, sehr preiswert Mk. 4,90.

Gesellschaftskleider

- Tanzkleider, jugendl. Form, in Marquise, apart gestickt, mit Unterleidern 45,— u. 39,—
- Abendkleider für junge Damen aus reinseid. Crêpe de chine, Tüll, Stickereistoff, etc. 75,— u. 45,—
- Teekleider aus Voile nînon, Taffet, Crêpe de chine etc., mittlere Farben 125,— u. 75,—
- Abendkleider, hochelegante Kopien von Pariser Originale, Perlroben etc. 200,— u. 150,—

Blusen

- aus reinseid. Crêpe de chine, in Velourchiffon, halbfrei und hoch 19,50 u. elegante Genres in Voile nînon, Taffetchiffon, Seidenchemise etc. 23,— u. einfarbige wollene Blusen in feinen weichen Qualitäten, elic garniert 16,75 u. aus feinem waschbaren Voile, Mull, Batist etc., mit Stickerelen 9,75 u.

Unterröcke

- aus Moiré und Moirette, Faltenplissé 8,75 und 6,75 aus Seidentrikot und reinseid. Liberty 14,50 und 9,75 aus reinseid. Merveilleux und Duchesse 22,— und 16,75

Damenstrümpfe

- in Seide 1,95 u. 1,85, in Wolle 1,75 u. 2,—, in Fior 1,25 u. 1,85,

MÄNTEL

Das ganze grosse Lager Strassen-, Auto-, Nachmittags- und Abendmäntel kommt zu ganz ausserordentlich reduzierten Preisen zum Weihnachts-Verkauf.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
29,—	39,—	58,—	88,—

Kleiderstoffe

- I. Einfarbige moderne Gewebe, 110 cm breit, marine, schwarz und farbig Mk. 1,50 und 1,25.

- II. Schwarze Wollstoffe, glatt und gemustert, Mk. 2,75, 1,95 und 1,50.

- III. Einfarbige Tuche und Kostümstoffe, 110 bis 120 cm breit Mk. 2,75 und 2,50.

- IV. Seiden-Voiles und Seiden-Crépons, 110/115 cm breit, neue Farben 3,25.

- V. Mäntel-Stoffe, flauschige Qualitäten, 120 cm breit Mk. 3,90.

- Blusen-Flanelle, feine, weiche la Qualit., hell und dunkel Mk. 1,25.

- Wasch-Crépons, weiss und farbig, be. sonders preisw. Mk. 0,65.

- Bordüren, aparte Dessins auf hellgrundigen Voiles Mk. 1,50.

HIRSCH & C°

Prager Str. 6/8.

Prager Str. 6/8.

Weihnachtsversand:

Echt Pulsnitzer Lebkuchen
von der weltbekannten Firma
Moritz Südrich aus Pulsnitz i. Sa.
(Telephon Nr. 95)

Lieferant königlicher und gehoblicher Hofhaltungen

für nur 5 Mark franko:

- | | |
|---|------|
| 1 Karton hochfeine Lebküche (6 Stück) | 0,60 |
| 1 Karton hochfeine Schokoladenküche (6 Stück) | 0,60 |
| 1 Karton extrafeine Vanilleküche (4 Stück) | 0,80 |
| 1 Karton hochfeine Honigküche (6 Stück) | 0,60 |
| 1 Dozen Matronenküchen (4 Stück) | 0,60 |
| 1 Pfund Mandelmatronen, feinster Qualität | 0,80 |
| 1 Pfund Plastersteine, feinster Qualität | 1,00 |

Als Beilage ein Dozent unter Lebkuchen.

Preisliste frei ins Haus.

Verwandt ebenso für 6 Mark und grösser die bekannte Spezialität:

Baumkuchen
in unübertrafester Qualität, sollte auf seinem Festtafel stehen. (1920 Jahre Auszeichnungen.)



Frackhemden

Tadellose
Maß-
Anferti-
gung

Uniform- Hemden	200
Taschentücher	
Schlaf-Anzüge	
Pique- Oberhemd	475

Neuheiten
1912 farbig
schon
lieferbar

C. W. Thiel, viktoriastrasse 13.

Schüler-Uhren

sind nach dem Urteil
hervorragender Pädagogen ein wertvolles
Erziehungsmittel, die Jugend an Pünktlichkeit
und nutzbringende Zeiteinteilung
zu gewöhnen.

Schüler-Uhren für Knaben und Mädchen
solid — dauerhaft — staub sicher,
in Stahl- oder Nickel-Sicherheitsgehäuse
10.— Mk.

In edelgestaltetem Silbergehäuse 18.— Mk.

Hierzu elegantes Etui mit passendem Sinnspruch.

GUSTAV SMY
Uhrmachermeister
Moritzstr. 10 (Ecke König Johannstr.).

Feinbäckerei Kuntzsch,

Dresden, Hauptstraße 12,

Dresdner Christstollen,

Verwandt nach allen Weltteilen.

Das passendste Festgeschenk ist und bleibt ein feiner

Likör

oder sonstigen Spirituosen, wie
Kognak, Rum, Arrak und

Punsch

u. wovon die seit über
100 Jahren bestehende
bekannteste Firma

A. G. Hufeland,

Webergasse 7,
die grösste Auswahl bietet, ebenso wie
sie alle Arten

Weine

auf Lager hält.

Unerreicht im Schnitt u. Auswahl sind

Samter's

aparte und mollige

Schlafröcke

und

Morgenröcke

aus Satin, Double, Velour,
Ranuncular, Filz und
Phantastoffen,
von 10, 15, 18, 22, 26,
30, 35-120 M.

Sammet-Jackett

24, 28, 32, 36, 50 M.

Joppen

von 3, 5, 8-20 M.

Knaben-Schlafröcke

von 8, 10, 14-25 M.

Frauenstr. 2,

Schlafrock-Ecke.

für jede Figur passend.



Samter's
mollige
Schlafröcke
und
Morgenröcke